FLÖH HAZ, WEIBER TRAZ, DER WUNDER UNRICHTIGE/ UND...

Johann Fischart

Digitized by Google

1358-A.

Flöh Haz/Weiber Traz

Der wunder vnrichtige/ vñ ſpottwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern: Ain Neu gelás/auf das vber kurzweiligſt zubelachen/wa anders die Flöh mit ſtechen aim die kurz weil nicht lang machen.

Durch Hultrich Ellopoſcleron/auf ain neues abgeſtoſen vnd behobelt.

Wer willkom̃ kom̃en will zu Haus/
Kauf ſeim Weib dis Buch zu voraus/
Dan hirin̄ find ſie weg vnd mittel
Wie ſie die Flöh aus Belzen ſchuttel.
Vnd hüt ſich jdermäniglich
Bei der Flöh vngnad/biß vnd ſtich/
Daser dis Werk nit nach wöll machen/
Weil noch nit ausgfürt ſint die ſachen:
Dan der Flöh Appellation
Mag noch inn kurzem nachher gon:
Auch bald der Belz Defenſion.

Glück zu on ſchrecken/
Das vns die Flöh nicht wecken.

Hultrich Elloposcleros.

ES hat ain mal das hoffen/ harren/
Mich nit gemacht zu ainem Narrē:
Sonder mich nū anſehlich gmacht
Das man mich gar für Klug jz acht:
Dan da ich erſtlich dis Bůch ſchnitt/
Hoft ich gonſt zuerlangen mit/
Baides bei Mannen/ ſo bedauren
Das Flöh ſo auf jr Weiber lauren:
Vnd auch bei Weibern / die gern wüßten
Wie ſie die Flöh ausbürſten müßten:
Welches mir dan wol iſt gerhaten/
Dan ich bei baiden kom̄ zu gnaden/
Weil ich dem Man die Frau begnädig/
Vnd auch die Frau von Flöhen ledig:
Solch gonſt daraus ich merken kan/
Weil jderman dis Buch will han:
Vnd man es nicht genug kan trucken/
So vil pflegt mans hinweg zuzucken:
Auch weil ich kaum ain Haus ſchir find/
Da nur trei/ vir Weibsbilder ſint/
Da nicht dis Edel Bůchlin ſei
Vnd prang bei andern Bůchern frei:

Vnd hat ſo gros Authoritet
Das es gleich beim Katchiſmo ſteht:
Ich rhit jn/das ſies liſen binden
Gleich an jre Betbůchlin hinden:
Oder an Albert Magni Buch:
Dan ſchönes tuch/das zirt ain pruch:
Ich hör auch/es hab ain dis Bůchlin
Gewunden inn ain ſeiden Tüchlin/
Vnd warm auf ploſe haut gebunden
Da hab ſie kain Floh meh empfunden/
Die lob ich/diſe glaubt vns doch/
Dan wir es ernſtlich mainen noch.
Auch ſag ich dank den andern allen/
Das ſie die müh jn laſen gfallen/
Dan O wie manchen giftigen biß
Thaten die Flöh/als ich ſchrib dis/
Aber ſie koñten mich nicht wenden/
Vnd ſolt ſie der Flöhkanzler ſchänden/
Dan euer gonſt vnd lib zuhaben
Fräut mich meh/dan der Schwarzē knabē:
Wolan kauft auf/jr thut im recht/
Verſucht ob jr meh kaufen möcht
Als vnſer Trucker trucken nun/
So werd jr jm ain Schalkhait thun.
Erneu=

Erneuerte Floh klag/ Wider der Weiber Plag.

Muck.

WAs hör ich aus dem Winkel dort
Für ain gſchrai/ wz kläglich wort?
Es iſt fürwar ain raine Stim̃/
Daraus ich leichtlich wol vernim̃
Das es nicht ſein kan etwas gros:
Deshalb ich mich wol zu jm los.
Aber Boz Laus/ es iſt der Floch/
Wie komts? er ſpringt jz nicht ſo hoch/
Als wan er pflegt die leut zuſtupfen?
Er kan jzunt kaum hinken/ hupfen.
Ich glaub jm ſei ain bain entzwai/
Er führt wol ſo ain jamergſchrai/
Wiwol er ſonſt ſchweigt allezeit/
Weil ſchreien nicht dint zu ſeim ſtreit/
So gfrirt jm jz der Schnabel auf:
Gewiß bedeits kain guten kauf:
Dan wie die Wunderbücher ſetzen/
Bedeits nichts guts/ wan die Thir ſchwetzen:
Vnd (das ich wend gros gleichnus an)
Wan ſingt der Schwan/ ſo ſtirbt er dran/
Vnd mancher der lang Redlos ligt/
Red doch/ wann nun der Tod ſich fügt/
Vnd der Krank/ ſo lang nicht kont eſſen/
Darf zu lez dem Tod zu laid freſſen:
Vnd die Sau/ ſo ſonſt allzeit grummt/
Schreit anders/ wann der Mezger kummt:
Alſo ſorg ich/ meim Som̃ergſellen
Wöll der Tod nach der gurgel ſtellen:

Erneuerte Flohklag/

Wolan/ ich will jm hören zu/
Was jn dazu bewegen thu.

Floch.

Ach wie kan ich auch länger ſchweigen.
Der troz will mir zu hoch auch ſteigen/
Der vnbill pricht mir auf den mund/
Gleich wie ainem geſchlagnen Hund.
Wem ſoll ich aber mein Not klagen?
Den Menſchen kan ichs nicht wol ſagen
Wiwol ſie von Natur erkennen
Was gut/ vnd was recht ſei zunennen/
Diweil ſie mir ſint gar gehäſſig/
Vnd der Ghäſſig ſpricht vnrechtmäſig.
Soll ichs dan meines gleichen ſagen/
So wird er mir hinwider klagen/
Iſt alſo klag vm gegenklag/
Welche kainen nichts fromen mag/
Wa nicht iſt ainer/ der es richt/
Vnd nach dem Rechten drunter ſpricht.
Derhalben will ich zu dem flihen
Von dem wir all den anfang zihen/
Welcher nach ſeiner güt vnd macht
Auch nicht das gringſte gſchöpf veracht/
Vnd vberal ganz nichts verwarloßt/
On des will kain Thir ſein har loßt.
Darum O Hoher Jupiter
Mich armes Thirlin nun gewär/
Seh an/ wie ich geplaget bin/
Das ich wais weder aus noch hin/
Wan du nicht werſt/ ſo ſtünd ich plos/
Man ſtellt mir nach auf alle ſtros/

Man

Man verfolget mich alſo ſehr
Als ob der ärgſte Bub ich wer/
Hab doch kaim nie kain Roß geſtolen
Vnd kainen vmgepracht verholen:
Het ich Löwen vnd Bärn weis
Das ich die Menſchen niderreis/
Oder ſtil wie der Wolf die Schaf/
So verdinet ich vileicht ſtraf/
Aber ich bin vnſchultig deſſen/
Noch mus das Läberle ich han geſſen:
Vnd mus gethan han die gröſt ſchmach/
Vnd bin doch nicht ſo gros darnach:
Ich mus allain har laſen gar/
Hab doch am ganzen leib kain har:
Seh/wie ich nur bin zugericht/
Ei das nicht drob der Himel pricht/
Ich ſeh kaim ehrlichen Fleh meh gleich/
Ich bin ain lebend todenleich/
Das macht ain vnzarts Frauenbild/
Die wol haißt ain hart rauhes Wild/
Wiwols ain linden Belz trägt an/
Thut ſie kain lindes herz doch han.
Dan ich mich ſelber nun erbarm/
Das ich hab kain ganz bain noch arm:
Herſt mir O Jupiter nicht geben
Nach deiner fürſichtigkait eben
Alſo vil bain/iz het ich kain/
Vnd müßt entweder tod nun ſein/
Oder müßt von der Schlangen lehren
Auf meim bauch kriechen/vnd mich nehren
Dan ich wol ain halb torzent füs
Im lauf jzunt dahinden lis/

Erneuerte Flohklag/
Die ſie gewis nun auf wird henken
Zum Spigel irs Sigs zugedenken.
Das iſt weit ain anderer ſchad/
Als den das Hündlin von Bretten that.
Ach/ich kan mich kaum kehren/wenden/
Alſo ſint mir zerrürt die Lenden/
Als wer ich an der Folter ghangen/
Vnd het gebeicht alls was vergangen:
Ja Foltern komt mir wol inn ſinn/
Dan ſie iſt wol ain Henkerinn:
Aber kaine Beichtmuter nit/
Dan ſie gibt kainen Ablas mit:
Sie riß hinwegk mir plez vnd fleck
Es ås es ſchir kain Wolf hinwegk:
Man zålt ſchir alle Rippen mir/
Das Eingewaid heraus will ſchir:
Der Kopf iſt mir voll beulen/ſchrunden/
Als het jn mir ain Kifer gbunden.
Seh/wie mir iſt verwirrt das knick/
Als wer ich gfallen von aim ſtrick/
So nah grif ſie mir nach der hauben/
Das ich mich gar kaum aus mocht ſchrauben/
Vnd jz kaum kan gen Himel ſehen/
So ſchön kont ſie den hals mir trehen.
O du bös vnbarmherzig art
Die von kaim Menſchen gboren ward/
Sonder vom Crocodil komt her
Der zum Mord waint vor fråuden ſehr.
Dan als es mir am årgſten ging
Bei dem haz/welchen ſie anfing/
Da lacht ſie zu all diſen dingen
Das jrn die Augen vbergingen.

O Ju/

O Jupiter/wie kanſt zuſehen
Solche vnbillichait geſchehen?
Diweil alle vnbillichait/
Erweckt Got zur vnwilligkait.
Ich thu je dis/dazu mich ſchufſt/
Vnd nehr mich/wie du mich berufſt/
Etwa mit ainem tröpflin Pluts/
Vnd thus nicht/wie man maint/zu truz/
Sonſt müßt zu truz der Menſch der Erden
Sie ſo zerackern mit den Pferden/
Vnd müßt zu truz dem Schaf es bſchären/
Dem Baum zu laid die Frücht verzeren:
Dazu die Menſchen Nain doch ſagen:
Welches doch oft nicht zu will tragen/
Wann ſie es prauchen vberflüſſig/
Dan hizu ſint die Gſchöpf vertrüſſig/
Was aber man gibt aus vrtruz
Da nimts der Nemmer je zu truz.
Vnd der meh/dan er bedarf/ſammelt/
Da neben im noch mancher mangelt/
Der nimt dem Gſchöpf je vil meh ab
Dan im Got vnd die Natur gab/
Weil die Gſchöpf ſint zur Nötlichait
Gſchaffen/nicht zur Neidlichait.
Ich aber trink nicht vberflüſſig:
Dan vberfluß treibt nur der müſig.
Ich aber kan nicht müſig ſein/
Weil ich mit müh erlang das mein/
Welchs mir doch von Rechtswegen ghört/
Vnd doch darob ſtäts werd verſtört:
Dan wa kain ſicherhait nicht iſt
Daſelbs die vberfluß nicht niſt.

Vnd wann ich mich ſchon vbertränk/
So trink ich doch aus kainer Tränk/
Dahin man es vor längſt thet ſchöpfen/
Dan ich mit Noterſt meins mus zäpfen/
Darzu man mir nicht laßt der weil/
Sonder ich mus thun inn der eil.
Was aber gſchicht mit eil vnd müh
Das würd kainen faißt machen nie.
Der Eſel/ ſo das Bronnrad tritt/
Würd von dem Waſſer faißter nitt/
Welches er mus herauſſer ſpinnen/
Er trinkts gern/ da es ſelbs thut rinnen.
Vnd iſt auch ſchir kain wunder zwar/
Das ich ſo klain mus pleiben gar/
Diweil ich je nicht kan gedeien
Bei ſolchem ſchrecken/ ſorgen/ ſcheuen.
Dan ſorg vnd angſt dörrt aus das herz/
Den Leib verzert des Gmütes ſchmerz:
Es wundert mich/ das wir arm Flöh
Stäts pleiben ſchwarz/ wie es vns geh/
Da wir doch grau wol ſolten ſein/
Vor groſer mülichait vnd pein
Aber man ſicht nicht ſtäts an haren/
Ob ainer etwas hab erfaren/
Sonder an der Stanthaftigkait/
Ob ainer tragen mag das laid/
Dan welcher ſtirbet gleich vor ſchrecken
Den ſoll man mit Kükat bedecken.
Ich möcht wol mein Verſolger fragen
Warum ſie mich ſo jagen/ plagen/
So ich doch nicht den leib verzer?
Sonder vom vberfluß mich nehr?

Vom

Vom Plut/welches vileicht iſt bös/
Vnd auslauft inn der Aderläs?
Sparen alſo den Schräpferlon
Das ſie nicht inn das Bad darf gon.
Wie manche het der Tod verzuckt
Het ich nicht jr bös Plut verſchluckt?
Darum mus ich ſo ſchwarz auch ſein
Weil bös Plut nicht ſchön farb gißt ein.
Sie fangen doch oft ſelber auf
Die Plutägel mit groſem hauf/
Vnd thůn auf jre haut die ſetzen
Das ſie das bös Plut ausher letzen/
Vnd wöllen ſolchs von vns nicht haben/
Die wir doch auch han diſe gaben/
Vnd beſſer/diweil wir bei jnen
Gewont ſint/vnd gar gern jn dinen.
Jene aber ſint aus dem Mur/
Daraus ſonſt komt alle vnfur.
Wir thun doch nicht/gleich wie die Binen/
Die jnen/wie ſie ſagen/dinen/
Dan wann ſich die an Leuten rechen
Lan ſie den Angel zu dem ſtechen:
Welches dan iſt ain ſolches we
Desgleichen nicht thun tauſent Flöh.
Noch halten ſie die für des weiſer/
Vnd bauen jnen dazu Häuſer:
Vns aber/ als das Höllisch Hör
Verfolgt man biß ans äuſerſt Mör/
Da wir doch kainen Angel laſen
Sonder bös Plut herauſer plaſen.
So ſint wir auch kain Scorpionen/
Die mit Gift wolln jr ſtich beſchonen/
Sonder

Sonder wann ainer ſich nur juckt
Iſt vnſer ſtich alsbald vertruckt:
Was ſag ich ſtich? es iſt kain ſtich/
Ain kützeln iſt es aigenlich.
So ſint wir auch nicht ſo vngſchliffen
Wie Filzläus/die inn d haut einſchlifen/
Die man gar tif heraus mus zwacken
Mit langen Nägeln/wie mit Hacken/
Drob mancher die zän zſamen beißt
Wann er das plutig har ausreißt/
Da f. eß der Teufel mit aim kraut/
Wann ich dran denk/mir ſelber graut.
Wir aber hupfen gleich davon/
Wann wir ain ſtichlein han gethon:
Vnd machen nicht vil federleſen/
Man würd vns ſonſt gar vbel meſſen.
So ſtinken wir wie Wantläus nicht/
Dern man ſich ſchämt/wann man ſie richt:
Sonder wir ſint das ſauberſt Thir
Deſſen kainer ſich ſchämet ſchir:
Vnd wiwol wir kain Biſam legen/
Darf man vns doch auch nicht nachfegen/
Vnd komt noch kainer/der kan wiſſen
Wahin wir prünzlen oder piſſen:
Wiwol es vns zum ſchaden raicht:
Dan wann wir ſtänken auch vileicht/
Würd vns das ſauber Frauenzimmer
Zwiſchen den fingern reiben nimmer.
Entlich ſtechen wir auch kain beulen/
Wie die Schnaken/die dazu heulen/
Sonder es gibt ain Rotes flecklin/
Welchs oft wol ſteht an ainem Bäcklin/
Vnd

Vnd wann ſie ſolchen wolſtand wüßten/
Sie litten oft/ das wir ſie küßten/
So dörften ſie die plaiche backen
Nicht erſt mit fingern pfetzen/zwacken:
Oder mit Neſtel Leder reiben/
Oder mit Glanzſtaub ſie beſtäuben.
Wie manche han wir durch ſolch poſſen
Verkauft/da ſie ſonſt wer verſtoſen?
Han manchem Bulen/ſo thet liben/
Ain Weis Ros für ain Rot vertriben?
Hiſen alſo Ehwerber wol/
Die man inn ain Statt kaufen ſoll.
Noch tragen wir kain dank davon/
Sonder der Gutthat lon iſt hon/
Der Welt trinkgelt iſt gallentrank
Welcher verbittert allen dank.
Dan ſie/die wir ſo treulich mainen/
Das wir bei jn meh ſint/dan kainen/
Die verfolgen vns noch vil ärger
Als Waidvergifter/Landverherger:
Des ſteh ich zu aim Schauſpil hie/
Verwunt/das ich kaum Atam zih/
Vnd kan dir Jupiter kaum ſagen/
Was groſer vnbillich mus tragen/
Diweil mir würd das herz zu ſchwach
Wan ich red/vnd erſinn die ſach.
Die ſchmach/wann man jr denket nach/
Kränkt ainen/vnd bewegt zu Rach.
Es ſolten alle Flöh forthin/
Zu laid diſen Flöhhenkerin/
Wann ſie jn ſchon all füs ausriſſen/
Noch kriechen/das ſie ſie nur biſſen/

Vnd Jovem betten vm ain Angel/
Das ſie einprächten iren mangel/
Ja ainen treiſpitzigen ſpis/
Den man biß an das häft in ſtis:
Ja das der froñe Jupiter
Mit ſeinem ſtral ſchis inn ſie her/
Vnd leret ſie ſolch Mutwill vben
An Gſchöpfen/die niman betrüben:
Aber/wie ainer ſchrib ainmal/
Es ſint gar teur bei im die ſtral/
Weil alt iſt worden der Vulkan/
Das er nicht wol meh ſchmiden kan:
Oder die ſtral ſint bei jm werd/
Das er nicht vm ain jde bſchwerd
Sein ſtral ſo liderlich verwaget/
Gleich wie man von Sant Peter ſaget/
Der/als er HerrGot war ain tag/
Vnd Garn ſah ſtalen aine Magt/
Wurf er jr gleich ain Stul zum ſchopf.
Er wis alſo ſein Peterskopf:
Hets ſolcher gſtalt er lang getriben.
Es wer kain Stul im Himel pliben:
Alſo ſolt Jupiter ſo oft
Als man verdint/das er vns ſtroft/
Seine ſtral auf vns ſchiſen los/
Er het ſchon längeſt kain geſchos:
Doch ſoll drum kainer ſicher ſein/
Ain langſam pein iſt lange pein:
Vnd allzeit vnter der langmut
Bindt Got den Sichern ain lang Rut/
Welches auch jr Flöhmörderin
Wol füren möcht zu herz vnd ſinn:

Dan es würd nicht ſein allzeit Feirtag/
Sonder es komt ainmal ain Feurtag/
Da der zorn/ſo lang glüht vnd feiret
Plözlich anprent/vnd alls verfeuret:
O könt ich iz ain Hagel kochen/
Ich lis es doch nicht vngerochen.
Dan wie kan ich mir doch abprechen/
Das ich mich nicht ſolt greulich rechen?
Weil ſie/als die greulichſte Feind
Ermört han mein getreuſte Freund?
Mein Eltern/Gſchwiſter/vnd mein Brůder
Ja mein Gemal/die libe Můter:
Ach das mir nicht for groſem ſchmerz
Inn tauſent ſtuck zerpricht das herz/
Wann ich gedenk/das die lib Freund.
Dazu noch vnbegraben ſeind:
O wer ich grad/ich wagt die haut/
Diweil ſie doch for iſt zerhaut.
Ach/warum haſt mich alſo gmacht
Dem Weibsvolk nur zur Opferſchlacht:
Oder warum haſt alſo gſchaffen?
Die Weiber/das ſie vns nur ſtrafen?
Entweder es ſolten ſein kain Flöh/
Oder kain Weib ſolt werden meh/
Diweil ſich die baid nie vertragen/
Es mus ainmal ains lan den kragen/
Aber es iſt gar vngleich ding
Das ain Zwerg mit aim Riſen ring
Darum was zürn ich lang dazu/
Mit zorn ich we mir ſelber thu:
Ich wills dir Jupiter befelen
Du kanſt mein Recht zu Recht beſtellen:

Erneuerte Floklag/

Rech du den Mord inn vnſerm namen/
Las vns dein gſchöpf nicht ſo beſchamen:
Dan nicht an Böſen vben rach
Das haißt den Fromen anthun ſchmach.
Vnd wa man nicht die Böſen ſtrafet/
Mainen ſie/ſie hans wol geſchaffet/
Vnd werden dan halsſtarrig drinnen/
Das täglich ärgers ſie beginnen:
Derhalben ſolchem fürzukomen/
So helf/O Jupiter/den Fromen:
Vnd helf mir auch von diſem ſchmerzen
Den ich trag baid am leib vnd herzen:
Dan ach/ich werd vom Reden ſchwach/
Es will mir ſchir vergehn die ſprach:
Aber/was hör ich rauſchen hie/
Ich glaub/es thu not/das ich flieh:
Aber wa will ich hinaus flihen/
Ich kan doch kaum die lenden zihen:
An mir gilt jz nichts der Nam Floh/
Dan warlich ich nicht ſehr wol floh:
O wer ich jz ain Muck vnd Fligen
So könt ich davon jzunt fligen:
Dan wa ich nur was rauſchen hör/
Förcht ich/es kom̃ ain Flohfeind her.

Muck.

Ich kan mich nicht enthalten meh
Das ich nicht zu meim Gſellen geh/
Vnd jn anred vm ſeine klag/
Ob ich jn vileicht tröſten mag:
Dan warlich/wie ich an jm ſeh/
So iſt jm biß zur Sölen we.

O Bruder

O Bruder/libſter Sommergſell/
Wa komſt inn diſes vngefell?
Wer hat dich alſo zugericht.
Das man dir biß zur Sôl ſchir ſicht:
Ich hab von weitem wol vernomen
Das du biſt vnter Mörder komen/
Aber ich kont nicht merken eben.
Wie ſich doch ſolches hab begeben?
Derhalben iſts dirs nicht vertrüſſig/
Erzel mirs/weil ich doch bin müſig.

Floh.

Ja Bruder/biſtu/wie ſagſt/müſig/
So bin ich/wie ſagſt auch vertrüſig:
Der Jupiter wöll dir nur geben
Lang ain ſolchs ſicher/müſig leben/
Vnd mir verwenden mein vertruß
Zu troſt/vnd meinem Feind zur bus.

Muck.

Ach liber Floh/mein Somergſell/
Dich ab mir nicht ſo fremd nun ſtell/
Ich red es dir nicht zu vertruß
Das ich ſag/wie ich nun hab mus.
Aim der allzeit betränget iſt
Thut für ain Jar wol ain klain friſt:
Vnd der/ſo jzunt würd betrångt/
Nicht an vergangen gut tag denkt:
Es iſt mir etwan vbel gangen
Hab etwan auch gut tag empfangen:
Es geht dir jzunt herb vnd rauch/
Es ging dir etwa beſſer auch:
Hat es ſich können nun verböſern
Es kan ſich wider auch verbeſſern.

Derhalben ſei nicht alſo ſchmäh/
Vnd denk/das ichs gern beſſer ſeh/
Ain Freund ſicht gern den andern gſund/
Sicht er jn krank / würd ſein herz Wund:
Jſt dein Feind krank/ſo bin ich gſund/
Jſt dein Feind gſund/ſo bin ich wund.
Dan fräud vnd laid/iſt Freunden gmain/
Vnd leid vnd fräut ſich kainr allain.
Derhalben wolſt zu gut mir tragen
Das ich dich wie ain Freund thu fragen:
Kan ich dir ſchon kain hilf erwerben/
Kan ich dir doch auch nichts verterben
Wann mir ſchon ſageſt dein anligen:
Es kränkt ain/was inn aim pleibt ligen/
Vnd was ainer nicht ausher ſagt
Daſſelbig aim das herz abnagt/
Den ſchaden ſchweigen/macht in ſteigen/
Vnd in anzaigen/macht in naigen:
Verſchwigen Schäden wachſſen haimlich
Das man ſie nie darnach hailt rainlich/
Das laid würd leidlicher damit
Wann man es meld/vnd ausher ſchütt/
Dan wer ſeim Freund thut ſein laid klagen/
Sucht ainen ders jm halb hilft tragen.
Hirum mein liber Sommergfärt
Sag her/wer hat dich ſo beſchwärt?

Floch.

O Freund/die ſo gſund vnd wol leben
Können gut troſt den Kranken geben:
Aber kain Gſunder glaubet nit
Aim Kranken/wie jm ſei damit.

Der⸗

Derhalben wann ichs dir ſchon klag/
So mach ich mir für ain trei plag:
  Erſtlich bekümmer ich damit
  Den/der mir doch kan helfen nit.
Folgends/ſo mus ich zweifeln ſchir/
Ob man den ſchmerzen glaubet mir.
  Fürs lezt/vnd welches iſt das gröſt/
  Ich mich damit inn kain weg tröſt:
Sonder verneu den ſchmerz zur ſtund/
Vnd hau inn aine friſche Wund/
  Man ſoll aber nichts ſchlafend wecken/
  Welchs wann es wacht/nur pringet ſchreckē

Muck.

Ach das ſint ſchlecht entſchuldigung
Aim Kranken/der ſucht beſſerung/
  Fürnämlich bei aim guten freund/
  Ders mit ſeim Freund/wie mit jm gmaint.
Gut Rhat vnd troſt ſteckt nicht allain
Bei denen die anſehlich ſein/
  Sonder oft aim/ſo iſt ringſchåtzig/
  Vnd nicht vil måchtig/pråchtig/ſchwåtzig/
Dem ſeine wiz ligt inn der åſchen/
Da der Reichen ligt inn der tåſchen:
  Die Tåſchenwiz nicht långer gilt
  On als lang man hat gelt vnd gült/
Die Aeſchenwiz thüt wie ain Schaz/
Vnd ſcheint/wann man ſie fürher kratzt:
  Solt man oft Rhats den Bürtel fragen
  Solts beſſer dan der Schulthais ſagen.
Der Reichen Rhat zum pracht nur gſchicht/
Da es der Arm von herzen ſpricht.

Erneuerte Floklag/

Bei groſen iſt die wiz aufgplaſen/
Darauf man ſich nicht darf verlaſen:
  Bei denen/ ſo ſint nidertrăchtig/
  Iſt ſie vnſcheinbar/ doch ſehr măchtig:
Als wenig die Stărk iſt allain
Den Hohen vnd groſen gemain/
  So wenig hat auch Rhat vnd wiz
  Allain inn Hohen iren ſiz:
Gemainlich würd Grosmütigkait
Bei Hohen zur Hochmütigkait/
  Vnd ir macht würd zu ainem pracht/
  Ir Rhat zur gwaltſamen That tracht:
Da der gering mus halten ein/
Mit treu vnd gwiſſen thun das ſein.
  Bin ich ſchon klain/ kaim Strauſen gmăs/
  Hab ich gnug wiz zu meiner grős/
Zu meiner grős/ bin ich gnug bős/
Schreck manchen auch mit meim getős:
  Der Straus iſt gros/ doch ſein wiz klain/
  Dan er maint wann er ſteck allain
Den Kopf/ das man den nicht kan ſehen
So ſei der ganze leib verſehen.
  Vnd thut gleich wie die karge Füchs
  Verwart das gold/ vñ gnißt ſein nichts:
Klain Leut bedőrfen klaine lucken/
Gros Leut ſint nicht bald zuvertrucken.
  Der Raineke Fuchs kam durch ain loch
  Darinn der Bruninger ſteckt noch:
Klain Leut bedőrfen klainen Rhat/
So komen ſie aus groſem ſchad/
  Gros Leut auch groſe hilf bedőrfen/
  Dan inn der enge ſie ſich ſchărfen/

Inn

Innſumm/das klain komt auch zuſtatten/
Ain klains härlin gibt auch ain ſchatten.
Und het ich ſchon nicht die genad
Das ich aim andern weislich rhat/
So waiſt den Spruch doch/der umgaht/
Die Lib ſucht Rhat/Der Rib ſucht that.
Die lib zu aim/lehrt ain oft rhaten
Damit er ſein Freund rett aus ſchaden:
Kan ich dir ſchon nicht rhaten weislich/
Will ich dir doch gern rhaten treulich.
Zum andern/liber Spisgeſell/
Iſt dis an dir ain groſer fål/
Das du aim Freund darfſt trauen zu
Das er dir nicht wol glauben thu:
Dan dis iſt aller freuntſchaft gift
Mistrauen/den der Teufel ſtift.
Und wie ſolt ich nicht ainem glauben
Den ich armſelig ſeh for augen?
Das aber ſorgſt/du möchſt erfriſchen
Ain ſchmerzen/ſo werzuverdüſten/
So halt ich dich als ainen Floch/
Von gmüt ſo ſtandhaftig und hoch/
Das du abprechen könſt deim laid/
Und nicht erligſt von traurigkait:
Dan weil inn eurem Flöhgeſchlecht
Es gibt vil Ritter und Krigsknecht/
So ſteht es zwar nicht Rittermäſig
Ab idem komer ſein mutläſig/
Ain Man ſoll im laid nicht verzagen
Und inn Fräud nicht zu hoch ſich wagen/
Derhalben trauſt mir gutes zu
So ſag/was dir anligen thu?

Wer ſoll dem Kranken anders rhaten
Als der Geſund/ ſo iſt on ſchaden?
  Vnd auch zufor erfaren hat/
  Was Krankhait iſt/ vnd was ſie ſchad?
Wie ſoll ain Krank dem andern dinen/
So ſie for ſchmerz zuſamen ginen?
  Es mus der Blind den Lamen tragen
  Vnd der Lam mus den weg recht ſagen/
So würd jr kainer nicht verkürzt/
Da ſonſt ain Plind den andern ſtürzt.

Floh.

O Freund/ dein troſt erquickt mich was
Das ich ſchir werd was kecker baß/
  Dan ain getroſt herz/ iſt halb hailung/
  Vnd antworten ain halb kurzweilung.
Du biſt fürwar ain Held mit tröſten
Jch hets geſucht nicht bei dem gröſten:
  Biſt nicht allain ain Soñerfreund
  Sonder Winter vnd Kommerfreund:
Baid Nuz im Soñer vnd zu fräud
Vnd auch im Winter vnd zu laid.
  Diweil du dan nicht nach wilt lan
  Biß ich dir zaig mein leiden an/
Vnd nicht des minder auch iſt wor/
Gleich wie du haſt geſaget vor/
  Das ainem werd ſein leiden leicht
  Wann er es ainem Freund nur beicht/
So will ichs dir gleich nun erzelen
Was vnd wer mich thu alſo quelen:
  Vnd will ain keck herz an mich nemmen:
  Durch ſtandmut alle Klainmut ?emmen:

er

Aber/ſeh/wie mirs izunt geht/
Da ich anfang/die Red mir ſteht:
  Das herz iſt gros/der ſchmerz noch gröſer/
  Das herz iſt gut/der ſchmerz noch böſer.
Dan wie kan denken ich on wainen
Den jämerlichen Tod der meinen?
  Ei/das ich nicht auch pliben binn
  Bei jnen auf der Walſtatt drinn.
O Bruder/du biſt wol glückſelig
Du kanſt fligen/wann dir iſt gfellig/
  Ich aber wann ain haz anfängt
  Das ain Flöhklauberin vns trängt/
Da mus ich nur hoch hupfen/ ſpringen
Vnd kan mich doch nicht dañen pringen
  Es dörft/das ich vil flügel het/
  Weil ſie durchſuchen die ganz ſtett:
Dan ſeh/ich hab mich wol gepraucht.
Gedanzt/gehupft/auch das ich kaucht/
  Noch kam ich beſſer nicht davon/
  Als wie du mich ſichſt for dir ſton:
Dan das recht Aug/vnd noch vir bain
Die ſint dahinden pliben rain/
  On was ich hab für plez vnd Wunden/
  Vnd gfallen bin für beulen/ ſchrunden.

Muck.

Ja/laider/das ſeh ich zu wol/
Das wüſt biſt gfaren durch die Roll/
  Aber izunt ich gern vernäm
  Waher dir doch der vnfall käm:
Vnd das du mich glückſelig ſchäzſt
Diweil ich flig/vnweislich ſchwezſt/

Dan welchem Kind iſt nicht bekant/
Wie es mich fang mit holer hand/
Vnd dan entweder mich berupf
Auf das ich/gleich wie du/auch hupf/
Oder mit mir kurzweil vnd geck
Vnd inn ain Muckenhäuslin ſteck:
Da mir bald nach dem Sprüchwort goht/
Der Katzen ſchimpf iſt der Maus tod.
Oder ſie machens Türkiſch greulich
Martern mich ſonderlich abſcheulich/
Stecken mich an ain Nadelpfol
Vnd treiben mich dran vmher wol:
Wann ich zur lez dan pfeis vnd ſchrei
So lachen ſie zur Muſik frei/
Mainen/wie der/ſo Schnecken briet
Man ſing jnen zu traz ain lid/
Oder ſtecken an ain Gluf treiſig
Vnd praten ſie beim lichtſchein pfeiſig/
Oder den Kopf ſie vns abknicken
Vnd zu den plinden mäuſen ſchicken:
Vnd ſolchs thun nicht allain die jungen/
So ſingen wie die Alten ſungen/
Sonder bald Mann vnd Weib ſich fleiſſen
Das ſie vns alle ſchmach beweiſen/
Mit Leimruten/vnd Sprentenwein/
Vnd was dergleichen Luder ſein:
Sie jagen vns mit Muckenwädeln
Wie d Pfaffen das Gſpänſt mit Sprengwä-(deln:
Auch müſen dran prait Schuſterplez
Damit man vil ainsmals verlez:
Hörſt nicht vom tapfern Schneiderknecht
Der trei inn aim ſtraich tödet ſchlecht?

Ja

Ja auch die Vöglin ſie anweiſen
Als Muckenſtecherle vnd Maiſen:
Vnd fürnemlich ſchad vns die Spinn
Die recht Erzmuckengifterin;
Helfen alſo vns nichts die Flügel
Das man vns nicht prächt inn die Rigel/
Darum ſchweig von glückſeligkait/
Aim iden iſt ſein Spinn berait/
Vnd den Spinnen ir Spinnenſtecher/
Es hat ain ides ſeinen Recher.
Vnd ſag mir jzunt her darfür
Wie es doch ſei ergangen dir?

Floh.

Nun Pruder/wir ſint ains des Streits/
Ider maint/er hab das gröſt Kreuz;
Du haſt ain Spinn/die dich ſehr plagt/
So main ich/die ſo mich ſtäts jagt
Die ſei die Erzſpinn aller Spinnen/
Dan ſie auch liſtig iſt von ſinnen/
Zu dem das ſie ſtäts greulich iſt
Wider das Volk der Flöh gerüſt/
Schlägt aber liſt zur greulichait
Hilft für den Tod kain gſcheidigkait.
Ja/das ich dirs mit aim wort ſag/
Die Weiber ſints/darab ich klag/
Das ſint die rechten Erzflöhſpinnen/
Welcher Nez man kaum kan enttrinnen/
Dan ſie nicht ain Web han/wie dein/
Diweil ſie Tauſentkünſtlerin ſein/
Sonder Weben all augenplick/
Das ſie vns jagen inn jr ſtrick.

Erneuerte Flohklag/

Vnd welches doch gar iſt abſcheulich/
Sie ſint nicht für ſich allain greulich/
Sonder verfürn aus böſem mut
Die Kinder/das vnſchultig Plut/
Vnd lern ſie für die Hailigkait
Das Flöhknicken vnd greulichkait/
O wie werd ir ſchwer Rechenſchaft
Geben/wa ir es nicht abſchaft.
Jr Müter dörft nun niman klagen
Das ſo vbel die Kind auſſchlagen/
Als euch nur ſelbs/die ir ſie lehrten
Wie ſie vnſchultig Gſchöpf ermörden/
Vnd ir zart Näglin gleich beflecken
Mit Plut/vnd ſie darauf auch lecken:
O ir wißt nicht/was Plut vermag/
Es kochet inn aim ſein lebtag/
Biß entlich es ainmal ausprech/
Vnd ſich an ſeinem Thäter rech:
Auch ſchuldig Plut nagt aim den Mut/
Jch gſchweig was das vnſchultig thut.
Wazu man erſt die Kinder zoch
Das geht jn all jr lebtag noch:
Die Statt Sparta/wolt ainen Knaben
Von Königlichem Stamm nicht haben
Zum König/da ſie han erfaren
Das er auch bei Kintlichen Jaren
Den Vöglin ſtach die augen aus/
Dan ſie namen ſein art daraus/
Das ſo ers alter ſolt erlangen
Würd er wol greulichers anfangen:
Was würden ſie geſaget haben
Zu vnſeren Mäidlin vnd Knaben?

Die

Die nicht die armen Flöh nur plenden/
Sonder ſie töden vnd gar ſchänden?
Aber was iſt ſich zuverwundern
Wann inn der hiz die Wolken tondern?
Das iſt/wann jugend iſt mutwillig
Welches es jnen halt für billich?
So es doch kalte Wolken thun?
Das iſt/die alte Vetteln nun?
Die doch auf der verſchmorten haut
Nicht ſolten fülen/wann mans haut/
Angſehen/das der Schrepfer doch
Neunmal haut/e. er macht ain loch.
Aber(das Aber macht mich alber/
Wer Aber ſagt/der hats nur halber.)
Was ſoll ich von den Vetteln ſagen?
Ich mus noch Edler Gſchlecht verklagen/
Namlich die zarte Jungfraubilder/
Die ſich auch nicht erzaigen milter/
Sonder ſint vn jungfräulich greulich/
Denen doch Plut ſolt ſein abſcheulich/
Diweil man mancher doch den Rüſſel
Aufprechen mus mit ainem Schlüſſel/
Wann ſie ſich nur ſticht mit der Nadel/
Das es wol thät ain Farrenwadel.
Dan das ich dir/mein Somergſell/
Den rechten butzen nun erzehl/
So wiß/das aine Jungfrau eben
Mir alſo gſchoren hat zum leben.
Vnd wiwol das beſt mein füs thaten/
Das ich aus der Schlacht bin gerhaten/
Sint mir dahinden pliben doch
Mein ältern/Freund vnd Gſellen noch/

Erneuerte Flohklag/

Muck.

Das hab ich izunt oft gehört/
Wie deine Eltern ſint ermört/
Drum iſt mir für dich herzlich laid
Vnd verfluch die vnmiltigkait:
Das die Rachgir/nicht würd geſättigt/
Biß ſie alls inn grundboden ſchädigt.
Aber es will mich ſchir bedunken
Jr ſeit entweder gweſen trunken/
Oder habt vnfürſichtig gar
Die ſach angriffen offenbar:
So iſts euch gangen inn den Streiten
Wie alln vnfürſichtigen Leuten/
Da namlich vnfürſichtigkait
Pringt allzeit ain vnrichtigkait.

Floh.

Es iſt nicht on/wir waren frech/
Da wir anfingen das geſtech/
Vnd wann ich ſoll die warhait ſagen/
So pringt vns Mutwill vm den kragē/
Desgleichen fürwiz vnd der ſchleck/
Wir wolten zu den Erbſen ſpeck.
Dann diſen ganzen Sommerlang
Hatten wir ainen ſichern gang/
Bei den Mägden im Hünerhaus/
Sie liſen zihen ein vnd aus
Vnd haben kainen nie geſchreckt/
Jch geſchweig ainen je erlegt:
Die Köchin vnd Kindsmaidlin auch/
Waren nicht gegen vns vil rauch/

Diweil

Wider der Weiber Plag.

Diweil ſie zu faul waren baid
Aufzuheben jr Hemd vnd Klaid:
Ain ſchelmenbain ſtak jn im rucken/
Das ſie ſich gar kaum mochten bucken/
Gaben wir ainer ſchon ain zwick/
So wars zuthun nur vm ain Rük/
Das ſie vns zog das Flaiſch aus zänen/
Darauf thät ſie ain ſtund ſich dänen/
So war es widerum verſchmirzt/
Vnter des ſprangen wir wie Hirz/
Vnd worden bei ſolch ſaubern Gſind/
Verwänt/faißt/frech/vnd vnbeſinnt:
Dan vberfluß pringt ſicherhait/
Sicherhait zu Gailhait verlait.
Vnd weil Gailhait nicht lang wol thut/
So war vns auch berait ain Rut/
Vnd auf das die des ſchwerer würd/
Worden wir tif ins bad geführt/
Vnd lang genug zuvor gebaizt
Das wir nur würden wol verraizt.
Dan ſoll ich ſagen nicht von jamer/
Der Pluto trug mich inn ain Kamer/
Die war ſehr herlich zugerüſt/
Alls ausgewäſcht vnd ausgewiſcht/
Vnd glanzt von Seidin/Sammat/Gold/
Als wer es von aim Maler gmol::
Ei/das ich nicht ain bain abful/
Da ich mich da hinein verſtul/
Dan ich nicht maint/bei herlichkait/
Sein alſo groſe gfärlichkait:
Pfeu aus du Kammer voller kummer/
Das dich beſchein kain Sonn noch Somer.
Muck.

Muck.

Was iſt dir Floh/das ſo verfluchſt
Das gmach/darinn dein ſpeis doch ſuchſt?
Ich maint/das bei köſtlichen Leuten/
Auch köſtlich ſpeis wer zuerbeuten.

Floh.

Ja wol bei köſtlichen köſtlich beut/
Ja vil mehr ain gar ſtolzer Neid:
Niman iſt kärger dan die Reichen/
Die jren aignen ſaich auch eichen:
Vnd ob aim jden han vertruß
Der ſich nehrt bei jrm vberfluß/
Sih zu/es zittern mir mein glider/
Wann ich denk an die Kammer wider/
Ei das mich nicht ertränket hat
Mein Muter inn dem erſten Bad/
So het ich nicht mit meinem pracht
Ins grab ſie vnd den Vater bracht.

Muck.

Sag an/wie iſt dir gangen dan
Als du kamſt inn die Kam̃er an?
Damit es mir zur warnung din/
Wann ich mich auch begeb dahin:
Dan ich auf köſtlich ding gern ſiz/
Vnd mit meim Wapen es beſchmiz:
Wiwol ich des oft hab kain dank/
Macht mich doch der vergonſt nicht krank.

Floh.

Floh.

Ich will dirs ſagen/laßt vns ſitzen/
Du ſichſt/wie ich vor forcht thu ſchwitzen/
So bin ich auch ſo heftig gſprungen
Das mir zerrint ſchir an der Lungen.
Wiwol mir thut das ſitzen we
Schad mir doch jz das ſtehn vil meh.
Als ich kam inn ſelbigen Sal/
Ain ſchöne Jungfrau vberal
Fand ſitzen ich bei ainem Bett/
Die jr gwand abgezogen het/
Vnd wolt ſich legen da zur Ru/
Ich ſchauet jren fleiſig zu/
Vnd nam beim weiſen leib bald ab/
Das ſie ain zartes Flaiſch auch hab/
Es danzten mir die zän gleich drob/
Ich dacht/hie muſtu thun ain prob/
Gewis ich hie kain Hundsflaiſch find/
Noch auch kain Rind voll wuſt vnd grind:
Pfeu aus/mit alten Weibern allen/
Die nur den Arsſchmärſuchern gfallen/
Pfeu aus jr Vihmägt/die jr ſtinkt/
Das ainer ſchir inn onmacht ſinkt/
Jr Rusläus vnd jr Kuchinräz/
Mein zän ich nicht meh an euch wez.
Hie komm ich zu aim friſchen Prunnlin/
Das iſt ain rechts Kindbetter Hünlin/
Hie will ich zäpfen/hie gut ſchräpfen/
Nach allem luſt mich hie bekröpfen:
Was ſoll das täglich Waidwerk mir?
Ich mag auch nun kain Rindflaiſch ſchir:

Dis Wildprett vnd dis Federſpil/
Das thåt es/das mus ſein mein zil:
O was nuzt ain/wann ainer raißt/
Er find ſtåts/das er vor nicht waißt:
Wer ich im Kü vnd Hundsſtall pliben/
Ich het nicht dis ſtuck Wilds auftriben:
Es grummt mir ſchon darnach der Bauch/
Ich ſchmazt/das ſie es ſchir hört auch.

Muck.

Verzeih mir/das ich dir red ein/
Es mant mich diſes Wildprett dein/
An jenen Wolf/der nůchters Munds
Ain Furz lis/das es gab ain dunſt/
Da ſprach er/das iſt ain gut zaichen/
Dan es von fülle her thut raichen/
Dis bedeit/das ich noch werd heut
Füllen die håut mit guter beut:
Ging demnach drauf gleich auf die ſtras/
Da fand er bald ain Todenas
Von ainem ſchaf/darauf vns mucken
Sitzen/vnd tapfer inn vns ſchlucken:
Da ſprach er/das iſt nicht die beut/
Der Furz noch etwas beſſers deit:
Zog fort/da kam er zu aim Roß
War krank gelaſen von dem Troß:
Da ſprach er auch/dis iſt zu kurz/
Es bedeit etwas friſch der Furz.
Inn des ſicht er von ferr zwen Wider/
Die zſammen laufen auf vnd nider
Mit hörnern auf der ſchönſten Waid:
Vnd ſprach: Der Furz vns dis beſchaid/

Das iſt friſch plut / gibt friſch geplüt/
Ging drauf zu jnen inn der güt
Fragt ſie /was diſer ſtreit langt an /
Ob er in nicht entſchaiden kan?
Die Widerlin / als ſie nun ſahen/
Das ſie der Wolf gern wolte fahen/
Fanden ſie flugs ain liſt berait/
Sagten der ſtreit wer vm die waid /
Vnd weil er wer ain alter Man/
Wie ſeine Har dan zaigen an /
Wöllen ſie in zum Richter ſetzen /
Vnd jm den / ſo verlirt / zuſchätzen:
Er nam ain an / wolt ſie doch baid/
Vnd lis ſeim Opfer ain klain fräud/
Vermaint / ſie würden ſchmacken baß
Wann vbung ſie vor wärmet was:
Der Wolf ſazt ſich fein inn die mitt:
Die Wider ſaumten ſich auch nitt/
Liſen zuſammen auf den Richter /
Das er da ſtarb fein alſo nüchter/
Auch vngebeicht all ſeiner ſünd/
Vnd on ain Teſtament geſchwind:
Secht / ſolchen ausgang het der Schais/
Daraus der Wolf weiſſagt ſein Rais/
Das jm der Atam word zu kurz:
Lis ob dem Furz den lezten furz:
Alſo ſorg ich / werd dein Bauchgrummen
Vnd dein glüſt dir auch ſein bekummen:
Dan wann nach Honig gluſt vns Flügen.
Dörfen wir wol inn d Leimrut fligen.

Floh.

Erneuerte Flohklag/

Du haſt es warlich wol errhaten/
Dan mich der gluſt pracht inn gros ſchaden.
Vnd grum̃t mir noch der bauch darvon/
Der Gluſt bekam den wuſt zu lon:
Dan als ich ſucht all weg vnd weis
Wi ich erlang die zarte ſpeis/
Wolt ich am Bett hinauf fein ritſchen
Darob mir doch die füs ſtäts gluſchten/
Weil ich nicht wol beſchlagen war/
Vnd das Bett glatt gefürnißt gar:
Welchs mir ſolt ſein ain warnung gweſen
Das ich dis Wildprett het vergeſſen.
Zu dem het ſie al ihr gewand
Hoch hangen dort an ainer wand:
So vbel trauet dis ſchön Bild
Als wers im Wald erzogen Wild:
Dazu het man auch ire Schu
Hingtragen/als ſie kam zu Rhu:
Vnd ſtrich jr Marmolſtainin füslin
Ganz nett vnd in ab/bei aim Bißlin:
Da dacht ich/hie findſt noch kain weg
Wie ich mit jr znacht eſſen mög/
Sie haben hie all weg verloffen/
Bin darauf inn ain Winkel gſchloffen/
Inn ainen klainen Riß vnd ſpalt/
So gnau erſpächten ſie den Wald:
Deſſen ich vor nicht war gewon
Da ich inn Ställen vm that gon/
Behulf darhalben mich die Nacht/
Morgens gleich frü ich mich aufmacht/
Gedacht/wie ich weg möcht errhaten
Zu gniſen des erſchmackten Praten:

Drauf

Drauf fül mir ein das sprüchwort wol/
Das mann Rhat beiden Alten hol:
Beſchlos derhalben rhats zu fragen
Mein Eltern / was die würden ſagen:
Als ich nun zu meim Vater kam/
Mein Muter mich von ſtundan nam/
An jr lipliche ſchwarze arm /
Sprach / Son wie iſt dir alſo warm?
Du haſt gewis ain Not beſtanden/
Dan ich dich lang nicht ſah vorhanden:
Ich ſprach/ O Muter/ trautes herz/
Es iſt mir für war gar kain ſcherz/
Dan ich an orten war gerait/
Da ſah ich ander Schnabelwaid:
Pfeu dich Kuchin vnd Hünerhaus/
Hui Stroſack für all Teufel aus:
Ja wol der alten Trumpeln Näſt/
Ich wais ain / iſt glatt wie ain käſt/
Sie hat ſo ainen zarten balg/
Das ain geluſt / das er ſie walg.
Das plut ſcheint durch die weiſe haut/
Als rot Roſen durch Lilgen kraut:
Erzelt in folgends alle ſach
Was ich dort ſah / darauf bald ſprach
Mein vater / der fromm Greiſe Man/
Son/Son/ſchau was du faheſt an/
Es laßt ſich nicht ſo leichtlich ſcherzen
Mit Edelm gmüt vnd hohen herzen/
Die Jugent facht oftmalen an
Das lang kain alter het getan/
Drum ſoll der Jugend vngſtümm that
Fein mäſigen der Alten Rhat/

Dan der Alten külſinnigkait
Stillt der Jungen künſinnigkait:
Vnd der Alten lang gros erfarung
Dinet den Jungen zur verwarung:
Dan mir auch noch ſehr wol gedenkt/
Wie inn deim alter ich mich hengt
Ainer Gnadfrauen inn das gwand/
Welchs ſie nachſchlaift durch kat vnd ſand/
Vnd das ganz haus damit thet fegen/
Da hoft ich ſicher mich zuregen/.
Aber die Ratſchmägd kamen bald/
Durchſuchten all hecken im wald/
Schlugen vnd klopften inn den Hurſt/
Das mir das har ſtund widerburſt/
O wie ſchwerlich binn ich entwiſcht/
Vnd hab der Magd ins gpräm geniſt:
Bin darnach nie ſo keck geweſen
Mir ſolches Waidwerk zuerleſen:
Allain zwaimal/da mußt ichs wagen/
Als dich dein Mutter noch thet tragen/
Vnd het ſehr wunderlich gelüſt/
Das ich jr die büßt vnd vertüſt:
Darnach als ſie inn kindbett lag/
Mit Jungfrauplut ich jren pflag/
Dan Jungfrauplut iſt köſtlich gut
Gleich wie den Juden Chriſtenplut.
Gleichwol wolt ſie es gar nicht han/
Wolt ſich eh leiden wie ſie kan/
Aber die Ehlich lib mich trib/
Das ichs wolt wagen jr zu Lib.
Diweil das dan/ſprach ſie/ wilt wagen/
So ſeh für dich es koſt dein kragen:

Jch

Ich hab wol etwas mehr erfaren
Als du / beim Weibervolk / vor Jaren /
Darum ich dich wol warnen darf /
Das du ſechſt auf ſie gnau vnd ſcharf /
Gleich wie ſie ſcharf auf dich auch ſchauen /
Trau jnen gleich wie ſie dir trauen.
Dan etlich ſint der Liſten voll /
Das ſie ain Fleck von langer woll
In Buſen ſtecken / ſezſt dich drein /
Gar bald ſie zwar vorhanden ſein /
Vnd klauben hurtig dich heraus /
Vnd richten dich / drab mir ſchon graußt.
Etlich laſen die Buſen offen /
Biſtu alsdan hinein geſchloffen /
Zuſehen was im Thal da ſteck /
So hant ſie dich gwis / wie ain zweck.
Etlich die hoſenband luck binden /
Wilt du dich dan dazwiſchen finden /
So zihen ſie denſelben zu
Vnd fangen dich mit guter Rhu.
Sint das nicht wunderliche garn /
Zufangen vns arm Weiberſtarn?
Etlich haben ſtäts aine Hand
Vnter dem Fürtuch vnd Gewand /
So bald ain Flöhlin nur dar ſchmeckt
Iſt es von ſtundan niderglegt.
Dan ſintemal ſie merken all
Das wir gern im vnterſten Thal
Vns waiden / diweil daſelbs iſt
Zugleich die ſpeis vnd waſſer friſch /
So denken ſie auf alle weg
Das man vns da den paß verleg:

Machen eh für den langen Riz
Inn Rock vnd Belz ain langen ſchliz/
Damit ſie gſchwind den kreps ertappen
Eh er mag nach der hülen ſchnappen.
Im Niderland der Weiber hauf
Macht die Röck auf den ſeiten auf/
Damit ſie fein zu baiden ſeiten
Ain ſtreichwehr han/ vns zubeſtreiten.
Die Krampuppen machen zum ſchein
Die geltſäck ins fürtuch hinein/
Vnd doch ain loch inn iden ſack
Damit ſie zu vns greifen ſtrack/
Vnd thun als ob nach gelt ſie fiſchten/
Da ſie doch Flöh für gelt erwiſchten:
Oder machen zwen ſäck zuſamen/
Da der ain hat des geltſacks Namen/
Vnd doch iſt ain recht Mördergrub/
Dadurch man aus dem Neſt vns hub:
Man ſolt die Säck mit iren Säcken
Auch inn den ſäcken all erſtecken.
Noch ward ich denen feind ob allen/
Welche erdachten die Flöhfallen:
O Phalaris/ du ſoltſt heut leben/
Du thetſt dem/ ſo es hat angeben/
Wie dem/ der den Ochſen erfund
Darinn man die Leut praten kunt/
Das nämlich er die erſte prob
Müßt thun ſeim neuen Fund zu lob/
Vnd inn ain groſe Leimthonn ſchlifen/
Vnd ſein arm leben drinn vertrifen/
Drum ſeh mein Mañ/ vor allem weich/
Was ſicht dem Gold vnd honig gleich/

Dan

Dan jener Magd von gold auch träumt
Vnd griff inn Kindstreck vngeträumt/
Krench auch kainer gar inn ain Or/
Du wärſt ſonſt ain zwifacher thor.
Dan welcher gfärlichkait thut liden/
Der würd darinnen aufgeriben.
Solche vnd anderl ehren meh
Gab ſie mir inn angehnder Eh.
Darauf macht ich mich ſchnell darvon/
Vnd vnterwegen traf ich an
Ain guts Flöhbürſtlin/welche kamen
Von der Stat/welche hat den Namen
Von Flöhen/Pulicana gnant
Glägen inn Pantagruels Land/
Thut hinder Klain Egipten ligen/
Draus die frommen Zigeiner fligen:
Die ſagten wie gen Pulican
Sie hetten ain walfart getan/
Da ſehr ain herlich Stift dann wer/
Zu des Sant Franzen Ordens ehr/
Dan die Flöh kain Kartäuſer geben/
Weil Karthäuſer kains flaiſchs geleben.
Dan es ſtaht inn Sant Franz Legend/
Das der from̃ Man hab alzeit gnent
Die Flöh vnd Läus ſein Ordenspruder/
Vnd gbotten/das des Ordens jder
Sich von ſeins Pruders plut enthalt/
Vnd drum kain Floh noch Laus töd bald/
Er ſah auch vnter dem krauteſſen
An Nägeln/wer ſich het vergeſſen/
Der mußts zu Waſſer vnd Brot büſen
Den Prudermord/mit ploſen füſen.

Auch ins Hochſtift kaine mögen/
Dan alte Flöh vnd vnvermögen/
Derhalben ſie nicht namen an
Ovidium / den Glehrten Man/
Welcher ſich zu in wünſchet vil/
Auf das er vil mit Maidlin ſpil:
Diweil er vnter dem Flöhkaid
Sucht weg zutreiben ſein gailhait:
Dis iſt wol / ſprach ich / bedacht worden/
Wer gut es gſchäh inn allen Orden:
Diweil vnter dem Schafsklaid
Vil ſchein ſuchen jrer Wolfswaid.
Auch ſagten ſie/wer daſelbs meh
Ain vbungsſchul für Junge Flöh/
Da man ſie leret ſelſam ſprüng/
Vnd ſtechen nach dem Jungfrauring/
Zuprauchen ſolches jnn der Not /
Vnd zugwinnen damit jr Prot.
Alſo wir fort inn dem gſpräch zugen/
Vnd vnterwegen vil rhatſchlugen
Wie wir die Rais wol legten an
Zupringen ain gut beut davan:
Da befand rhatſam der ganz hauf
Das man ain Haupt werf aller auf/
Vnd damit es abging on neid /
Solt das Los ſchaiden allen ſtreit:
Wiwol es waren vngwont ſachen
Ain Hauptman durch das los zumachen/
Diweil es noch wol gluck bedarf
Wann mann ſie auch erwelet ſcharf:
Idoch ful gleich das Los auf mich/
Vnd ward vnſchultig Hauptman ich:

Welches

Welches ich dan nicht widerſagt
Damit man mich nicht ſchilt verzagt:
Wiwol mich mein Gemal zur hand
Darum nicht hatte ausgeſant.
Derwegen gar nichts zuverſaumen
Lis ich die ganze Nacht mir traumen.
Vnd weil ich allweg het gehort
Wann mann käm an ain frembdes ort/
Solt erſtlich mann zu kirchen gon/
Da daucht es mich auch wol geton/
Fürnamlich darum/ weil ich wußt
Das man ganz ſtill daſelbs ſein mußt/
Vnd inn der Stillmeß man vor andacht
Gleichſam verzuckt ligt inn der onmacht/
Da/ dacht ich/ würd man vns nicht achten/
Wann ſpannen lang wir flecken machten.
Drum morgens/ als zum Amtmann Litt/
Ermant mein Krigsleut ich damit/
Vnd ſazt zu meinem Leutenant
Ainen der war Pruchfidel gnant:
Vnd ſas auf ainen meiner Knecht
Den prauch ich für mein Leibhengſt recht/
Dan je ain Menſch den andern auch
Hält für ain gaul vnd Eſel rauch:
Als der Türck lehrt die Chriſten büſen
Das ſie den pflug im zihen müſen:
Vnd der aus Moſcau zwingt ſein Bauren
Sein gſchüz zuzihen für all Mauren.
Als wir die andacht nun befunden
Geſchwind zuſtürmen wir begunten
Den Weibern vntern Belzen her:
Ich dacht/ diweil ich Hauptman wer

Gepürt es ſich / das ich mich thet
An ain hoch ort / vnd achtung het
Wie es mein Kirchenſtürmern gang /
Drum ich bald auf die Kanzel ſprang/
Fügt mich vnter des Priors kutten /
Welcher ſich des nicht thet vermuten/
Vnd macht im Kriſaments gut thuch/
Er het ſchir fallen lan das Buch/
Vnd wer inn der Red bſtanden ſchir
Als er griff inn den Laz nach mir/
Het ſchir die peſt den Bauren gflucht:
Inn des ich ainen ausgang ſucht
Oben beim kragen/ das ich ſeh
Wie es meinen Spisbrüdern geh/
Doch ich kain Kämmetfeger gab
So ſchreien vom Schornſtain herab:
Als ich nun alſo ſah herunder
Da ſah ich aus der Kutt mein wunder/
Ja wol andacht/ Ja wol gebett/
Kaine auf d Predig acht meh het/
Nichts ſah ich als ain rucken / zucken/
Ain ſchmucken/ bucken vnd ain trucken/
Ain zwicken / ſtricken/ vnd ain knicken/
Vnd vil zerriben gar zu ſtücken:
Ich gdacht bei mir/ Gewis ich glaub
Die ſtraf komm vns vom Kirchenraub/
Wie den Römern bekam das gold
Welchs ſie zu Tholos hant geholt.
Gleichwol ain guter boß da gſchah
Ain Weib ſas bei der Thüren nah /
Damit ſie luft gehaben künt /
Dan vnterm gwelb den ſchwangern gſchwint

Vnd

Vnd het ain treibainigen ſtul/
Ich wais nicht/wie die andacht ful
Das ſie andåchtig drob entſchlif:
Ainer aus vns bald zu jr lif/
Vnd kizelt ſie inn ainer ſeit
Das ſie vberlaut O we ſchreit/
Vnd wie ſie eilend wolte zucken/
So falt ſie hinderſich an rucken/
Das jr der Rock ful vbern kopf/
Der Prior drob das aug zuſtopft/
Alſo der greuel im anlag/
Vnd ward drob haiſer wol acht tag:
Idoch erſchrak ſie nicht ſo ſehr
Das ſie nicht griffen het zur wehr/
Erhaſcht den Floh/warf in gen boden/
Vnd knitſcht in mit dem ſtul on gnoden:
Vnd diſer war mir was verwant/
Zis Schneikinstal/ von gutem ſtand/
Als ich nun merket den verluſt
Macht ich mich aus dem Kuttenwuſt/
Beruft mein Volk an ain gwis end/
Richt auf noch vir Flöh Regiment/
Vnd zaigt in mein vorhaben an/
Wir wolten nun hin auf den Plan
An Markt/da möcht vns baſz gelingen/
Diweil die Weiber vnſrer dingen
Vor jrem gſchwez nicht würden achten/
Dan eh ſie ain halb ſtund gelachten/
Vnd Schåren ſchliffen aine ſtund/
Da in nicht gſtehet Hand noch Mund/
Eh ſie jren Gvattrin auslegen
Wie vil jr hennen Aier legen

Vnd

Vnd wie vil Mäus jr Kaz nächſt fing/
Vnd wie es der Nachpäurin ging
Nächten / da jr das flaiſch prant an/
Vnd wie voll gweſen ſei jr Man:
Was holdſeligen Kind ſie hät/
Wie vil wochen ſie tragen thät/
Vnd wie jr Magd die Häfen prech
Vnd jr Knecht alls verthu / verzech/
Wie vil ſie garn geſpunnen hab/
Wie jrs nur halb der Weber gab/
Wie vil Klaider im trog ſie hab/
Was jr der Man inn d' Kindbet gab/
Vnd wie ſie jzunt inn Hundstagen
Die Flöh ſo leiden vbel plagen:
Eh ſie / ſagt ich / ſolchs jren gvattern
Nach der läng plattern vnd erſchnattern/
Diweil können wir an ſie ſetzen
Vnd ſie nach allem vortail pfetzen/
Dan vor angſtigem hetzengſchwetz
Empfinden ſie nicht vnſer pfez.
Darauf wir bald dem Markt zuliffen/
Vnd tapfer auf die Weiber griffen/
Hinwider ſie auf vns auch tapten
Vnd etlich fein gſellen erſchnapten/
Als Senfimhemd/ den Hindenzu/
Den Laznaß/ vnd den Nimmerru.
Jch als ain Hauptman hezt ſie an
Sie ſolten nicht ſo ſchlecht nachlan:
Da ſah man ainen groſen ſtreit/
Vnd der weiber ſehr groſen Neid
Welchen zu vnſerm gſchlecht ſie tragen/
Dan wiwol man pfleget zuſagen/

Es hintert ſtäts / vnd ſei nicht gut
Wann man zwo arbait ainsmals thut/
Idoch die Weiber vns zu laid
Triben zugleich jr gſchwetzigkait
Vnd auch jr giftig grimmig griff/
Man griff ſie an hoch oder thif.
Vor zorn ſie durch die zän auch redten
Wan ſie ain zwiſchen fingern hetten/
Stellten auf andre zornig ſich
Vnd mainten vns doch aigenlich:
Wie Pferd im Notſtall ſtampfren ſie
Wann wir in ſaſen vnterm knie/
Sie ſtunden eh auf ainem fus
Das vns der ander reiben mus.
Aine erwiſchet ains mals zwen
Zerknitſcht ſie auf dem Korb ganz hön/
Vnd ſprach dazu aus groſem grimm/
Die Toden/ hör ich / beiſſen nimm.
Ain andre hat gekaufet fiſch/
Vnd drüber goſſen Waſſer friſch/
Als oft diſelb mocht ain erwiſchen/
Warf ſie in ins Waſſer zun fiſchen/
Alſo im Waſſer ſterben thäten
Die nie kain Waſser betrübt hätten:
Vnd vnter in dein baide Vetter
Der Hochpliz vnd der Wollenſchreter.
Aine ain Näglinſtock het kauft/
Als diſelb der Hundshummel rauft/
Fing ſie in / ſteckt in inn den ſcherben /
Mußt da lebendbegrabend ſterben.
Ain andre ſtund da inn der Metzig/
War wie ain Guckgauch grindig / krätzig/

Als

Erneuerte Flohklag/

Als jr ain Floh kroch vbern Rucken
Thet ſie ſich an ain pfoſten ſchmucken /
Vnd rib ſich wie ain ander Sau/
Vnd da plib des Hundhummels frau.
Aine ſas dort / vnd hatte fail/
Zu deren niſcht auch ain gut thail/
Die loſung war jr nicht dermaſen
Hoch anglegen / das ſies konnt laſen
Zugreifen zwiſchen baide bain/
Sonder griff ernſtlich flugs hinein
Vnd jaget das Schwarze Wildprett
Das ſich im forſt geſamelt het/
Sie wußt kain ort ſie zuerſchlagen/
Zu lezt richt ſie ſie auf dem Schragen:
Die hiſen Schlizſcheu/Supfloch / Schratter /
Vnd waren trei brüder vom vater.
Es het aine ainen gefangen/
Aber er war jr da entgangen.
Da wurf ſie jr Schlapphaub nach im/
Vnd all jr Schlüſſel vngeſtüm̃.
Ain andre dort zu Mittag as.
Vnd als der Filzfloh ir hart mas/
Fuhr ſie hinein mit Schmutzig hånden /
Tapt ſo lang an den ſchmutzigen wånden/
Biß ſie ertappet jren queler /
Da richtet ſie in auf dem Teller /
Bei wein vnd brot / die man ſolt ehren
Vnd nicht mit Plutverguß vnehren:
Da dacht ich an den Traculam
Der ſein Mal vntern toden nam.
Ain Magt zu ainem Pronnen kam/
Derſelben eilends ich warnam/

Gedacht

Gedacht da haſtu gute weil/
Dan weil ſie ſchöpfet inn der eil/
Kanſtu jr plut die weil auch ſchöpfen
Vnd dich nach aller gnüg bekröpfen:
Der Aimer war nicht halb heruf/
Da gab ich jr ain ſatten puff/
Nah bei der Waich/da es was ſüs/
Den Aimer ſie bald laufen lis/
Vnd hub ſich ſchnell auf hinden/biß
Man jren ſah die Kerb gewiß/
Ich markt den boſſen/ſprang hindan/
Da kam ſie ainen andern an/
War ſeiner Muter ainzig kind
Vnd his mit Namen Pfezſie Lind/
Der mußt das Junge leben ſein
Da laſen auf dem kalten ſtain
Noch fällt mir ein ain ſchlimmer Zott/
Ain Alt Weib ſas dort wie der Tod
Am Grümpelmarkt/hat wolfail war/
Die wol ſo alt als ſie alt war/
Alt Lumpen/windeln/Birenſchniz/
Guffen vnd Nadeln one ſpiz/
Alt Hufeiſen/die man mit lachen
Soll können zu Roſtig gold machen/
Stumpff krume Nägel/die die Buben
Im rägen aus den lachen gruben.
Zerprochen gläſer/Spindelſpitzen
Bauchzapfen/Römiſch Mönz aus pfitzē/
Vnd ander meh ſelzam Gerümpel
Alles geſtümpelt vnd verhümpelt/
Daraus ſie gros Gelt gwinnen wolt
Zu jrem gmainen Kupplerſold.

Diſelbg

Erneuerte Flohklag/

Diſelb het nach alten gepräuchen/
Die her von Eve Belz ſolln raichen
Ain lätzen Belz vm / ſah daraus
Wie ain Schiltkrott aus irem Haus:
Zu diſer alt verroſter Schellen
Fügten ſich etlich meiner Gſellen/
Der Belzkrebs / vnd der Hindenpick/
Der Rammergail vnd Sommerflick/
Die ſtübten inn dem Bilz herum
Als ob es wer jr Aigentum:
Den troz / wolt ſie kurzum nicht leiden
Inn iren Forſtgerechtigkaiten/
Sie zankt mit füſen / Ars vnd Händen/
Vnd ſchwur der Teufel ſolt ſie plenden
Wa ſie in nicht den troz vertreib/
Vnd ſolts koſten jr Jungen Leib/
Flugs grif ſie zu mit baiden fäuſten/
Vnd jagt ſie tapfer durch die Räuſchen/
Der Belzkrebs konnt ſich nicht ſo ſchmucken/
So war die Alt im auf dem Rucken/
Biß ſie zulezt den Armen tropf
Erhaſcht bei aim Bain vnd dem kopf:
Vnd weil ſie vnter ſich het gſtellt
Ain alten Hafen für die Rält/
Warf ſie in inn die glut hinein/
Der nie vergift het pferd noch ſchwein/
Vnd da er zerknällt inn der Glut/
Lacht ſie/vnd ſprach noch wolgemut/
Dis iſt nichts / du haſt noch Geſellen/
Die müſen mit dir auch zerſchnellen/
Ergriff darauf den Sommerflick/
Den Rammergail vnd Hindenpick/

Vnd

Vnd warf ſie auch hinein ins Feur/
Welchs war zuſehen Vngeheur:
Aber die Hailig Grechtigkait
Die kain vnbil vngrochen Leid/
Auch rächt ain klains vnſchultig Schaf/
Die ſchicket jren aine ſtraf:
Dan ſie inn der Glut käſten protet/
Vnd weil ſie ain Käſt nicht het gſchrotet/
So ward diſelbig gar aufrörisch/
Vnd macht die ganze Glut Rumöriſch/
Sprang/ vnd warf vm ſich kol vnd äſchen/
Vnd zindt ſchir an der Alten Fläſchen
Jr alt Cavern / zuſamt dem Loch
Daraus der ſtinckend Atam Kroch/
Welchs / wie ich glaub/ ain deitnus war/
Das ſie noch ſolt verprennen zwar:
Auch ſolts aim Weib ain Warnung ſein
Die Glut zuſtelln zwiſchen die Bain/
Dan ſie mag aus dem windloch Leicht
Plaſen zu ſtark oder zu feucht
So geht die Glut an oder ſtinkt/
Welchs inen bald gros Vnfall pringt:
Aber ſie thun es vns zu Laid
Vnd jnen zu ainr Augenwaid:
Darum ain ſchelm der Weibern ſchonet
Vnd jnen nach verdinſt nicht lonet.
O wie daurt mich/ du Reckimſchlaf
Vnd du Nachtwacker / euer ſtraf/
Das jr nicht euerm Nam nachkamen/
Vnd diſen Haz bei Nacht fürnamen/
Weil oft der Namen pringt ain Amen/
Daraus man kent baid glück vnd ſtamen/

Idoch der Tod iſt euch kain ſchmach
Wie den/ſo lan kain gdächtnus nach
Dan euer Feindin die euch töd/
Auf mittelm Marckt da legen thet
Ain ſtain auf euch/ ſtäts zugedenken
Das euch der vnfall lis verſenken.
Alſo mus der Feind vnverhoft
Auch ſeine Feind verehren oft.
Vil ſtörzten ſie inn Flüß vnd pronnen/
Die darnach ſint inns Mör geronnen.
Welches mit in mitleiden hat
Vnd warf ſie wider ans geſtad/
Sie zubegraben iñ den Sand/
Wie ich von Pulican verſtand.
Ain Bäurin wol beklaid mit zwilch
Sas dort/het ain Hafen mit Milch/
Vnd weil nicht gleich ain Kaufman kam/
Ain klaines Schläflin ſie einnam/
Vnd als ain wenig ſie entnuckt/
Eilt Schleichinsthal/gab jr ain truck
Am ort da ſie es nicht het gern/
Es war nicht weit vom finſtern ſtern:
Sie auf/ vnd ſtreckt den fus von ſich/
O wie mußt ich erlachen mich
Den Milchhafen ſie gleich vmſtis/
Vnd ainen furz dazu fein lis/
Vnd ſchwur bei jres Bauren ding/
Darauf flugs inn ain Winkel ging/
Sas nider/als ob ſie wolt Wäſſern/
Vnd griff allweil nach jren Häſſern/
Lezlich ergriff ſie in beim Fus/
Komm her/die Milch mir zalen muſt/
Sprach

Sprach ſie / vnd nam in zwiſchen d zän/
Zermalt in klain: Ich hab dirs gän.
Sih da/ was groſer greulichkait.
Erfur ich damit herzenlaid:
Ich dacht hie iſt nicht gut zuharren
Der Teuel iſt inn d Weiber gfaren /
Kain ſcham iſt bei in meh zufinden/
Greifen am Markt fornen vnd hinden/
Fordert deshalben bald zuſamen
Die vberplibne /ſo entkamen/
Sprach zu inen: Ir Spisgeſellen
Allhi würd nicht lang ſein zuſtellen /
Der Markt hat Markts art/namlich zank/
Vil Hadern / palgen vnd vndank:
Wir wollen vnters Tach vns geben /
Vileicht han wir ain ſicher leben:
Dan je von wegen ſicherhait
Wider der Thir vngſtümmigkait
Worden erſtlich gebaut die Häuſer/
Da das Volk milter ward vnd weiſer
Wie ſolten Greulichkait die vben
Die das greulich Wild von ſich triben?
Ich denk / ir Häuſer ſind kain Hülen:
Darinn Löwen vnd Bären wülen:
Es ſei dan/ wie ich ſchir mus ſorgen/
Das vileicht darinn ganz verborgen
Ain vnru die Flöbärin machen /
Die Weiber/ die vns ſtäts verwachen.
Doch inn ſeiner Hül kain Thir wüt/
Alſo kain Menſch inn ſeim gebit:
Derhalben laßt es vns drauf wagen /
Verzagte Jäger nichts erjagen.

Als ſich das volk nun zſammen funde/
Fand ich vil Bainſchrôt vnd verwundte:
Die ſant ich gen Sant Pulican
Ins Flôſtift / in zurhaten lan/
Da mochten ſie in bei den Läuſen
Aufſchlagen laſen neue eiſen.
Vnd weil ich mein Volck fand ſehr ſchwach/
Wolt ich mit vortail thun zur ſach/
Wagt ſelber mich / recht zuerſpehen/
Wa man dem Feind möcht poſſen trähen:
Nam zu mir eilend fünf Trabanten
Beishart vnd Zwickſi ſie zwen nanten/
Desgleichen Zanſpiz / Schauderkalt/
Bauchtrom / Harwurm / vnd Finſterwald:
Mit diſen trabt ich zu aim haus/
Da ging mir von ſtund zu ain graus
Oben zu ainem Laden aus/
Dan ain Weib hilt da ainen ſtraus
Hinden vnd fornen nackent plos
Mit vilen Flöhen klain vnd gros/
Welche der Hauptman Stampfhart furet/
Vnd inn ir Hemd warn einfuriret/
Die ſprängt ſie zu dem Laden ab/
Da es dan vil krumm ſchenkel gab/
Vnd wann ſie ainen da ergriff
Den Benzenauer ſie im pfiff/
Vnd knilt in mit ſo groſer gir
Küchlin hets geſſen nicht darfür/
Noch lis ichs michs nicht ſchrecken ab/
Sonder ins haus ich mich begab
Zuſehen die Flöhſprängerin/
Was ſie noch weiters greulichs künn/

Da ſah ich auf vnd ab ſie gehn
Ganz nackend inn der Kammer ſchön/
Damit ſie die Flöh an möcht pringen
Das ſie jr an die ſchänkel ſpringen/
Vnd ſie darnach ins Waſſer ſtraifen/
Vnd inn aim Zuber gar erſäufen.
Da dacht ich/ die hat meh verſtand
Als aine/ die ich ainmal fand/
Welche da ſie ſah bei dem Licht/
Wie allenthalb man an ſie kricht/
Da ſprach ſie/ O jr Lauſig Flöh/
Den poſſen ich nun auch verſteh/
Ich will das Licht iz läſchen eh/
Was gelts wa jr mich finden meh?
Aber diſe jr füs fail bot
Auf das ſie vns verkauft den Tod:
Ja ſie trib zu der gſcheidigkait
Auch ſo höniſche greulichkait/
Das es mich Herzlich hat vertroſſen:
Dan wann man ſie zu hart wolt ſtoſen/
Sprach ſie/ O du ſchwarz Teufliſch Herd/
Du biſt nicht raines Waſſers werd/
Ich mus dich iñ ain Saichbad ſchicken/
Darinn du muſt vor Hiz erſticken:
Beutelt demnach/ was an thät hencken/
Innd Saichkachel/ ſie zu ertrencken.
Wann ſie dan dis Bad auch vollend/
Kam eilend ſie zum Bett gerent/
Wurf ſchnell die Decken hin vnd wider/
Vnd fiſcht nach Krepſen auf vnd nider/
Erſucht all zipfel vnd all Nätlin/
Wie arme Leut die Seckeltädlin/

Hing darnach Leilach / Belz vnd Hemd
Fürs fenſter/welchs mir war gar frembd/
Weil alls war auf die Flöh gericht/
Als ob es wer im Lerchenſtrich:
Dan auch die Kammer war beſprengt
Vnd Igelsſchmalz darein gehenkt/
Desgleich vil Junger Ehrlinzweig/
Damit man das Flöhgſindlin treug:
Sie nam auch des Mans Hoſen her
Zuſehen ob auch Wild drin wer/
Sucht inn dem Gſäs/ſucht inn den ſtrümpfen/
Sucht vm den Laz inn allen Sümpfen.
Da dacht ich / hie machſtu kain Miſt
Wa man ſo gnau mit ſuchen iſt.
Trabet deshalben an ain ort
Da ich vil kinder wainen hort /
Da fil mir ein / das wer ain ſach/
Dan weil die kind ſind Plöd vnd ſchwach/
Vnd ſich nicht können wol erwehren/
Mögen wir vns bei in wol nehren/
Sant derwegen aus mein Trabanten/
Das ſie das Volk zuſamen manten/
Darauf ſie gleich zuſamen kamen/
Mit Höreskraft das haus einnamen/
Den Nächſten ainer ainem Knaben
Thät vnter das gewäntlin traben/
Desgleich der ander vnd der dritt:
Das Büblin mochts erleiden nit/
Sonder krümt ſich gleich wie ain Wurm /
Vnd ſchrai / als ob man läutet ſturm/
Ruft die Grosmuter herzlich an /
Diſelbig alsbald krachen kam:

Sprach/

Sprach / Libes Kind / wa iſt dir we?
Es ſprach: Mich beiſſen ſehr die Flöh:
Bald hub ſie im das ärslin vf /
Es mit dē Kopf durch d Bain ir ſchluf /
Da ſucht im ab die Alte ſchell
Die Flöh allſammen wunder ſchnell /
Da plib im lauf der Jungfraugramm /
Der Kalmaus / Markſtich / Hauindſchram̄ /
Vnd was ſich ſonſt dahinden ſaumt /
Das ward mit dem Troß aufgeraumt:
Dan ſie der Füchs mehr het geſchundē /
Vnd jr tag vil hart biß empfunden:
Ain Kind lag dort inn ſeinem ſchlof /
Zu dem flugs inn die Wigen ſchlof
Der Bettraup mit ſamt ſeinen Gſellen /
Vnd ſtupften es / das es thät gällen /
Als ob es an ain ſpiß that ſtäcken:
Wolt auch nicht ſchweigen meh vor ſchrecken
Die Kindsmaid ſang im oder pfiff /
Biß die Magd inn aim zorn ergiff /
Die Wagband / vnd ſie ſchnell wand auf.
Vnd warf die Windlein all zu hauf /
Zuſehen ob es vnrain Lig /
Oder was im ſonſt fälen müg /
Da ſah ſie etlich Schwarze Reuter /
Vnd ruft als bald / Nun ſeh ich laider /
Was dem armen Kind hat gemangelt /
Seh / wie es die Dib hant geangelt:
Sint das nicht Mortprenner zuſchätzen
Die ſo vnſchultig Plut verletzen?
Ei das euch ſchwarze Erzſchantſchelmē
Der Hencker müs ainmal noch helmen

Jagt demnach die Schwarz Rott herum/
Biß ſie den Bettraup trat gar krumm/
Vber den ainen ging die Wag
Das er vor jr geſtreckt da lag/
Jr zwen ſie mit dem fus zertrat/
Vnd bewis kurzum kaim genad:
Jr etlich andre kind angriffen/
Diſelben flugs zur Muter liſen
Vnd konnten vbel ſich geheben/
Da kamen all Belzwürm vms leben.
Fürnämlich ainer daurt mich ſehr/
Der war der frömſt im ganzen hör/
Dem thäten ſie all füs auszucken
Vnd darnach inn das Salzfaß trucken:
Vnd his Leistapp/der auch verlur
Zwen Brüder/Schlagein/Pfinnenſpur.
Etliche hing man an die füs
Gleich wie die Juden/zu verdris:
Die hiſen Plutdurſt/Sporſi/Tornzwang/
Kopfflugs/Schrepfir/Bortif/Zornzang.
Etlichen zog man ſeiden faden
Durch die Nas vnd hings für den Laden/
Etlich wie Häring vm den Ofen/
Vil im Ofenkeſſel erſoffen/
Daraus warm waſſer ſie dan Namen/
Vnd ſchöne ſuppen draus bekamen:
Etlich ſie zu Sant Lorenz machten/
Vnd inn den glüend Kacheln bachten/
Welche ſie alsdan thäten rüren
Für Fönchel inn die Spraten Biren.
Vilen ſchnitten das Maul ſie ab/
Die doch/welchs gros verwundern gab/

Davon

Davon ſprungen / davon zukummen /
Vnd bettelten darnach wie ſtummen:
Vnd zwar / gar nah es mir da ſtund /
Wann ich nicht gweſen wer ſo rund /
Vnd von dem kind entſprungen wer
Dem Maidlin inn den Buſem lär /
Dem lis aus Rachgir ich ain Lez
Vnd gab im inn die ſeit ain Pfez /
Das es aufhupft / vnd rufet Och /
Vnd lis das kind falln wie ain ploch.
Die Muter lauft zu zornig gäh /
Wolt das kind nicht aufheben eh /
Bis ſie das Maidlin bei dem Kragen
Genommen het / vnd gnug geſchlagen.
Inſumma da war ſolche Not /
Das nichts da war / als der gwis Tod /
Darum wir vns alsbald verglichen
Vnd inn ain ander Gemach ſchlichen /
Darinn zuſamen kommen waren
Vil Gevatteren / von vil Jaren /
Da vbten wir vns weil ſie ſpinnten /
Vnd ſchwazten von den Alten kinden /
Sie aber als die Rechte Spinnen
Spinnten ain Nez / vns zugewinnen.
Dan zwo Alt vetteln ſich da hilten /
Die kain Speichel im Mund meh fülte /
Vnd hätten drum an Rocken ghenkt
Häflin vnd Horn / voll waſſer gſchenkt /
Diſelben / was ſie da erzwackten
Flugs inn ir Waſſergſchirlin ſtackten /
Vnd leckten ſie heraus doch wider /
Kamen alſo inn Magen nider:

Damit auch Hackinsbäcklin ging/
Den die Alt an der Tochter fing/
Auch Plutkropf/ Zanhak/ Hechelhor/
Der Buckelſprung/ vnd Jungfrauſpor.
Ain andre het Prüſt wie Hörtrummen/
Drauf man wer/ wie auf Plaſen gſchummen/
Vnd thaten ſo ſteif dazu ragen/
Das ſie zwo Maskann mochten tragen/
Darhinter ſchanzt ſich Stechzumkranz/
Mit viren/ ſo wagten die ſchanz.
Aber die worden ſehr geträngt/
Dan ſie die Prüſt herfürher zwängt/
Vnd truckt den Arm zu/ da ſie huckten/
Vnd fing jr trei/ die ſie ſehr truckten.
Sie liſen etlich lang vmſchwaifen/
Biß ſie die gar wol mochten greifen/
Alsdan nezten die finger ſie/
Vnd fingen das ainfaltig vieh:
Welchs ſie dan auf dem Teller knullten:
Doch die ſo etwas verſtands hilten
Das Tiſchtuch hinderſich vor zogen/
Vnd knitſchtens mit dem Elenpogen.
Manche griff hinauf biß an Nabel:
Manche het am hals ain gezabel:
Die Greta wolt auch nicht meh ſpinnen
Wanns am Rucken der Flöh ward innen/
Sie mörd wol jren etlich Schlägel/
Das ſie bekam gar Rote Nägel/
Vnd war jr Richtſtatt der nächſt ſtul/
Doch vnverdamt vor dem Richtſtul.
Die ander ſie mit Wurten knitſchten/
Vnd ſtachen ſie mit Spindelſpitzen/

Da

Vber die Flöh Plag.

Da plib / welchs immer iſt ain ſchand /
Der fremb Ritter / Pulsfüler gnant /
Dazu nur durch ains Maidlins finger:
Dan der Tod würd geacht geringer /
Den ainem anthun groſe Leut /
Als dan würd man zur Groſen Beut:
Aber es wer im auch nicht glungen /
Wer er nicht dem Harigel gſprungen
Ins ſchmuzig Lauſig Strobelhar /
Darinn er gleich verwirret gar.
Gleich wie auch gſchah dem Nägelſpreiß
Als er iñs Flachswerk ſprang ganz leis.
Aine warf jr Nähwerck beiſeit
Vnd griff hinab / wais nicht wie weit /
Vnd holt inn ainer finſtern Hurſt /
Des Leutenants Pruchfidels Burſt /
Diſelb zerſchnit ſie mit der Schär /
Damit ſie nur gnug zornig wär.
Aine het for dem Maul die Rant /
Krazt doch im Gſäs mit ainer Hand:
Meine Trabanten ſant ich aus
Weiter zuſehen vm im Haus /
Da kamen ſie gleich inn die Kuchen /
Vnd thäten die Köchin beſuchen /
Die erhaſcht bald den Springinsröckel
Vnd töd in auf dem Hafenteckel /
Den Zopfſikeck hing ſie inn Rauch /
Steckt inn Hafen den Mausambauch.
Der Düttengeiger kaum entran /
Das er mir zaigt den Jamer an /
Auch vilen ſie die Köpf abprenten
Vnd vil an baiden augen plendten /

Aller

Aber fürnämlich ich erplickt
Etlich fürnäm greuliche ſtück/
Namlich inn ain Büzſchär ſie ſteckten
Zwen Brüder/ die ſie drinn erſteckten/
Inn dem giftigſten rauch vnd Gſtank/
Davon man Malzig würd vnd krank:
Den Edlen Hauptman Rauſchimbart/
Der ſie lang het geplaget hart/
Mit haiſem vnſchlicht ſie beträuften/
Ainen im Weinglas ſie erſäuften:
Ja auf das ſie nur greulich ſchaden/
Ain totzend Flöh inn Wein ſie thaten
Vnd ſofen die ainander zu/
Zum Bund/ zulaſen vns kain ruh/
War das nicht ain greulicher Bünd
Der inn ains andern Plut beſtund?
Auch den Hauptman Habhindenacht
Haben ſie wie ain Sau geſchlacht/
Ja hant im wie Sant Aſinus auch
Die därm gehaſpelt aus dem Bauch
An aine Nadel/ vnd das Herz
Beim licht gepraten für ain ſcherz:
Ain Alte die an krucken ging/
Etlich ans kreuz der krucken hing/
Vnd mit dem ſpitzigen beſchläg
Stach ſie nach jnen alleweg/
Zu zeiten jr Rachgir zuſtillen
Töd etlich ſie auf jrer prillen.
Die Hund auch nach vns ſchnapten häßlich/
Vnd biſſen inn jr Haut ſelbs gräßlich.
Innſumm/ ſie ain ſolch Mörden hetten/
Das ich mich kaum ſamt dritt mocht retten.

Jr

Jr ſechs/ die gar plump einhin plumpten/
Jnn ain Milchhafen ſie eindunkten.
Aine ſtelt ſich ſo greulich fremd/
Das ſie ain ſtuck riß von dem Hemd/
Vnd es mit ſamt dem Floch verprent/
Auch drob verprent ſchir jre Händ.
Etlich vergruben ſie inn Schne/
Die ich darnach ſah nimmermeh/
Wiewol man ſagt/ was im Schne ſteckt/
Der Sommer widerum aufdeckt:
Vnd mußt ich/ vnd der Leutenant/
Auch der Huiauf/vnd ain Trabant
Aim Hündlein/welchs luf aus vnd ein/
Tif ſchlifen inn die Woll hinein/
Auf das es vns mit gutem fug
Aus diſer Mördergruben trug:
Gleich wie auch der Vliſſes that
Als in verſperrt der Säuklops hat
Jnn ſeim Stall mit den Raisgefärten/
Vorhabens ſie all zuermörden/
Da ſchmuckten ſie den Schafen ſich
An jr Bäuch vnten liſtiglich/
Vnd kamen alſo aus dem Laſt/
Weil der Knopf die Schaf oben taſt:
Alſo thaten wir auch hirinnen
Bei den Säuklopiſch Flöfreſſerinnen.
Nun/ als ich kommen war hinaus/
Da kam mich erſt an der recht graus/
Als ich von anfang erſt bedacht
Was für ſchön volk wer vmgepracht/
Daſſelb bekümmert mich vil mehr
Als das ich war verwundet ſehr/

Wiwol

Wiwol ich da bekam den ſtraich
Mit ainer krucken inn die waich/
Davon ich noch heut hincken mus/
Vnd pracht davon ain lamen fus.
Sidher hab ich das Weibergſchlecht
Verfluchet wie das Schlangengſchlecht.
Vnd halt die Häuſer/da ſind Weiber/
Für Raubhäuſer voll Straſenräuber.
Was mainſtu nun mein liber Son
Wie dein Muter hab ab mir gton/
Als ich kam alſo zugericht
Vnd hat dazu nichts ausgericht?
Fürwar ich mußt beſorgen mich/
Das ſie nicht alſo kränket ſich/
Das ſie vor angſt/die ſie einnam/
Jns Krankbett aus der Kindbett kam.
Derhalben Son/iſt dir zurhaten/
So ſtos dich an deins Vatters ſchaden/
Jch war auch/wie du Jung geſinnt/
Aber het man mir dis verkünt/
Wie ich dir jzunt zaiger an/
Kain Roß mich gzogen het hinan.
Wir haben nicht geringe Feind/
Vber all liſt die Weiber ſeind/
Nichts anders träumen ſie vnd dichten/
Als wie ſie von der Welt vns richten:
Gewis wann ſie inn gdanken ſitzen/
Auf vns ſie jr gedanken ſpitzen.
Wann ſie am Nagel ſich vergaften/
Wünſchen ſie/das wir all dran haften.
Sie lernens her von Jugent bald/
Vnd werden darinn auch veralt/

Das

Das ſie mainen / kain Todſchlag ſein /
Wann ſie ſchon Leben liſen kain.
Die kind hans von der Muter erſchmackt
Wann ſie den Bellz klopft fein im takt /
Vnd keren flugs jr Belzlin vm
Vnd ſchlagen auch fein auf der Trumm.
Vnd ie meh ſtatlicher ſie ſeind
Je minder Leiden ſie vns feind /
Mainen es ſol in nicht geſchehen /
Diweil ſie her gehn auf den zehen /
Vnd können das Loch ſelſam trehen /
Das Maul krümen / als äſens ſchlehen.
Darum las dich deins Glücks benügen /
Dan höher fligen thut betrigen.
Du biſt nicht hoher Leut genos /
Zu groſem ghört auch etwas Gros.
Pleib du bei Rundel vnſer Magd /
Da kanſtu waiden vnverjagt:
Dan ſie iſt alſo mächtig faul /
Jch glaub wann auf ſie trät ain Gaul /
Sie wendet ſich nicht vm ain hor /
Wie der / dem is Waſſer trof inns Or.
So iſt ſie auch fein ſchmutzig fett /
Das allzeit jr anklebt das bett /
Dan kan ſie ſchon nicht drinnen ſein /
So ginet ſie doch ſtäts darein.
Bei deren kanſt ain biſſen finden
Du wolſt dafornen oder hinden /
Nächſtmals ſie bei dem Herd entſchlif /
Die ſupp all inn die äſchen lif /
Das mit dem Gſäs ſie darinn ſas /
Vnd ſchlug die Flamm jr gar zur Nas:

So

So pran jr auch die Jupp am Loch/
Noch wolt ſie nicht erwachen doch/
Biß d Kaz den Praten nam vom ſpiß.
Wie mainſt/ das ich ſie damals biß?
Am Leib macht ich jr ſo vil Flecken/
Als ſäs ſie inn den Neſſelhecken.
Die jr darnach die Frau im Haus
Mit Ofengabeln fein rib aus.
Drum wilt du liber ſicher leben
Als inn ſtäten vnruen ſchweben/
So pleib bei deim beſcherten As/
Vnd dich nichts fremds verleckern las:
Bei ſchlechtem iſt man ſicher baß/
Weil nimand aim vergonnet das:
Mutwillig macht die ſchleckhaft ſpeis/
Das man mit Eſeln geht aufs eis.

Muck.

Fürwar/ mein Bruder Käsimgſäs/
Der kalte Rhat war gar nicht bös
Den dir dein Alter Kachelprut
Gab/ folgen wer geweſen gut.
Dan haſt nicht ghört von der Stattmaus/
Wie ſie ſpazirt inns Feld hinaus/
Da ſie zu gaſt die Fäldmaus Lud/
Zunemmen mit dem Feld für gut:
Rüſt darauf zu / trug fürher dar
Was im äuſerſten Winckel war/
Was ſie den Winter het geſpart/
Das ſchir lär die Speiskammer ward/
Damit ſie nur der Zarten zucht
Ain gnügen thät mit ſchönſter frucht.

Aber was man vorſetzet jmmer
Dem Stattjungher vom Frauenzimer/
Darab rimpft er nur ſtirn vnd Nas/
Sagt/ wie nur Baurenwerk wer das/
Er aber hett drinn inn der ſtatt
Ain andern Luſt/ desgleich nicht hatt
Der Feldmäuskönig mit ſeim Hauf/
Bei im ſei ſchleckhaft ſpeis vollauf.
Sein ſpeis ſei gſotten vnd gepraten/
Hab flaiſch vnd brot/ vnd käs zum Fladen.
Solchs zuerfaren/ wie ſie meld/
Führt ſie die Feldmaus aus dem Feld/
Vnd komen in der Stattmaus Haus/
Da wollten leben ſie im ſaus/
Die Stattmaus bei der ſchwär auftrug.
Vnd fragt allweil: Haſt noch nicht gnug?
Inn des/ weil ſie ſich da vergeſſen/
Vnd ainander tapfer zueſſen/
So hören ſi den ſchlüſſel trähen
Im ſchloß/ vnd imans zu in nähen/
Die Stattmaus auf/ vnd fliecht davon/
Die Feldmaus wolt auch nicht beſton/
Vnd konnt doch ſchwerlich aus der gfar/
Weil ſach vnd ort jr vngwont war.
Als nun der Hausknecht war hinwegk
Ging d Stattmaus wider zu jrm ſchleck/
Vnd ruft der Feldmaus auch zu Tiſch/
Sie wollten Zechen nun aufs friſch:
Aber ſie wolt lang trauen nitt/
Doch wagt ſies entlich auf die bitt.
Als nun die Stattmaus ſie his zechen/
Vnd wol trincken/ ſich zuerfrechen/

So pran jr auch die Jupp am Loch/
Noch wolt ſie nicht erwachen doch/
Biß d Kaz den Praten nam vom ſpiß.
Wie mainſt/ das ich ſie damals biß?
Am Leib macht ich jr ſo vil Flecken/
Als ſäs ſie inn den Neſſelhecken.
Die jr darnach die Frau im Haus
Mit Ofengabeln fein rib aus.
Drum wilt du liber ſicher leben
Als inn ſtäten vnruen ſchweben/
So pleib bei deim beſcherten As/
Vnd dich nichts fremds verleckern las:
Bei ſchlechtem iſt man ſicher baß/
Weil nimant aim vergonnet das:
Mutwillig macht die ſchleckhaft ſpeis/
Das man mit Eſeln geht aufs eis.

Muck.

Fürwar/ mein Bruder Käsimgſäs/
Der kalte Rhat war gar nicht bös
Den dir dein Alter Kachelprut
Gab/ folgen wer geweſen gut.
Dan haſt nicht ghört von der Stattmaus/
Wie ſie ſpazirt inns Feld hinaus/
Da ſie zu gaſt die Fäldmaus Lud/
Zunemmen mit dem Feld für gut:
Rüſt darauf zu / trug fürher dar
Was im äuſerſten Winckel war/
Was ſie den Winter het geſpart/
Das ſchir lär die Speiskammer ward/
Damit ſie nur der Zarten zucht
Ain gnügen thät mit ſchönſter frucht.

Aber was man vorſetzet jmmer
Dem Stattjungher vom Frauenzimer/
Darab rimpft er nur ſtirn vnd Nas/
Sagt / wie nur Baurenwerk wer das/
Er aber hett drinn inn der ſtatt
Ain andern Luſt / desgleich nicht hatt
Der Feldmäuskönig mit ſeim Hauf/
Bei im ſei ſchleckhaft ſpeis vollauf.
Sein ſpeis ſei gſotten vnd gepraten /
Hab flaiſch vnd brot / vnd käs zum Fladen.
Solchs zuerfaren / wie ſie meld/
Führt ſie die Feldmaus aus dem Feld/
Vnd komen in der Stattmaus Haus/
Da wollten leben ſie im ſaus/
Die Stattmaus bei der ſchwär auftrug.
Vnd fragt allweil: Haſt noch nicht gnug?
Jnn des / weil ſie ſich da vergeſſen/
Vnd ainander tapfer zueſſen /
So hören ſi den ſchlüſſel trähen
Im ſchloß / vnd imans zu in nähen/
Die Stattmaus auf/ vnd fliecht davon/
Die Feldmaus wolt auch nicht beſton /
Vnd konnt doch ſchwerlich aus der gfar/
Weil ſach vnd ort ir vngwont war.
Als nun der Hausknecht war hinwegk
Ging d Stattmaus wider zu jrm ſchleck /
Vnd ruft der Feldmaus auch zu Tiſch/
Sie wollten Zechen nun aufs friſch:
Aber ſie wolt lang trauen nitt/
Doch wagt ſies entlich auf die bitt.
Als nun die Stattmaus ſie his zechen/
Vnd wol trincken / ſich zuerfrechen/

Fragt ſie die Stattmaus / ob ſie oft
Solch gfar beſtehn müßt vnverhoft:
  Sie antwort / Es wer jr gmain brot/
  Man müs nicht achten ain gmain Not:
Wie? ſagt die Feldmaus / iſt dirs gmain?
So achteſt du dein leben klain.
  Wer ſich mutwillig ſteckt inn Not
  Der iſt ſelbs ſchuldig an ſeim Tod.
Mir nit des ſchleckens/welchs pringt ſchrecken/
Schrecken würd kainen faiſter ſtrecken/
  Dein ſpeis mit Zucker iſt beſprengt/
  Aber mit gfar auch ſehr vermengt/
Was der Honig daran verſüßt/
Daſſelb die gfar wider verwüſt:
  Mir aber will die ſpeis nicht gfallen/
  Wa ſchon verhonigt iſt die Gallen.
Jch will liber mit ſicherhait
Mein ſparſamkait vnd dörftigkait
  Als deinen vberfluß vnd ſchlecken
  Mit ſolcher angſt / ſorg/ flucht vnd ſchrecken.
Sih/ liber Gſell/ dis ſolteſt du
Auch han betracht / ſo hetſt nun ruh/
  Soltſt ſein bei deiner Kundel pliben/
  Dich nicht an köſtlich Leut han griben.

Floh.

Ja Gſell / du haſt iz gut zurhaten
Nach dem vergangen iſt der ſchaden/
  Was thut aber die Jugend nitt?
  Es gluſt ſie/ was man jr verbit/
Sie denckt nicht weiter als ſie ſicht/
Vnd was ſie ſicht/ darnach ſie richt:

Gleichwol

Gleichwol war ich auch nicht ſo dumm/
Ich folgt ain weil dem Vater frumm/
Behulf mit faulen Weibern mich/
Aber es wolt nicht reimen ſich
Träg Plut inn ainen friſchen Leib/
Vnd zu gſundem ain fauler Reib/
Ich bekam nur davon die ſcheis/
Dan Wirckung iſt gleich wie die ſpeis.
Zu dem ſo ſolt du dis auch wiſſen
Der Rundel bain warn ſtäts beſchiſſen/
Man het mit ainer Hällenpart
Darain gehauen kaine ſchart/
So war ſo ſchmutzig auch jr Leib
Das ich wie im Leim hangen pleib.
Vnd wann ich ſchon abwächslen wolt/
Tauſcht ich kaum meſſin für ſchlecht gold/
Nämlich ain achtzigjärig Weib/
Der ſo einſchmorrt die Haut am Leib/
Das wann ſie den Leib zſammen zoh
Sie gleich damit zerknutſcht ain Floh/
Mit ainer Achßt het kainer nit
Jr geben können ainen ſchnitt.
War dazu Roſtig Rotzig auch/
Huſtet als ſtäck ſie ſtäts im Rauch/
Speit vm ſich/ vnd warf ſchnuder aus/
Das kainer ſicher war im Haus/
Wurf auch meim Vettern Schwenkondrenk
Mit Roz ain bain entzwai am glenk.
Derhalben konnt ich mir nicht maſen/
Ich mußt ainmal ſtellen nach Haſen:
Derwegen Laurt ich allezeit
Auf die Jungfrau/ vor angedeit/

Vnd als ich hat erfaren wol/
Das ſie gladen zu gaſt gehn ſoll/
Da kam ich zu meim Vater gſprungen/
Sprach/ Vater/ nun iſt vns gelungen/
Jch hab geſpäht das Wildprett aus/
Nun gang geſchwind/nun dir nit graus/
Beſeh die Edel Creatur
Desgleichen nicht ſchuf die Natur.
Du ſagſt mir wol von groſer gfar/
Welche ſei bei köſtlicher war/
Aber wie kan ain ſolch milt bild
Sein alſo vngeſchlacht vnd wild/
Das ſie jr zarte raine Händ
Jn Plut vervnrainet vnd ſchänd/
Sie hat ain zartes Rüchlinmündlin:
Jch glaub/ſie erzörn nicht ain kindlin:
Jch wais ſie würd all vnſer pfetzen
Für eitel Kützelſtichlin ſchätzen.
Dan ſie würd wol gewonet ſein.
Jrs bulē pfetz inn d ſeit hinein.
Wie? ſolt man dan auch finden kaine/
Die es mit vns barmherzig gmaine?
Vnd wa dan iſt zufinden aine
So iſt es gwis die/ ſo ich maine.

Muck.

Was ſagt hirauf dein Vater dan/
Wolt er es ſo geſchehen lan?

Floch.

Nain/ er war ſchwerlich zubekeren
Wolt von Weibs miltigkait nicht hören/
Sagt/

Sagt / das vnter dem milten ſchein
Oft ſteckt ain hauend wildes ſchwein.
Vnd legt dabei ain gſchicht mir aus
Von ainer alt vnd Jungen Maus /
Die Jung / als ſie wurd etwas gros
Das enge Näſtlin ſie vertros /
Vnd wer liber ſpazmauſen gangen /
Die Muter ſorgt es würd gefangen /
Vnd hilt jr ſönlin ſtäts zu haus /
Noch wolt das Sönlin ſtäts hinaus:
Vnd lag der Muter ſo lang an /
Biß ſie ſprach / Sönlin / Nun / wolan /
Weil es dan kan nicht anders ſein /
So folg doch iz den lehren mein
Wann du herfür komſt inn das haus
So lauf nicht flugs den Plan hinaus /
Nicht ſez dich mitten auf den plaz
Auf das dich nicht erhaſch die Kaz /
Nicht lauf ferrn von dem Vaterland
Vnd halt dich hart nah an der Wand /
Damit dem Murnar mögſt entwiſchen
Wann er vileicht wolt nach dir fiſchen /
Das Mäuslin lif / guckt gleich hinaus /
Da ſas ain Weis Kaz dort im Haus /
Vnd muzt ſich mit den pfoten glanz /
Wie ain Jungfräulin zu aim danz.
Das Mäuslin konnt ſie nicht gnug bſehen /
Die Kaz aber thät auf ſie ſpehen:
Inn des flog der Haushan herfür
Mit groſem ſchall auf die Hausthür /
Drab das Mäuslin erſchrak alſo /
Das es lif hinterſich alldo /

Vnd fül der Muter inn den ſchos/
Sie ſprach/Son wie biſt ſo kraftlos?
Was iſt dir alſo bald geſchehen/
Er ſprach/Jch hab ain thir geſehen
Das iſt gar grauſam Vngeheur
Es hat zipfel ſo rot als feur
Auf ſeinem kopf vnd vnten dran/
Vnd ſchrai Laut Guckenguckenhan/
Das thir erſchreckt mich/das mir noch
Das herz klopft/wie holzwürm im ploch.
Da ſprach die Muter/Sag mir her
Haſtu auch was geſehen mehr?
Ja ſprach es/Jch ſah auch dort ſitzen
Ain ſaubers Weiblin/thet ſich mutzen/
Vnd hat ain weiſſes Belzlin an/
Jch het wol mögen zu im gahn.
Ach/ſprach die Muter/Liber Son/
Da herſt du wie ain Kind geton/
Nit ſcheu das Thir welchs alſo ſchreit/
Daſſelb trägt gegen vns kain Neid/
Das Weiblin inn dem Belzlin weis/
Das alſo Laurt/vnd trit ſo leis/
Daſſelb der Rechte Murnar iſt/
For dem hüt dich/er iſt voll liſt/
Alſo ſagt er/das ich mich hüte
For ſcheinender angmaßter/güte:
For ſtillen Waſſern/die grund freſſen/
Vnd for den ſchöngefärbten eſſen.
Man hüt ſich leicht/for den die pochen/
Aber nicht den/die lang Neid kochen.
Wan nſich der Bös am frömſten ſtellt
Jſt er der ärgſt Bub in der Welt:

Darum

Darum rhat er / ich ſollt nicht trauen
Den Jungfrauen / die ſo ſüs ſchauen/
Im Kram hats vil gemalte Laden/
Die doch mit gift oft ſint beladen.

Muck.

Fürwar das waren gute leren/
Hetſt du dich daran wollen kehren/
Aber ich denk / das dir auch war
Wie allen Jungen Leuten zwar/
Welche fürwitzig ſind vnd frech/
Vnd wagens ob es ſchon auch prech.

Floh.

Ja / Laider / ich war nur zu frech/
Vnd gab nichts auf dis gut geſpräch/
Sonder thet vnaufhörlich betten
Den Alten / mit mir anzutretten/
Das that er zulezt/ mir zum beſten/
Mich mit ſeim Rhat allzeit zutröſten.
Als wir an daſſelb ort nun kamen/
Da wir die ſchön Jungfrau vernamē/
Da ſprach er / Son / du biſt kain Geck
Dein augen ſind dir nicht mit ſpeck
Eingſezt / du kännſt wol zarte Leib
Dis iſt ain ausbund von aim Weib/
So alt binn ich nicht diſer ſtunden
Mich fräuet / ſolt ich ſie verwunden.
Aber die gfar iſt vil zu gros
Das wäger iſt / man vnterlos.
Ach / mein Vater / ſprach ich zur ſtund/
Mein herz iſt gegen jr gar wund/

Wann

Wann ich ſie izunt nur anplick
So geb ich iren gern ain zwick.
Dan ſie iſt linder dan ain ſchmalz/
Ich wag vm ſie kopf / bart vnd Hals/
Wiltu mir nicht behülflich ſein/
Wil ich mich wagen ſelbs hinein.
Als er mich reden hört der maſen/
Wolt er mich auch allain nicht laſen/
Sonder es wagen ſampt der Muter/
Wie es auch ging ob diſem Luder/
Damit ſie mir behülflich ſeien/
Dan es ſie immer würd gereuen
Sprachen ſie/ wann man mich verlöre/
Diweil das ainzig kind ich were/
Vnd aus zwaimal ſibenmal ſiben
Allain noch were vberpliben.
Hirauf gab der Vater den Rhat
Das man noch meh freund hizu Lad/
Den Fechtümbuſch/den Ruckhinan/
Den Knillenſcheu / vnd Wezdenzan/
Vnd andre/ die vns vetter hiſen/
Dan freund was guts allain nicht gniſen.
Auch ſagt er ferner / diweil dan
Die Jungfrau ſoll zur hochzeit gahn/
So hab man acht / wann ſie kömt wider
Aus der Kirch / vnd zu tiſch ſizt nider/
Vnd ſchmolt vnd prangt/ ganz vnverwent/
Vnd kaum bewegt augen vnd Händ/
Da fall man an inn vollem lauf/
Aber wann man ſtaht wider auf
Dar mag ain ider ſich wol packen/
Dan alsdan wurds gehn an ain zwacken.

Wir

Wir folgten diſem guten Rhat/
Jder tapfer den ſturm antrat/
Fürnämlich aber war ich ſchnell
Jren zugerben das zart fell/
Es mocht kain plaz am Leib nicht ſein/
Da ich nicht ſchlug mein haken ein/
Da pracht ich ein mein langes warten
Vnd haut jr warlich tapfer ſcharten.
Noch war ſo gros die zucht vnd ſcham/
Das ſie ſich vm kain Har annam/
Als ob jr etwas Laids geſchech/
Wann es gab etwan ain geſpräch/
Oder das man jr leget für/
Griff ſie darnach mit ſchöner zir/
Vnd rucket dan ain wenig mit/
Doch das mans konnte ſpüren nitt/
Damit ſie mir die ſpeis abprech/
Jch aber fuhr fort im geſtech/
Wann ſie ſich hat zur Rhu begeben/
Vnd hat fürwar ain köſtlichs leben.
Jch ward dabei ſo gſund vnd friſch
Als inn kaim Waſſer iſt kain fiſch.
Da man aber vom Tiſch aufſtund
Mein vater mich zuwarnen begunt
(Ach warum folgt ich nicht der friſt/
So gahts / wann man vnghorſam iſt)
Er ſprach / Jch ſolt ain gnügen halten/
Alls glück ain weil / ſprechen die Alten/
Wann man hie mitten iſt inn fränden/
So thut ſie gmainlich aim erlaiden:
Jch aber wolt nicht von dem Ort/
Vnd gab dem Vater höne wort:

Sprach/ Es wiſſens nicht alls die Alten/
Jung Leut die Junge Welt erhalten/
  Nun geh die Jungfrau erſt zum danz
  Da mög gerhaten auch ain ſchanz.
Die Eltern folgeten mir Jungen
Vnd pliben ſtecken halb gezwungen/
  Dan die Lib iſt ain ſolcher Notzwang
  Die aim oft thut biß zum Tod trang:
Nun laider hör/ was da geſchach/
Als man ſtund prangen im gemach
  Gab ich jr manchen guten ſtich
  Das ſie darab recht rimpfet ſich/
Vnd zu lezt alſo ward erzürnt
Als ob ſie gänzlich wer erkürnt
  Stis flugs die finger inn die Nas/
  Welchs dan der rechte boſſen was/
Vnd macht jr ſelbs zuſchwaiſen die/
Sprach eilend/ Ach was gſchicht mir hie/
  Erlaubet mir/ ich mus hingon
  Ain wenig biß mirs Plut thut ſton/
Als dan will ich bald widerkeren/
Man lis ſie gehn mit groſen ehren.
  So bald ſie nur kam für die Thür/
  Luf ſie mit wunder ſchneller gir
Jr kammer zu/ als ob es prant/
Ich ſas noch oben im gewand/
  Maint nicht das ſie vns bürſten ſolt/
  Sonder das ſie nur pronzlen wolt/
Darum mein Eltern ains klains ſchlifen/
Aus müde/ von dem gehn vnd ſchlifen.
  So bald ſie aber kam zum Bett/
  Lößt ſie ſich auf ſchnell auf der ſtätt/

Vnd

Vnd macht jr weite vmzutaſten/
Vnd laurt ganz fleiſig wa wir raſten/
Griff darauf inn aim augenplick/
(O du betrogen böſes Glück)
Mein Vatern mir gleich an der ſeit/
Ach Jamer / ach der böſen zeit /
Ich kan nicht wiſſen wie mir war/
Ich war verirrt vor ängſten gar /
Innſonderhait da ich muſzt ſehen/
Meim vater ſeinen hals vmtrehen.
Hei warum bin ich nicht auch pliben
Auf der Walſtatt bei meinen liben.
Noch hett ich gern gerufen ſehr
Der Muter das ſie ſorgſam wer /
Aber eh ich den Mund aufthat/
Die los Flöhmauſerin ſie hat /
Rib ſie / vnd wurf ſie an die Wand /
Zertrat ſie mit dem fus zur hand.
O libe Eltern/ die aus lib
Zu mir / vmkamen / vm mein kib /
Ach ſolt ſo ſchlechtlich jr vmkommen
Die ſo aus mancher ſchlacht ſind komen.
Ach/wie kan ich genug mich klagen /
Ich mus nun wie ain Wais verzagen.
Ei das die los Flöhſtürmerinn
Jr lebtag kainen Bulen gwinn.
Aber was nutzet mich das klagen/
Ich mus von meinem fall dir ſagen.
Nach dem mein Eltern alſo ging/
War ich verſtörzt gar ob dem ding /
Vnd wuſzt ſchir vm mich ſelber nitt /
Stund ſtock ſtill / vnd ging nitt ain tritt /

Jnn

Inn dem ſo greift di Flöhvnru
Nach mir mir baiden Händen zu/
Walgert vnd plozt mich heßlich ding/
Das auch der Wuſt wüſt von mir ging/
Vnd richt mich alſo ſchantlich zu
Gleich wie mich hie magſt ſehen du/
Doch weil ſie allzu girig war
Auf meiner Vettern andre ſchar.
Wolt ſie die Händ flugs wechſſeln ab/
Inn des bekam ich Luft darab
Vnd walgert allgemach zu thal
Das zwiſchen die Bain ich jr fall.
Da binn ich krochen auf all viren
Biß ich mich mocht daraus verliren.
Wie aber mein freunden ſei gangen/
Hab ich erſt zeitung heut empfangen/
Das als ſie an die Wand hinſprungen/
Sie etlich hab zu tod getrungen/
Vnd fürnämlich ain greulich ſtück
Begangen an dem Hupfvndſchlück/
Gleich wie du vor auch ſagteſt mir
Das klaine kinder auch thun dir/
Nämlich in an ain Nadel gſteckt
Vnd darnach zu aim Licht gelegt.
Iſt das nicht ain ſchantliche that
Vom Menſchen/ der vernunft doch hat?
Ja von aim Weib/ welchs milt ſolt ſein/
Vnd ſcheuen ab Plut vnd der pein.
Aber ich halt dich auf zu lang/
Mein Bruder/ vnd thu dir erſt trang/
Diweil jr Mucken nicht lang pleiben
An aim ort/ wie wirs auch faſt treiben:

Idoch

Idoch / weil du es haſt begert
Hab ich es dir auch nun erklärt:
Sintemal ainem ſein Not klagen/
Haißt halber ſich der Not entſchlagen.
Noch wiwol ich meh het zuklagen
Vber der Weiber plagen / jagen /
Vnd fürnämlich mein Eltern frum̃/
Vnd doch / wann ich dran denk/werd ſtum̃:
So will ich es izunt einſtellen
Vnd es dem Jupiter befelen.

Muck.

Zwar Bruder / ich hab wol vernom̃en
Inn was für Leiden du biſt kom̃en /
Vnd iſt mir herzlich für dich Laid
Wie auch für deine Eltern baid/
Aber das ich dich nicht beklag/
Wie Alte Weiber hant ain ſag/
Wañ ainer pricht ain Bain entzwai
Sei Glück das er nicht gar Tod ſei:
So ſag ich / das dein vnfall zwar
Wol iſt zuklagen/ vnd dein gfar.
Dan wie mögen die Menſchen doch
Sein ſo vergönſtig / neidig noch.
Das ſie auch ſolle dis vertriſen
Wann man jrs vberfluß will gniſen?
Wie ſtünd es vm das Menſchlich leben
Wanns Mör von im kain waſſer gebe?
Was nimts/wañ Menſchen euch lan ſchöpfen
Das Plut/ welchs ſie heraus ſonſt ſchrepfen?
Idoch weil dis nicht tröſten haißt/
Wann man den vnfall erſt hoch ſpreißt.

So muſt du denken / das dus auch
Vileicht haſt vbermacht zu rauch/
Vnd billich die ſtraf haſt bekomen
Damit du nicht möchſt gar vmkomen/
Dan ain verprent kind ſcheucht das feur/
Konit alſo Feur im auch zu ſteur.
Dan alſo iſt vns auch gegangen
Da wir Mucken hant angefangen/
Den Leuten auf die Nas zuſitzen
Da haben ſie die Nas zuſchützen
Die Muckenwädel geführt ein:
Ich wolt es müſt on wadel ſein
Ain jder Muckenwädelmacher
Dan es ſind rechte Hagelbacher.
Alſo glaub ich/ das jr auch wolten
Das die Flöhfallmacher ſein ſolten.
Aber bös wünſchen / macht kain ſchrund /
Aber bös thun / das macht ain wund.
Drum ſind dein Eltern ſchon geſtorbẽ/
Iſt jr geſchlecht doch nicht verdorben/
Sintemal es inn dir aufgoht/
Vnd bauſt was inn jnen abgoht:
Wer aber hinder im verlot
Ain Rächer / der iſt nicht gar Tod.
Haben die Römer ſchon geſchlagen
Hannibals Vater inn ſein tagen /
Iſt doch der Hannibal fürkrochen
Der hat den Vater wider grochen.
Allweil ain Floh noch krichen kan /
Vnd ain Weibsbild zart flaiſch würd han/
So lang würd pleiben auch ain ſtreit
Zwiſchen baid thailen nur aus Neid.

So

So biſt auch nicht derſelb allain
Der von den Menſchen leidet pein/
Es ſind doch ſchir kain Creaturen
Die jren mutwill nicht erfuren/
Beſeh man nur des Haſen klag
Vnd was die Nuß beim Naſo ſag:
Drum ſeufzen ſie auch ſtäts auf Erden/
Das ſie möchten erledigt werden.
Es würd ſich ainmal ändern müſen
Oder man würd nicht gehn auf füſen/
Es würd ainmal ſich alls verkeren
Wañ das wüſt kochen würd auf hören/
Vnd all Leut vnter ſich ains werden/
Ain mönz vnd glaub würd ſein auf Erdē.
Alsdan werden die Frauenbilder
Auch werden gegen Flöhen milter.
Ich glaub / der frid wer auch gmacht eh
Wann Weiber trügen kain Belz meh/
Dan jr Flöh mainen / euch gebür
Das inn den Belzen ſtecken jr/
Diweil der erſt Floch / wie man melt/
Ward drinn geboren auf die Welt.
Hinwider die Belzpuppen mainen
Sie dörfen inn dem Belz gar kainen/
Der jren Belz mit in hab gmain:
Kommen alſo nie vberain:
Daraus dan würd ain Belzenſtreit
Der ſo vil Flöhplut koſtet heut.
Wolan / dem ſei nun / wie man wöll/
Kain vrtail ich darüber fell /
Sonder befehls dem Jupiter
Wie dan auch ſelbs iſt dein beger:

Der

Der würd wol deine Vnſchuld rechen
Vnd der Flöhkatzen vnbill prechen.

Floh.

Ja Jupiter / du rech vnd prech /
Vnd Strafe die Flöhpeinigerin frech /
Störz vm das fegfeur aller Flöh /
Leid kaine Belzklopferin meh /
Töd die Flöhſtörk vnd die Flöhzatzen
Die vns on vnterlas ſtäts fatzen /
Da wir doch wie Häuſchrecken nicht
Verterben auf dem Land die früchte /
Noch inn die Weingart fallen ein
Wie Staren / ſo ſchaden dem wein:
On das wir vnſern durſt was leſchen
Es ſei aus täſchen oder fleſchen:
Mit diſem mus ich ſein ernehrt
Weil ich kain ander handwerk lehrt:
Noch vertrüßt die Flöhſtiberin
Wann ich nur an aim härlin ſpinn.
Wie ſeit jr Weiber auch ſo zart
Das vnſer kützeln euch dunkt hart?
Wir ſint doch bſchlagen Eſel nitt /
Vnd hant wie Schaf kain harten tritt /
Jr ſolten ſchämen euch / zuſagen
Das ain ſolch klain Thir euch ſoll plagen /
Ja euch dazu inn harniſch pringen
Als ob jr wolten Teufel zwingen.
Wie komts / das jr den Nuz verdecken
Wann wir die ſchlafend Mägd aufwecken /
Beſſer als inn dem Haus kain Han /
Aber der Neid kan nichts verſtan.

O Jupiter

O Jupiter / gros iſt dein ſinn/
Das diſe Flöhverfolgerin
Nicht zu krigsleuten haſt gemacht/
Sie zihen ſonſt mit aller macht/
Inns feld wider die armen Flöh/
Vnd thäten in mit ſchüſſen we.
Man könt in nicht gnug büchſſen machen
Noch pfeil vnd flitſchen zu den ſachen.
Vnd da ſolchs jnen fälen thut
Sint ſie ſo gar von tollem Mut/
Das ſie oft Got anrufen dörfen/
Vm ain Flöhlin/ welchs ſie thut ſchärfen:
Wie der / da im ain Floh entran
Ruft den ſtarcken Herculem an/
Das/ weil er all Schenſall vnd wunder
Mit ſeinem kolben ſchlüg herunter/
Er im auch ſoll hiebeiſtand thun
Inn ains Floh vberwindung nun.
So gar hat ſie der Neid beſchiſſen
Das ſie zubetten nicht recht wiſſen:
Sie werden bald vm hilf auch bitten
Die Riſen / ſo den Himel bſtritten.
Aber du grechter Jupiter
Der das gering achtſt wie das ſchwer/
Du wirſt vrtailn nach Grechtigkait/
Vnd ſtrafen nach deinr Mächtigkait.
Das thu ich nun / ſamt allen Flöhen
Inn aller andacht dich ſehr flehen.

Muck.

Alſo mein Bruder thuſt im recht
Das du es Jovi befilhſt ſchlecht/

Der würd dein bit gwis nicht verſchmehen/
Weil er kaim vnrecht laßt geſchehen:
Dem will ich auch befelen mich
Was mir geſchicht vnbilliglich.
Aber wir habens lang gemacht/
Es fällt izunder ein die Nacht.
Derhalben wilt du bei mir pleiben
Will ich dir hie ain herberg bſchreiben.

Floh.

Ja/Wann mir wüßſt ain ſicher gmach/
Du aber wonſt gern vnterm tach/
Darunter mir alls vbel gſchah/
Darum ich nicht gern zuhin nah.
Het ich die nacht nur herberg hie
So wolt ich morgen auffſein früh/
Vnd raiſen auff Sant Pulican/
Mein wunden da zurhaten lan.

Muck.

Ich will dir ain gut herberg ſagen/
Da du dich ſicher magſt betragen/
Drinnen im haus ain hündlin iſt/
Das ſchlaft izunt zu diſer friſt/
Dem ſiz zwiſchen das halsband hnein/
Da würſtu gwis gar ſicher ſein:
Dann es biß morgen nicht erwacht/
Da hat man deinen gar kain acht

Floch.

Ich danck dir für den guten Rhat/
Dem will ich folgen mit der that.

Himit

Himit wünſch ich dir ain gut zeit/
Das dir nicht ſchad der ſpinnen Neid.

Muck.

Hinwider wünſch ich gſundhait dir
Das dich das Weibergſchlecht nicht rür/
Vnd das all die Flöhpalgerin
Bekommen ainen andern ſinn/
Vnd nicht nachſchlagen meiner ſpinnen/
Das man nicht ſag vileicht von inen/
Sie ſeien gifrig wie die ſpinnen/
Welchs zwar prächt ain gros nachtail in en.
Himit/ mein Bruder/ ain gut nacht
Das dich der hund heut wol verwacht.

Notwendige Verantwortung der Weiber auf die vnbändige klag des Flöhbürſtlins/ſamt deſſelbigen ausfürlichē vñ rechtgebürlichem vertrag vñ vrtail/geſtellet aus volgegebner macht des Jupiters/durch den Flöhkanzler/vnd Oberſten Flöharzt / zu troſt der Frauenweis/ vnd zu troz dem Flöhgeſchmais.

BOz Laus/ jr Flöh/ſliecht all von hiñen/
An Weibern werd jr nichts gewinnen/
Jr ſecht am Haz hie/ den ſie treiben
Das ſie noch eure Erzfeind pleiben/

Derhalben könnt jr Hupfen / ſpringen /
So möcht jr euch von dannen ſchwingen.
Das will ich euch jr ſchwarze Knaben
Mit groſem ernſt gerhaten haben.
Maint jr / die Weiber lan ſich reuten
Von euch / die es vom Man kaum leiden?
Wiwol ich erſt hab diſe tag
Vernomen euer groſe Klag
Die ir zu Jupiter dan thaten
Vom Weibervolk ſo euch ſehr ſchaden.
Aber ir falſche Flöh komt her
Ich will euch ſein der Jupiter /
Vnd das recht von ſeintwegen ſprechen /
Auch vber euch den Stab nun prechen.
Dan ich binn der Flöhkantzler worden /
Der euch ſoll pringen inn ain Orden /
Der weiber Arzt / Notarius /
Jr Fürſprech / Secretarius /
Mit Tonnerwurz vnd Rinderſchmalz
Hab ich mich ſchon geſpickt / geſalzt /
Das ir mir doch nicht ſchaden mögen /
Wann ir euch all wider mich legen:
Wan ir ſchon ſchöne fechtſprüng thut /
Pringt euch das ſpringen doch kain plut.
Hupft her / ir werd mich nimmer temmen
Wann ir die Läus zu hilf auch nemmen
Dann mein hembd iſt beſtrichen leis /
Mit Saffran auff die Schottiſch weis.
Vnd wiwol ich befüget wer
Aus voller macht vom Jupiter
Das ich euch gleich ſpräch den Sentenz /
Doch das ich dis Gricht recht ergenz /

Vnd ſehen möcht wie vnbetrogen
Wir euer ſachen hant erwogen:
Mit ſamt der Weiber beſchwärden/
Die wir von inen täglich hörten/
So will ich vberweiſen euch
Eh ich euch ſchreck mit vrtail gleich.
Wolher/ſo will ich diſputiren
Euch inn die Schul ain wenig füren.
Was iſt dan euer groſe klag?
Jſt das nicht euer aigne ſag?
Das euch dahin der Mutwill pring/
Das man euch alſo töd vnd tring?
Jnn dem ir nicht bnügt an gringem
Wolt allzeit nach vil höherm ringen?
Tracht aus dem ſtaub gleich auff den hund/
Vom hund gleich auff das weib zur ſtund:
Wolt von der Vihmagd auff die frau?
Die euch dann ſuchet gleich genau/
Weil ſie mehr weil hat/dan die Magd
Das ſie euch auß den klaidern jagt?
Verführt euch alſo ſtolz vnd ſchleck/
Das man euch alſo plöck vnd ſtöck:
Wann ir bei euern Hunden pliben
Würden ir nicht ſo vmgetriben:
Doch die Schoshündlin man nicht maint/
Dan ſie den Weibern ſind gefreund/
Alſo das ſie die flöhen müſen/
Dann wann ſie euch flöh daran liſen/
Würden ſie euch bald von in erben/
Jnen zu aigenem verterben/
Diweil ir ſo gar erblich ſeit
Gleich wie die peſtilenziſch ſeit/

Vnd ſtoßt euch willig dar für erben/
Da man doch nach euch nicht thut werben.
Ir wolt nur allzeit hoch ans Pret
Gleich von der Erden auf das Bett/
Vnd iſt euch gleich wie iener Spinnen/
Die auch zu hof wolt gros beginnen/
Spannt im Pallaſt ir Nezlin aus/
Da kam ain Ketſchnungfrau her aus/
Die zerſtört irn das kunſtlich Gſpunſt
Mit ainem Bäſem gar on kunſt:
Alſo wolt ir bei weibern ſtecken
Jñ Belzen/hemdern vnd inn Röcken/
Darauß ſie euch doch manlich ſchrecken
Gleich wie die haſen aus den hecken.
Dann ſie ſeind euch zu hoch vnd werd/
Das ir ſie nur zurürn begert:
Es iſt kain gleichnus zwiſchen euch/
Ir ſind gar ſchwarz/vnd ſie ſind plaich.
Ir ſecht wie höllisch teüffelsfluppen/
Vnd ſie ſehen wie himliſch puppen/
Noch ſteckt ir bei in frü vnd ſpat/
So ſie doch euer hant kain gnad.
Sie hant euch lang krig angeſagt/
Auch euer vorfarn all geplagt/
Noch werd ir nicht auß ſchaden weis/
Sonder pleibt in zu troz mit fleis/
So thun ſie euch nicht vnrecht zwar/
Das ſie euch ſo verfolgen gar/
Vnd machen iz ſtuz wider troz/
Das euch der Bauch vor ſtoltz nicht ſtroz:
Ir wolt ſie ſollen euch beſchirmen/
Aber ir wolt die Schirmer ſtürmen/

Was?

Auff der Flöh verklainernng.

Was? wolt ir haben die zu freund
Die ir ſtäts ſtecht vnd pfezt wie feind?
Das wild/welches die herren hägen/
Sezt ſich ſeim herren nicht entgegen:
Ir aber wolt/man ſoll euch hägen/
Vnd ſezt den hägern euch entgegen.
Sie haben euer kaine ehr
Drum wollen ſie euch nimmer mehr/
Sie müſſen ſich ie euer ſchämen
Wa ſie zu rechten leuten kämen/
Das ſie liſen wie hünd vol flöh/
Man aus vnd ein euch ſteigen ſeh.
Jener Kaiſer vil golds aim gab/
Der im ain Laus het gnommen ab/
Dan daraus/ſagt er/kenn er frei/
Das er ain Menſch wie andre ſei:
Aber da auch ain andrer wolt
Mit flöhen gwinnen ſo vil gold/
Vnd im ain floh abgnommen het/
Da ſtellt er in gar hart zu red/
Ob er in für ain hund anſeh
Das er lauf wie ain hund voll flöh.
So dis ain Mannsperſon nicht leid/
Der doch nicht acht der zirlichait:
Wie vil minder iſt es zu leiden
Den Weibern/ſo rain ſind wir Kreiden.
Darum ſo müſen ſie ſich wehren
Das ir ſie nicht inn hund verkeren.
Ja/ſagt ir ſchwarz ſtaubbürtig Riſen
Ein Weibsbild ſoll nicht plut vergiſen/
Dann es ſei wider ire art!
Die gmainlich iſt barmherzig zart.

Der Weiber verantwortung.

Ei ja man ſolt euch dazu lonen /
Vnd euer weiſen haut dran ſchonen?
Man ſolt die hand inn buſem ſtecken
Wann ir durch Mordſtich aine ſchrecken?
Was? ſoll man nicht ain Mörder richten /
Vnd iden Frevler mit recht züchten /
Vnd den / der auch ain wenig ſchad /
Aber doch gern meh ſchadens that /
Auch ſtrafen für ſein wenig ſchaden /
Damit ſchaden nicht wachs aus gnaden?
Wüſst ir nicht was Eſopus ſchreibt
Von ainer die ain floh zerreibt
Vnd er bat / das ſie in erlös /
Diweil er nicht könn thun vil böſs:
Da ſie ſprach / drum muſt ſterben du /
Das ſich nicht zimt / das man bös thu
Ainem on vrſach vil noch wenig /
Dann böſe ſind allzeit argwönig.
Vnd wer wolt euch was guts zutrauen /
So aim ab euerm gſicht ſolt grauen?
Das gſicht zaiget nichts redlichs an /
Sonder Mörder / wie ir ſeit dan.
Derhalben wird euch nichts beſchönen
Das euch die Weiber ie verſönen /
Allweil ir ſie verletzen wolt
Vnd doch ſagen / ir ſeit in hold.
Wie glaubt ich aim / der mich wolt hailen
Vnd mich verwund zu allen thailen?
Was ſoll man dem Wolf lan das Schaf
Vnd ſolt empfangen drum kain ſtraf?
Was wer auf Erden für ain leben?
Wa würd die Grechtigkait da ſchweben?

Wann

Wann ides frevel vnd arg liſt
Gedult würd/vnd nicht bald vertüſt:
Wann mutwill/raub vnd freche macht
Würd für ain Billichait geacht:
Da würd dis lid billich geſungen
Die Bllichait hats Schaf verſchlungen.
Aber du ſchnöde Creatur
Du würſt nicht beſſern die Natur/
Welche vns hat von kind auf glehrt
Das man ſich wider Vnbill wehrt.
Was thäten wir ſonſt mit den händen
Wann wir zu Leibſchuz ſie nicht wenden?
Was thät die hurnaus mit dem angel/
Wan er ir Schirmshalb wer ain mangel?
Es iſt kain würmlein nicht ſo klain/
Es krümmt ſich/ wirft man drauff ain ſtain/
Der hund erleid nicht euer ſtich
Er ſchnappet nach euch beiſſiglich/
Vnd Weiber/die zart flaiſches ſein
Solten erleiden euer pein/
Vnd durch ſo ſchlimm verächtlich Thir
Gehönt vnd gſtupft ſein für vnd für:
O Nain/nur auff die hauben griffen
Biß ir euch aus dem land verſchlifen:
Weiber ſind drum kain Mörderin
Wan ſie ſchon richten Mörder hin.
Sonſt müßt auch der Bapſt Julius
(Dans klain gros gleichnus grōſen mus)
Ain hur ſein/weil er huren pfend/
Was wer das für ain Argument?
Der würd nicht Plutdürſtig geſprochen
Der Vnſchultig plut hat gerochen/

Dan man ſoll das böß vntertrucken/
Damit das gut mög fürher rucken/
Das böß man von der erden thu
Auff das in Rhu/das gut nem zu:
Solt man die häuſer darum haiſen
Wolfshölen/ weil ſie euch draus ſchaiſſen/
So hiſen die stätt Mördersgruben
Weil ſie austreiben Mördersbuben.
Aber ir müßt es vmher kehren/
Wann ſie litten euch Kammerbären/
Euch Weiberwölf/ſo his das haus
Ain Raubhaus/weil ir drinnen maußt:
Vnd wann die ſtätt böß Buben dulden/
Können ſie ſolchen Nam verſchulden.
Darum iſt nichts alls euer ſchänden/
Die ſchand mus ſich auff euch doch enden.
Was? ſolten wir/aller gſchöpf zir/
Nicht meh macht haben weder ir?
Vnd ir Plutzäpfer nemt die macht
Das ir biß auf das Plut vns ſchlacht?
Wir aber ſolten ſolchs nicht dörfen/
Da vns Got alls thät vnterwerfen?
O du ſchandthir/ſolſt dich vergleichen
Zun Weibern/ das ſie dir ſolln weichen?
Inn dem/ das vnverſchamt ſagſt her/
Es wer gut/das kain weib nicht wer
Von wegen euer Flöhgeſchlecht/
Die ſie ſtrafen mit allem Recht.
Vnd waiſt nicht/ das wann ſie nicht weren/
Würdſt dich nicht halb ſo wol ernehren:
Dan wa woltſt finden ſo zart plut?
Welchs dir für Malvaſir wol thut?

Auff der Flöh verklainerung.

Nun/laßt ſein/das ſie gar nicht weren.
Gleich wie dich alsdann könſt ernehren/
Alſo nehr dich nun/ da ſie ſeind.
Weil den mangel dir pringt dein feind.
Diweil gleich laut/etwas nicht wiſſen/
Vnd das man wais/nicht können gniſen.
Auch wan die weiber ſchon nicht weren/
Kämen andre/die euch baß ſchären/
Dan wan die Frösch das ploch verlachen/
Kommet ain ſtork/der kans in machen.
Was meßt ir euch zu den Gewalt
Der euch gar nicht iſt zugeſtalt?
Dan ir ſolt bhelfen euch im ſtaub/
Gleich wie die Raupen inn dem laub/
Diweil ir aus dem ſtaub entſpringen.
Aber wann ir wolt weiter ringen
Wie Raupen/die nicht allain pfezen
Am laub/ſonder auch frucht verlezen/
So thut man wie den Raupen euch/
Vnd töd euch allen Räubern gleich:
Häuſchrecken ſind vnnütze Gäſt/
Noch pleiben ſie inn irem Neſt
Bei irem Tau/daraus ſie kommen/
Vnd haben in nie fürgenommen
Das ſie vns vberläſtig wären
Am leib/vnd vnſer Plut begären.
Geht zun weiſen Aumaiſen hin/
Die auch/wie ir/ſind klain vnd dünn/
Secht/ wie ſie tragen/ketſchen/lupffen/
Vnd nicht/ wie ir/ſtäts hupffen/ſtupfen.
Vnd wann ſchon die Häuſchrecken auch
Was ſchädlich ſind nach irem prauch/
So wärt

So wärt es doch nur durch den Summer:
Jr aber thut auch an vil kummer
Den weibern inn dem Winter kalt/
Vnd hängt euch bei jnan mit gwalt/
Verſteckt euch bei in allenthalben.
Doch nicht der mainung/ wie die Schwalben/
Die ſtill inns Mur im Winter ligen/
Das ſie aufn Sommer wider fligen.
Oder gleich wie das Murmelthir
So ſchlaft den Winter für vnd für/
Sonder das ir ſie plagen/nagen/
Vnd ſie oft inn den harniſch jagen.
Solt man nicht dem Vnruig gſchöpf
Zerknitſchen alle Därm vnd Köpf/
Euch an den hals ain Mülſtain hänken/
Vnd in dem tifſten Rein ertränken:
Ja man ſolt euch vir Töd anthon/
Weil ir ſchaden bei Sonn vnd Mon/
Vnd nicht allain bei tag angreifen/
Sonder wie Dib bei nacht vmſchwaifen.
Bei nacht ſchädigen ſehr die Ratzen/
Bei tag der frücht vil mehr die Spatzen/
Aber ir kains praucht tag vnd nacht
Gleich wie ir ſolches vbermacht.
Habt ir ſchon nie kain frucht zerbiſſen/
Beißt ir doch die/ſo der frucht gniſen.
Habt ir ſchon nie kain Roß geſtolen
Habt ir doch plut geraubt verholen.
Stechen auch ſchon die Binen hie/
Thun ſis wan man erzörnet ſie:
Jr aber vngeraizt auch ſtecht/
Vnd haut wie inn den Baum der Specht:
Wann

Auff der Flöh verklainerung.

Wann ir ſchon nicht wie wandläus ſtinkt/
Doch ſchwarzen Teufelskat ir pringt/
Kan man ſchon euer ſaich nicht finden/
Glaub ich doch gänzlich es ſei dinten/
Dan ir ſeit wol ſo teufliſch ſchwarz/
Das ich glaub ir ſcheißt bech für harz.
Wann ir wie Scorpion nicht giften/
Doch ir mancherlai krankhait ſtiften/
Mit dem/das ir ſo plözlich ſchrecken
Die leut/mit euern plutigen flecken.
Ich wais wol / was ir für werd kehren/
Das nämlich ir euch ſo müßt nehren/
Vnd das das Plut ſei euer ſpeis.
Aber ſolchs hat ſein mas vnd weis.
Dann Jupiter hat euch zugeben
Das ir vom Thirplut ſollen leben/
Von Mäuſen/Razen/hunden/Katzen/
Die euch fein können wider krazen/
Oder vom Todenas vnd flaiſch
Davon dThir leben allermaiſt/
Vnd nicht vom Menſchen/der bei leben/
Iſt kainem Thir zur ſpeis nicht geben.
Dan ſo der Jupiter nicht wolt
Das ir die Pferd angreifen ſolt/
Diweil ſie vns ſind dinſtlich nuz/
Wie vi mehr hat er vns inn ſchuz/
Vnd will nicht/das ir vns vil ſtechen
Weil wir vns toppel können rechen/
Vnd euch geſchmais ſo gröblich ſträlen/
Das euer mit der weil vil fälen.
Vnd gewis/wann nicht euer gſchlecht
Gar vberſchwänglich Samen prächt/

So wer

So wer ſchon euer ſtam zerknitſcht/
Alſo hant Weiber euch geprizſcht.
Aber wan ſie hie neun erlegen/
So wachſen zehen dort dagegen/
Wie Herculis tod Waſſerſchlangen
Aus denen andre gleich entſprangen:
Welchs anzaigt euer narrhait zwar/
Das ir euch gebt inn ofne gfar/
Vnd wolt euch nehren vnter feinden/
Da man ſich heut kaum nehrt bei freunden.
Idoch iſts/ wie ir ſelber ſagt/
Das ir euch ſchleks halb alſo wagt/
Vnd wolt kurzum nur Wildtpret ſchleken/
Das ſüs friſch Plut mus beſſer ſchmecken/
Gleich wie dem Eſel: dem am Rand
Das waſſer nicht meh ſchmackt zu land/
Sonder trat in ain Shiff darauf/
Damit aus mittelm Rein er ſauf:
Aber was gſchah? Los ging das Sail/
Erſauft den Schiffman Eſelgail.
Alſo gahts auch euch Bettgailn gſellen/
Wann Menſchenplut ir ſchlucken wöllen/
Das euch das ſchlecken/ würd zum ſchrecken/
Vnd die Rot fleken/ zum Tod ſtreken.
Dan wan die Kaz will häfen leken
So büßt man ir den luſt mit ſteken.
Waher es aber komt/ möchſt fragen/
Das Flöh ſich zu den Weibern ſchlagen/
Das will ich ainem kürzlich ſagen.
Es hat ſich alſo zugetragen:
Da Eva nun vil Kinder hett
Vnd aber darzu gar kain bett/

Wund

Wund ſis inn jr Belzwerk bewärt/
Vnd legt ſie warm zum feür bein härd.
  Da nun die Kinder auff die Erd
  Jr pläßlein offt hant außgelärt/
Vnd darauff ſchin die Sonn ſehr haiß/
Da ward daraus das Flöhgeſchmaiß/
  Welchs bald vnruig ward vnd ſprang/
  Weil Eva iren Kindern ſang/
Mainten/das man zu dantz in ſing/
Weil kain Häuſchrek vngſungen ſpring.
  Schloffen demnach zur wärme gleich
  Jnn Belz/diweil ſie waren feücht/
Da wuchſen ſie mit groſſem hauffen
Weil niman ſie that vberlauffen.
  Dann weil ſie niman nit beſchwärten
  Vnd ſich im wuſt von Beltzen nehrten/
So ward in niman darum gram̃.
Biß das zu lezt ain Hundsfloh kam/
  Den Eve hund hett fürgezogen
  Mit ſtoſſung ſeiner Elenpogen/
Der war gewont der greulichait
Vnd biß dem Kind rot fleken prait/
  Dan im ſchmakt das jung Kindsplut ſehr/
  Hakt drein/als ob es Hundsfell wer/
Vnd lehrt die andern Flöh deßgleichen/
Die willig im nach theten ſtreichen/
  Weil ſie in größhalb/inn jrm Reich
  Für ainen König ſchätzten gleich/
Verhofften auch ſo groß zuwerden/
Stachen die Kind/die ſich nit wehrten/
  Welchs dann die Kinder ſchreien macht.
  Das Eva nicht vil ſchlif bei nacht/

Bis

Biß morgen beſah ſie die Kind
An den ſie gleich Rot flecken ſind/
Da wußt ſie nicht daraus zuſchliſen
Maint purpeln wurden drauß entſpriſen.
In dem erſicht ſie zwen ſchwarz Mörder
Die mit dem ſtich anhalten härter.
Sih/ ſeit ir hie/ ir klain ſchwarz teufel/
Ir kommet von der Schlang on zweifel
Das ir die Kind ſtecht vnd vergift
Inn irem ſchlaf ſolch vnrhu ſtift.
Vnd zornig gleich reißt ſie die Windel/
Sticht nach dem Hundsfloh mit der ſpindel
Er aber entſprang bei den härd/
Sie auff der ſpur eilt nach vnbſchwärt/
Vnd iagt ins Feür den Kinderpfezer
Das er verprant gleich wie ein Ketzer/
Vnd als er lis ain groſen knall/
Maint ſie/ er ſpott ir in dem fall.
Biß ſie den andern auch auftrib/
Vnd in lang zwiſchen fingern rib/
Vnd legt in darnach auf ain Prett/
Zuſehen ob er zän auch hett/
Vnd maint nicht anders er wer tod.
In dem ſie ain weil bei im ſtoht
Da wiſcht er auff/ vnd floh darvon/
Ach/ ſprach ſie/ das iſt wol ain hon/
Vom flihen/ will ich Floh dich nennen/
Dich allenthalb berennen/ trennen.
Dan wer da flücht/ den ſol man iagen.
Vnd wer verzücht/ den ſoll man ſchlagen.
Fing darauf an/ durchſucht die Kinder/
Aber die Flöh warn vil geſchwinder/

Sie

Auf der Flöh verklainerung.

Sie ſprangen von aim Belz in andern
Vnd thäten all zů Eva wandern.
Da hat die gut Frau wol zůwehren/
Dañ weil ſich die Flöh mächtig mehren
Mußt ſies ir lebtag krigen/mörden/
Diweil ſie täglich ärger werden.
Daher komts/das ir Weiberſtiber
Noch täglich ſeit bei Weibern liber/
Weils erſtlich wolten euch verjagē/
Vnd noch die Belz faſt an in tragē.
Habt noch vom erſten Evaſtreit
Zůn Weibern ainen alten Neid.
Was dörft ir Schwarz Belzſtiber dan
Die Weiber Vnbills klagen an?
Was habt ir ire Belz zuſtürmen?
Wā man will ſtürmen mus man ſchirmen.
Sie haben euch gekauft kain Belz/
Ir habt kain macht im fremden ghölz:
Wie manchs gut weiblin het ſehr lang
Am Belzlin thät nicht euer trang.
Aber da ſi ſtäts drein mus klopfen/
Vnd hin vnd wider ropfen/zopfen/
So mus ſie wol den Belz verterben
Vnd ſich vm andere bald bewerben/
Pringet ſie alſo vm das gelt
Das ſie zur Not oft nichts behelt.
Wie manche het an aim genug/
Wann ſie nicht müßt euch zu betrug
Ainen ſtäts henken fur den laden/
Herab zuſprengen euch Belzmaden/
Vnd ain andern friſch zihen an
For euerm Flohſchwarm rhu zuhan/

Der Weiber verantwortung/

Was? ſeit jr nit ain Neidig gſchöpf/
Vnd ſchwarz Vnruig Teufelsköpf/
Das ir inen wolt dis erlaiden
Welchs inen Got thåt ſelbs beſchaiden?
Dan hat nicht Got im erſten Garten.
Der Eva ain Gaisbelz berhaten?
Vnd ir wolt ſie dazu bewegen
Durch plagen vil/ in hinzulegen?
Ich wais/ wan ſie die Belz hinlegten
Das ir euch inn die haut einlegten/
So gar ſeit trotzig ir Belzreuter/
Vnd der Weiber recht Erzmordneider.
Jr habt es erſtlich angefangen/
Vnd ſeit des noch nicht muſig gangen/
Billich wer greulichkait thut vben.
An dem wiird Greulichkait getriben/
Fröſch miiſen ainen Storken haben/
Råubiſch Nachtraben/ die Galgnraben/
Diſelben/ welche plut vergiſen
Nimmer ains guten ends geniſen/
Darum mus die plutmuck zerſpringen
Wann ſie will plut vom Menſchen zwingen/
Vnd vnter euer ſchwarzer Rott
Nimt kainer nicht ain rechten tod.
Gleich wie man von Tirannen ſpricht/
Das on Plut zur höll kainer zicht/
Vnd wie ain weiſer ſagen thet
Vngwonters er nie gſehen het
Als ain altbetagten Tiran/
Vnd zu Mör ain alten Schiffman/
Alſo mit warhait ſag ich do
Das ich ſah nie kain alten floh/

Dan

Dan all die ich ſah vnd ſeh do
Sind ſchwarz/vnd nimmer plo noch gro/
Darum ſo werd jr nimmer gerhaten/
Weil jr kain alte habt/die euch rhater:
So gdunk euch nun nicht wunderbar/
Das ir nicht graw werd von gefar/
Sintemal diſe grauen nimmer
Die weder ehr noch ſchand bekümmert.
Vnd welche nicht grau wollen werden/
Gleich wie ir Mortdib/die ſtäts mörden/
Die mus im ſchwarzen har man henken
Das jren Graue leut gedenken.
Furnämlich die den grauen leuten
Nicht wollen ire Ehr erbieten/
Gleich wie ir habt ain alten ſitt.
Das ir des alters ſchonen nit/
Der alten Weiber/vnd Matronen/
Deren man ſollt vorandern ſchonen:
Ja ir ſchont auch nicht anzuhauen/
Die ſchwerleibige ſchwangre frauen/
Die doch on das ſind bald zuſchreken
Das ſie all Vir bald von ſich ſtreken/
Vnd mag ſich leicht etwas verkeren
Das ſie ain Entechriſt gebæren.
Drum ſagt man/das aim ſchwangerm leib
Man aus dem Weg ain häuwag treib/
Vnd wer ain ſchwangern leib verlezt
Wird für ain toppeln Mörder gſchäzt.
Jr aber ſolche Recht veracht/
Drum komt jr billich in die Acht/
Das man euch erlaubt allen Daumen.
Die gſottne Aier können raumen/
Weil ir ſeit zwai/trei/virfach Mörder/ G iij

Vnd wie man euch mag nennen härter.
Dan wie manch miſsgeburt habt jr/
Verurſacht/vnd manchs ſchrecklich Thir?
Vnd das Menſchlich geſchlecht geſchendt
Das man es nicht vor Thiren känt?
Wie manche haben ir hautſchinder
Gepracht vm jre frucht vnd kinder?
Wan jr ſo plözlich plazt hinein
Als ſchütt kalt Waſſer man auf ain.
Was dörft jr dan verwundern euch
Das Weiber/ſo ſind Milt vnd waich
Eueren hochmut trucken vnter?
Sie han mehr vrſach/das ſie wunder
Wie jnn ſolchen Staubklainen Säcken
Könn ſo groſe greulichkait ſtecken.
Sind frauen dan/wie ir ſagt/zart/
Warum beiſst ir ſie dan ſo hart?
Vnd ſind euer Waidwerk allain?
Aber dis würd die vrſach ſein/
Diweil ir wiſſt/das euer Spis
Sie meh dan ain Bauren vertris/
Vnd das euch fräut/die meh zuplagen/
Die es am minſten können tragen.
Da ſpürt man die halsſtarrigkait
Die den Weibern thut alls zu laid/
Vnd ſich nur alles des befleiſst
Was das edelſt geſchöpf vertreußt.
Vnd ſo ich recht die warhait rürt
Wie ſich aim FlohCanzler gebürt/
So mus ich ſchir erſchrecken heut
Vber euer vnſinnigkait/
Das ir euch wagen dörft ſo friſch

Hinter ain Volk das liſtig iſt:
Ja das liſtigſt / wann ichs dörft ſagen/
Vnd es Weiber möchten vertragen.
Wie ir ſolchs ſelbs gebt zuverſtehn/
Vnd wolt ir doch nicht müſig gehn:
Billich aber prauchen ſie liſt
Gegen ain feind/der Teufliſch iſt/
Vnd jnen gar iſt vberlegen
Mit der meng / die kain macht mag legen:
Vnd wann man euch mit liſt nicht temt
Jr trügen ſie hin mit dem hemd/
Gleich wie die Bären inn Nordweden
Etwa den Königstöchtern theten/
Vnd wie die Wölf aus Menſchen gwandelt/
Jnn Litthau haben längſt gehandelt/
Vnd wie die gail Gaismännlin pflagen
Die ſchön Weibsbilder hinweg tragen/
Vnd wie der Joviſch Ochs that dort/
Der Jwo die Jungfrau trug fort/
Vnd wie der Joviſch Adler thete
Mit dem Himelsſchenk Ganimede/
Wiwol es die aus libthat thaten /
Jr aber thäten es zu ſchaden/
Nicht das ir euch mit in ergezt
Sonder aufs äuſerſt ſie verlezt/
Gleich wie die Juden darum ſtälen
Die Chriſtenkinder / ſie zu quälen/
Vnd ir plut mit Nadeln vnd pfrimen
Heraus zuſtechen vnd zu grimmen.
Solt man nicht prauchen liſt vnd ſtrenge
Wider ain ſolch plutdurſtig menge?
Vnd denen prechen ab mit liſt

Deren man ſonſt nicht Mächtig iſt?
Ja werlich thut es ſehr vonnöten
Dem Weibervolk / euch ſo zutöden/
Jr machten ſie ſonſt gar leibaigen
Das ir ſie wie ain pferd beſteigen/
Wie Tamerlan den Baiazet
Welchen er inn aim Käfig het/
Vnd im / wann er zu pferd wolt ſteigen/
Muſzt zu aim fusbank ſich darnaigen:
Ja wan ſie nicht auch ſind gar liſtig/
Spotten ir iren darzu luſtig/
Gleich wie ir ſpott der frommen Magd/
Welche/als ir ſie bei licht plagt
Das licht leſcht/euch dadurch zuplenden
Das ir ſie nicht im finſtern fänden:
Aber was gelt es / wa heut aine
Solchs thun würd/ dan ich kenn gwis kaine.
Sie werden lichter eh anzinden/
Das ſie euch Kammerfechter finden/
Vnd bei dem licht euch praten fein
Vnd nemen euch den Sonnēſchein:
Sie erdenken eh heut flohfallen/
Damit ſie euch nur wol bezalen.
Vnd wiwol ir ſehr flucht im ſinn
Der Flöhfallen erfinderin/
Geht Katzengbet doch nicht gen himmel
Vil minder euer flöhgeprümmel:
Dannoch würd die/ſo ſie erfand
Stäts werden gerümt euch zur ſchand/
Vnd mit der weil zum ehrgemerk/
Gſezt zun Erfindern guter werck/
Wie deren vil ſezt Plinius

Vnd

Auf der Flöh verklainerung/
Vnd Polidor Vergilius:
Weil der fund meh zurümen iſt
Als der die Kachel fand zum Tiſch/
Vnd der den laz fand an das gſäs/
Auch allerlai ſchleck vnd gefräs:
Auch der da ſchmidt das Kuderwelſch/
Vnd die geſchrift mit zifern gfelſcht:
Auch prettſpil/würfel/hölzern ſpiſs/
Vnd der erſtlich krebsfangen wiſs.
Sintemal der flöhfallenfund
Meh nötig iſt zu aller ſtund/
Vonwegen ſchützung menſchlichs leibs.
Vnd fürnämlich des Edeln Weibs.
Darum wann ir der Weiber liſt
Wolt abſein/ſo demmt euer glüſt/
Dan wer ainen inn harniſch pringt
Derſelb auch ain zuſchlagen zwingt.
Sie haben euch gelegt vil luder
Noch pleibt ir ſtäts des Achtsnitt Bruder/
Denkt ir nicht an die guldin Kätten
Daran ſie euch geſchmudet hätten?
Oder an Eiſen ſchwere Plöck/
Da ſie euch ſchlugen inn die Stöck?
Oder ans halsband vnd Gebiſs?
Wie etwan ſie anlegten dis
Ainem euerer Rottgeſellen/
Den ſie zum Schauſpil thäten ſtellen/
Vnd fürten in herum im land
Gleich wie die Moren den Helfant/
Oder wie Gaukler heut hantiren
Die Adler/Löwen vmher füren:

Mann führt jn aber inn aim Belz
Vnd nam man von im auf vil gelts/
Dan ider ſehen wolt den Affen/
Der Weibern gibt ſo vil zuſchaffen/
Vnd fräuten ſich ſeins vnglücks all
Das man dis wild Thir prächt inn ſtall.
Ach diſer hon ſolt euch abſchrecken
Das ir nicht meh die Weiber wecken/
Wa ir nicht gar halsſtarrig wären/
Vnd mutwillig den Tod begären:
Noch rümet ir ſtäts euern liſt
Der doch nichs gegen Weibern iſt?
Sie ſind euch vil zu liſtig/vil/
Sie wiſſen auf euch tauſent zil:
Aus was für vrſach mainet ir
Das ſie Belz tragen für vnd für?
Warlich nur drum/das ir drein ſchlifen
Vnd ſie euch darnach drinn ergriffen.
Dan Belz vnd Pruſttuch ſind der wald
Darin ſich das ſchwarz wildpret halt.
Daher hat jene Edelfrau
Damit ſie euch nur wol verbau/
Zwen Belz getragen vnbeſchwärt/
Vnd das rauchſt fein zuſamen kehrt/
Auf das ir euch dazwiſchen ein
Verſchlagt/ vnd ſie euch ausnem̃ fein.
Aus was fur vrſach haben ſie
Die hündlin bei jn ſpat vnd frü/
Vnd wenden ſo gros koſten dran
Das ſies aus Malta pringen lan?
Furwar nur drum/das die Miſtpellen
Euch fangen auf inn iren fellen/

Vnd

Vnd euch darnach die zarte Weiblin
Heraber kläubeln vnd recht häubeln.
Warum lan ſie die Buſen offen
Als wärn jung hüner draus geſchloffen?
Nur das ſie faren aus vnd ein
Vnd euch erhaſchen bei aim bain.
Warum han ſie die finger gſpizt
Vnter dem fürtuch inn dem Schliz?
Nur drum / das ſie euch gleich ertappen/
Geben mit fingerhut ain ſchlappen.
Warum lehrt die Muter das kind
Wan ſie ain floh oder laus find /
Das es alsbald diſelben Mummeln
(Wie ſie dan nennen euch Harhummeln)
Begert inns händlin wol zermelkt
Auf das es euch alsdan ſo welk
Mit ſeinen zarten Näglin knitſch
Vnd euer Plut gleich an es ſpriz?
Gewis nur darum /das ſie gwonen
Euer von kind auf nicht zu ſchonen:
Vnd warum ſolt man ſie nicht lehren
Sich zeitlich gegen euch zu wehren /
Diweil jr flöh / wie ir gebt an /
Auch in dem Stift zu Pulican
Euer iung Mannſchaft lehrt turniren
Vnd ſtark das ſpislin auf ſie füren:
Billich iſt ſich zur wehr zuſtellen/
Gegen denen / die an vns wöllen.
Auch alte Weiber / drab mir grauſst /
Die zihen ſich eh nackend aus
Damit ſie euch Belzſtelzer finden
Es ſei dafornen oder hinden /

Müſen alſo die ſcham hinlegen
Nur das ſie pringen euch zuwegen /
O wie ain ſchrecklicher Anſpect /
Er hat mich oft wol mehr erſchreckt
Als wann ich ſah ain wolf im Reiſer
Vnd word darab wol neun tag haiſer.
Boz Belz / wie muß manch feine Maid
Durch euer Maiſterloſigkait
Stehn fornen vnd dahinden plos /
Nur das ſie werd der Majſterlos /
Da ſie euch ſprengt am laden hrab
Acht nicht ob ir fallt Schenkel ab
Oder in Kopf fällt löcher / beulen /
Oder wie Jämerlich ir heulen.
Wie jr ſolchs ſelbs von Weibern klagt
Vnd nicht des minder ſie noch plagt:
Könnt jr nicht an den Märzen denken /
Wan ſie Belz fur die läden henken /
Da ir müſst / wa ir nicht wolt ſterben
Abſpringen / euch Narung zuwerben:
Warlich ich wil's euch nicht nachthun /
Ich ſpräng ſonſt / wie ain bſchrotet hun.
O wie wuſst Jupiter ſo wol
Wie er euch zum Zweck pringen ſoll /
Inn dem er gſchaffen hat den Merzen /
Der euch erfrört im leib die herzen /
Das ir davon fällt an alln enden
Wie die Mucken im herbſt an Wänden:
Hehem / alſo mus man euch Merzen:
Alſo vertreibt man euch das ſcherzen /
Vnd die Satiriſch gaile art
Wan jr beſteigt die Weiberzart /
Alſo

Alſo mus man das gſäs euch külen /
Gleich wie jenem Mönch auf der Mülen /
Vnd gleich wie Sant Franciſcus that
Der ſeine prunſt im Schne abbad /
Vnd wie Bruder Sant Benedict
Der mit Neſſeln ſein leib erquickt.
Was gelts / der Merz trängt euch fein ein
Die hundstag / da jr prünſtig ſeit:
Jr ſolten ſchir im Märzen auch
Wie mein Grosvater het im prauch /
Zwen dägen for forcht vm euch ſchürzen /
Vnd gegen dem März / der ſtörzt / ſtürzen /
Weil euch der März haiſst recht ain Mars /
Der euch ſezt Martiſch auf den Ars /
Wie der herbſt den häuſchrecken thut /
Der jnen den Zäum ontein thut.
Jr machet ſchir mit euern bſchwärden
Das nicht allain die Weiber werden
Liſtig / ſonder halsſtarrig auch /
Vnd pringens alſo gar inn prauch
Das ſie es auch an Mannen üben.
Vnd alſo die ganz Welt betrüben /
Ja / jr macht / wie ich hab geſagt
Ganz vnverſchamt manch frome Magd /
Das manche ſich nicht ſchämt zuzaigen
Jr ſchwarz lang Prüſt / dran die hund ſäugen /
Nur das ſie euch Plutbälg erwiſch
Die hinder jr prüſt han geniſt /
Vnd inätzigt euch dan auf dem Tiſch /
Ja auf dem Täller / drauf ſie iſst.
Kain frau mag ſo ſehr nicht ergetzen
Das ſchärenſchleiffen vnd das ſchwetzen /

Der Weiber verantwortung

Wann ſie ſich zu den Gvatterin ſetzen
Vnd gar ain alte ſchart auswetzen/
Sie greiffen nach euch/ſo jr ſtecht/
Vnd richten euch nach jrem recht
Zwiſchen den baiden Roten daumen
Auf das ſie jrem herzen raumen:
Vnd wer es auch beim hailigtum/
Es freiet euch kain Kirch noch Dum̃.
Dan/ was dörft jr ſie daran hindern?
Wann ſie reden von jren Kindern/
Oder ausrechnen jre Zeit/
Vnd wie jr Kindtauf war berait/
Vnd was jr Nachbarin trag für Röck/
Vnd wie die Welt voll hochfart ſteck/
Vnd wie vngern ſie klaid jr Man
Wann ſie gern etwas Neus wolt han/
Vnd wie er jrn das gelt ſo ſchmal
All wochen auf den Markt darzal/
Vnd wie vil trachten ſie nächſt as
Als ſie am Tiſch zu gaſt lang ſas/
Vnd andre meh nötige ſtück
Die mir nicht all einfligen flick/
Dan ich ja nicht der Teufel hais
Der hinder der Meß on gehais
Ain Kühaut vol ſchrib ſolcher reden
Die zwai from̃ Weiblin zſam̃en hetten/
Ich wolt er het ghabt treck inn Zänen
Da er die Kühaut muſst ausdänen/
Hat er ſonſt nötigers nicht zuſchaffen
Inn der höll/dan ſie hören Klaffen?
Es iſt ain grober vnverſtand
Auflosen an des Nachbarn Wand:

Aber

Auff der Flöh verklainerung/
Aber ir Flöh ſeit ſchuldig dran/
Das auch der Buz mus vnru han/
Diweil die Weibiin zuvergeſſen
Euer ſtich/wann ir ſie ſtäts preſſen/
Müſen hermachen etlich gſezlin
Von ainem langen Gvattersgſchwezlin:
Daher ſie auch euch zu Veracht
Die Kunkelmären han erdacht/
Wie ſolcher ain langs Paternoſter
Ovidius beſchreib zum Muſter/
Die er/wie man gemainlich glaubt/
Inn Rockenſtuben hat aufklaubt/
Damit man vor ernſtſchaftem gſchwez
Vnd aufhören/nicht acht der pfez.
Vnd iſt kain wunder/das die frauen
Inn Kunkelſtuben euch nicht trauen/
Diweil ir gehn dörft inn ain Rhat/
Darein man euch doch gar nicht lad.
Was habt ir doch zuthun darinnen?
Ir könnt weder nähen noch ſpinnen/
Gleich wie die Spinn/die ſpinnerin/
Die man doch auch kaum leid darinn:
Daher die ſpinnen ſich beklagen
Das auch die Spinnerin ſie auſſchlagen:
Ir aber könnt nichts als nur ſtupfen
Mit Spindeln vnd Nadeln/vnd dan hupfen/
Solcher Stupfkunkelſtubnerin
Bedörfen ſie gar nicht dahin:
Müſen daher die Weiber denken
Das ir euch drum bei in anhenken
Auf das ir jnen boſſen trähet/
Oder ain haimlichkait auſſpähet.
Darum

Darum that jene Jungfrau recht
Die ain ſolchen Außſpeherknecht/
Als ſie in auf dem Markt erwiſcht/
Inn das fiſchſäcklin ſtis ſo friſch/
Trug in jm Thurn haim für ain fiſch
Legt den Kuntſchafter auf den tiſch/
Vnd pracht an jm ein ir gedult
Vnd richt in wie er hat verſchuld/
Nämlich/ klämmt in zwiſchen die Thür
Das er von jm ſtreckt alle vir.
Dan darum tragen gern die Mädlin
Wann ſie ausgehn/ die ſäck vnd lädlin/
Damit ſo jr ſie vnter wegen
Angreift/ſie jnn den Turn euch legen/
Vnd Baslermaidlin drum anhenken
Die Aimer/euch drinn zu ertrenken.
Wiwol ir nun ſeit fortailhaft
Wie jr euch rümt der aigenſchaft/
Seit jr doch nie ſo bös geweſen
Sie konnten euch den knopf auflöſen:
Dan ob wol jr argliſtig gſchöpf
Die arme Magd/ſo waſſer ſchöpft
Greift hinden an/vnd hacket ſie/
Vnter des ſie hat groſe müh:
Noch halt ſie ſo ſteif nicht das ſail
Ainer mus werden jr zu thail/
Sie laſst jr eh inn hindern gucken
Nur das ſie ainen hol vom rucken/
Den knitſcht ſie auf dem Waſſerſtain/
Weil ir vil härter ſein dan ſtain.
Vnd billich ſtraft man diſen Man
Der ain greift hinderwärtig an/

Vnd alles verterbt/ plagt vnd jagt
Eh er ainem den krig anjagt:
Wie ir dan halt ſolch gwonhait ſtarck/
Alſo das ir am Grempelmarck/
Die Weiblin/ die jr kram anbiten/
Vnd ob den haiſen häfen prüten/
Anzäpfen/ wie alt ſie auch ſeien/
Vnd ab dem grauen har nicht ſcheuen.
Jch glaub/ir maint/das ſie das ſchinden
Nicht auf der gſtropften haut empfinden/
Aber mit gfar/werd jrs gewar/
Wan ſie euch haſchen alſo par/
Vnd werfen euch bös mißgewächs
Jnn glut zuprennen wie ain hechs/
Verprent alſo ain hechs die ander/
Damit bei Böſen die Rach wander:
Wann ir dan knillt wie Pulfertüchlin/
Darfur äs ſie nicht Sträublin küchlin/
Diweil ir ſie habt wollen plündern
Vnd am geltlöſen ſchantlich hindern.
Solch pein thun euch die Köchin auch/
Die euch erſtecken jnn dem Rauch/
Dan weil wie Scorpion mit ſchrecken
Jr lent vergift mit roten flecken/
So mus man billich euch ſo peinigen/
Euch wie vergifter durchs feur rainigen:
Demnach die glut/bewärt das gut/
Vnrain vom rainen ſchaiden thut.
Wiwol ir auch nicht feurs ſeit werd/
Diweil man gold damit bewert/
Drum jene Magd euch gſtainigt hat
Auf freiem Markt inn freier ſtatt

Damit

Damit die ſtain diſelben decken
Die ſich mit plutvergusſs beſlecken.
Manche die halt euch noch geringer/
Alſo das wann ir Maidliuzwinger
Sie trett/ vnd ſie euch greifen mus
Zertritt ſie euch nur mit dem fus:
Dan wann ain feind ſich merkt veracht/
Vergeht im ſein hochmut vnd pracht.
Desgleichen thun auch diſe Maidlen
Die euch inn die Saichkachel beutlen/
Darinn erſäufen vnd vertelben/
Doch ſeit ir auch kaum werd deſſelben/
Diweil es Jungfrauwaſſer iſt/
Nach dem vil Löfler wol gelüſt:
Was rümt ir euch der Liſtigkait/
Demnach ir doch ſo torecht ſeit
Das ir ſchlift ainer inn ain Or/
Dan thut ſie nur die hand darfor/
So ſeit ir Belzfiſch ſchon im Nez
Da richten ſie euch nach dem Gſez/
Welchs laut/ wer ſich rümt liſtig faſt/
Vnd würd vom liſtigern vberraſt/
Des ſpott man der Rumnichtigen fräud
Vnd ſtraft ſein vnfürſichtigkait.
Wan aber ich von ſtück zu ſtück
Sezt euer vnfurſichtig tück/
Die man noch täglich an euch ſpürt/
Vnd aber auch hinwider rürt/
Der Weiber vortail/ die ſie treiben/
So könnt ichs nicht bei tag beſchreiben/
So halt ich euch zwar vil zu gring
Das ich die Nacht mit euch zupring/

Doch

Doch mus ich ain ſtuck nicht vergeſſen
Daran allain den Tod ir freſſen:
Vnd ſag/ das vber die beſchwärd
So ich hie oben hab erklärt
Dis ainig ſtuck euch alleſamen
Zum tod ſolt vrtailn vnd verdamen/
Nämlich das jr/ baid Herr vnd Knecht/
Baid Frau vnd Magd/ baid hoch vñ ſchlecht/
Verhindert an jren geſchäften
Vnd ſie beraubet jrer kräften
Durch Plutſaugen vnd plözlich ſtich/
Die ainen ſchrecken ſchnelliglich/
Seit jderman ain vberlaſt
Es ſei gleich bei haſt oder Raſt.
Dan wie manch Tochter vnd manch Magd
Die gern wolt ſpinnen vngeplagt/
Vnd jzund an der arbait iſt/
Zwickt jr/ das jr vergehn die lüſt/
Diweil ſie euch nachfiſchen mus
Vnd drum auflegen aine Bus/
Vnter des ſpän ſie etlich faden/
Alſo pringt jr die Frau inn ſchaden/
Die es der Magt ſagt grob zu Haus/
Wann ſie nicht ſpinnt jr tagwerk aus/
Vnd iſt ſie doch vnſchultig dran/
Alſo ſpinnt jr nur hader an.
Solt nicht das ganze Hausgeſind
Erwiſchen Wehr/ vnd was es find/
Vnd euch verfolgen vber Mör
Auf das jr her nicht kämen mehr?
Solt nicht ain Magd erzörnen ſich
Das ſie vmis Kind käm liderlich?

Das ſie auch iren Pelz zum Hemd:
Darein jr niſt/mit euch verprennt?
Wie der Herr/der ſein Schewr anzünd
Der Ratten halben die drinn ſind.
Oder ſie ſucht ain Eulenſpigel
Der jr den Pelz wäſch vnd verſigel/
Oder an euch for grimmer hiz
Verſtäch all ſpitze Spindelſpiz?
Oder wie jene Tochter that
Die vber Flöh lis gan ain Rad?
Vnd aine Legion mit Flöh
Mit ploſem gſäs ſezt inn den Schne/
Welchs euch ward herber als der Merz/
Der euch recht ſtörzt den Ragenſterz:
Ja wañ ſie euch Radprechen/Henken/
Könnt ich ſie nicht darum verdenken:
Wann ſie ſchon hetten all den ſinn/
Wie jr ſagt von den Näderin
Die euer Kammerjunghern etlich
Steckt an ain Nadel/warlich ſpötlich/
Vnd prat ſie darnach bei dem Feur/
Dis war wol etwas vngeheur:
Aber es haißt hart wider hart/
Ain harte ſchwart/würd hart geſchart.
Was ſchads/het ſie euch ſchon gefreſſen/
Wie wir von Libiſchen Völkern leſen.
Welchen kain Läus noch Flöh entgingen
Wann ſie derſelben etlich fingen/
Die nicht die Köpf dahinden liſen/
Dan ſie die Köpf jn vor abbiſſen:
Damit all hofnung jnzunemen
Das ſie ainmal nicht wider kämen.

Solche

Auf der Flöh verklainerung.

Solchs iſt ain fein Exempel zwar/
Welchs Herodotus beſchreibt klar/
Zu nuz den Weibern/ſie zulehren/
Dem vnentlichen gſchmais zuwehrẽ:
Wolt nun jr Frauen auch mehr ſagen
Das Glehrte für euch ſorg nicht tragen?
Doch lehr ich kain zueſſen das/
Dieweil es iſt vnſauber was/
Vnd gehört für die Affenmäuler/
Vnd Eſeliſche Diſtelgailer:
Gleich wie ich auch verbit himit
Euch Weibern/das jr lan den ſitt/
Die Flöh ainander zuzuſaufen/
Dan wie möcht jr dem Teufelshaufen
Solch ehr thun/jn ion Wein zuſteckẽ/
Vnd euern Leib damit beflecken:
Sie ſind nicht ſaubers Waſſers wärd/
Noch das ſie der Höllhund verzehrt.
Wolt jr Jungfrauen machen euch
Die ſchantlich Belzburſt iñ dem gleich
Das man ab jnen trinken ſoll/
Gleich wie die Buler trinken wol
Ab euerm Har/wann ſies bekoñen/
Ab euern tüchlin/die ſie gnoñen/
Vnd noch dazu/wann ſie es künnten/
Euers ſchwais etlich pfund verſchlünden/
Dan/wie ich hör/ſtillt aim den Krampf
Als jn anwäht ain Jungfrautampf/
Vnd thät kain grimmen meher fülen
Als er nur trank aus euern ſchühlen/
Auch hailet ainem gleich ſein Wund
Als ers mit euerm Schlaier bund.

Der Weiber verantwortung/
Wa ſind dan diſe ſchöne Gſellen
Die euch inn Käller nicht lan wöllen/
Förchten das jr den Wein vergiften/
So jr an Bulern wunder ſtifren:
Aber es ſind kaltſaichig Affen
Drum han wir nichts mit jn zuſchaffen/
Wir wöllen wider auf die Flöh:
Die jr forthin nicht ſaufet meh/
(Verzeicht mir/ das ich ſaufen ſprech
Wüſt trünk ich für kain trinken rech)
Jr habt doch genug Wehr zur ſeit
Schären vnd Meſſer/ das jrs ſchneid/
Schneid tapfer drein/ wie inns fremd or/
Es wachßt euch darum kain grau hor.
Jdoch wanns vileicht aine thåt
Vnd biß ſchon ab die Flöhköpf ſtåt
Könnt ich drum auch nicht zörnē ſehr/
Diweil ſie nicht die erſte wer/
Sonder an den forigen Frauen
Mag wol ain tröſtlich Forbild ſchauen/
Welches ſie nicht aus fürwiz thaten/
Sonder gros notlehrnt ſies erthaten:
Wie hetten ſie ſonſt temmen künnen
Euch Belzverherger/ Klaiderſpinnen?
Anders ſtehts mit Flöh vnd Läushäſſern
Als mit den Caniblſchen Leutfreſſern/
Dan die Leutfreſſer ſolches thaten
Aus greulichkait/ on Menſchlich gnaden/
Aber Flöhfreſſer ſich zuwehren/
Vnd jr Feind hidurch abzukehren.
Derhalben nimand nicht verwunder/
Wann heut ſchon gſchäh etwas beſunder/
Vnd

Vnd auch Flöhfreſſerin entſtunden
Wie man Leutfreſſer hat gefunden/
Nicht ſich an euch zuſättigen
Sonder ſich zuvertädigen/
Weil nicht allain wie Mörders räuber
Jr am Leib ſchädigt alle Weiber/
Sondern wie Krankhait/ Froſt vnd Winter
Sie auch an jrer Arbait hindert/
Ja auch das träge Hausgeſind/
Welchs on das nicht iſt zu geſchwind/
Erſt noch mehr machet hinterſtellig
Mit euerm kitzeln vngefällig.
Alſo das jr auch inn der Kuchen
Die Köchin bei dem Härd da ſuchen/
Stampft ſie/ wann ſie ſoll Schüſſeln ſpilen/
Das ſie euch Stupfern nach mus wülen/
Vnd macht alſo feirabend Später/
Das richt nur an jr Vbeltäter.
Ja oft wann ſie anrichten ſoll/
Supp oder Mus eingiſen wol
So gebt jr Schelmen jr ain zwick/
Das ſie mus greifen gleich zu rück/
Vnd euch verjagen for all dingen/
Alsdan jr inn die Speis da ſpringen/
Vnd inn den Pfeffer euch vermiſcht/
So trägt man euch alsdan zu Tiſch/
Da jßt die Frau euch auf dem Hünlin
Vileicht für Näglin vnd Roſinlin/
Vnd alſo jr ſelbs Plut verſchlind/
Wie etwan Tieſtes ſein Kind/
Daraus ſchwer Krankhait komt all tag/
Die kain Arzt nicht errharen mag:

Seit alſo rechte Vnglückſtiffter
Recht Mörder/ Bett vñ Tiſchvergiffter/
Die man nach Kaiſerlichem Recht
Mag prennen/ praten/ ſiden ſchlecht.
Vnd ſo vil mehr haimiſche Feind
Als fremde Feind zuhaſſen ſeind/
So vil mehr ſoll man euch Bettſpinnen
Verfolgen/ vnd kain lan entrinnen.
Es wer kain wunder/ das auch heut
Gleich wie etwa for langer zeit
Das Völklin inn Myuſcia
Gelegen im Land Achaia/
(Welchs plag halben der Schnaken/ Mucken
Thät inn ain ander Land verrucken/
Oder gleich wie die Abderiten
Die for der Frösch vnd der Mäus wüten
Inn Macedonien verzogen)
Auch die Weiber von euerm plogen
Verrucken wie Storken vnd Schwalben/
Weil jr Plutmauſer allenthalben
An men praucht ſo ſehr die Wafen/
Das jr ſie nicht recht laſen ſchlafen/
Sonder bei Nacht ſie oft erſchrecket
Vnd on ain Hanengſchrai erwecket/
Könnt bei Nacht/ minder rhuen/ raſten/
Als beſchloſſen Mäus im Protkaſten/
Es iſt kain Bett noch Lägerſtatt
So hoch/ ſo rain/ gefürnißt/ glatt/
Jr könnt hinauf on Laitern ſtigen/
Auch on Hufeiſen/ Staffel/ ſtigen/
Da könnt jr kain rhu haben nicht/
Schrepft jn/ das mans auch morgen ſicht.
So

Auf der Floh verklainerung/
So gibt man euch den Schrepferlon/
Gleich wie jr arbait habt gethon.
Dan wa habt jr das Handwerk glehrt
Wann vnd wem das ſchrepfen ghört?
Jr ſchrepft nur ener Wanſt zumeiſten/
Es ſei zum böſten oder beſten/
Wann man es ſchon nicht vbertritt/
Auch an enden/da es nutz nitt/
Vnd zäpft ſo bald das beſte plut
Als das ärgſt/welchs euch nit wol thut:
Wolt jr dan junge Schrepfer ſein/
Verdingt euch in ain Badſtub hinein/
Aber das werd jr noch wol laſen
Weil jr das Naß wie Katzen haſſen.
Jr habt nur luſt Plut zuvergiſen/
Vnd thun/was Weiber thut vertriſen.
Ja jr Plutſcherzer ſeit ſo wütig
Das jr auch handelt ſehr vngütig
Mit Jungfrauen/ſo prangen ſollen/
Vnd bei der Hochzeit Mäulig ſchmollen/
Die zäpft jr fornen/hinden an/
Nur das ſie da inn ſchanden ſtahn/
Wie jr den Krig von euch ſelbs ſaget
Aber vber den ſig ſehr klaget/
Weil ſie/wann ſie vom Bräutiſch kommen/
Klopfen die Pelz her wie die Tromen/
Vnd prauchen da die baide Daumen/
Raumen was ſie for thäten ſaumen.
Auch thuns euch recht jr Schadenfro/
Diweil jr ſi wolt ſchänden do:
Dan wer zuſchänden ain gedenkt
Denſelbigen die ſchand ſelbs kränkt:

Vnd wer haißt euch das Maidlin pfetzen
Irs Bulen pfez mags inch ergetzen:
Aber euch iſt erlaid das Bir
Darumm tracht ir nach Malvaſir/
Das Roſenfarb Jungfräulich Plut
Euch alſo wol inn Zänen thut/
Das euch Belzjunghern nicht mehr ſchmekt
Der Vihmagt hindern/was ſi legt/
Noch auch der alten Trompeln prüſt
Vnd was des gmainen Waidwerks iſt/
Sonder man mus die Zän euch ſchaben/
Euch nun mit Nonnenplaſt erlaben/
Drum gſellt jr euch zum höchſten ſtam̃
Wie Roßtreck vnter Oepfeln ſchwam/
Wolt wie die Feldmaus euch vermeſſen
Mit der Statmaus zu nacht zueſſen/
Niſt vnter guldin gwand vñ Seiden:
Die warlich euch nicht lang erleiden:
Dan weil ſie sehr vil Klaider han
Zihen ſie täglich friſche an/
Sie han vil Mägd/die euch erſchlagẽ/
Vnd durch die Spis euch können jagen:
Könnt alſo jr zu Hof nichts gwinnen
Gleich wie hi oben auch die Spinnen.
Noch dörft jr euern Hochmut zaigen
Vnd erſt auch inn ain Mönchskut ſteigen.
Aber/was gelts/jr könnt wol flihen
Wann ſie aim Toden die anzihen?
Welche man drum doch ſälig ſpricht
Vnd jr wolt ſälig werden nicht?
Nichts iſt ain freind/der nicht inn Not
Ja inn dem Tod auch bei aim ſtoht.

Aber

Aber das aller ärgſte iſt
Das jr auch inn die Kirchen niſt
Acht nicht obs Herculs Tempel ſei/
Darein kain Muck dorft fligen frei/
Da jr die fromē Weiblin hindert
An jrer andacht, die jr mindert:
Dan wie iſt da ain Rucken/bucken/
Ain ſchmucken/jucken/wann jr zucken/
Ach/wie ain knappen vnd ain ſchnappen/
Ain ſappen/grappen vnd ertappen:
Da kainer andacht iſt ſo tif/
Sie thut griff/wann ſie ſchon halb ſchlif:
Auch wann der Pfaf ſchon elevirt
Die hand ſie rürt/wann ſie euch ſpürt:
Vnd wer iſts/ders euch gern vergißt
Wann jr Plutſpiſſer ainen ſpißt?
Es gaht aim gar durch Bain vnd Mark
So giftig ſind die ſtich vnd ſtark.
Wie manchs Müterlin inn der Predig
Schlif gern/wer ſie nur euer ledig?
Aber kurzum/da iſt kain Ru
Wie inn der Badſtub/ein vnd zu/
Hindert nur jre gute Träum
Vnd machts vil gröber, dan dahaim
Wie mir ſolchs oft die Weiber klagen/
Das jr ſie allzeit vil mehr plagen
Inn der Kirchen/dann je zu Haus.
Glauben derhalben vberaus
Das euch allda der Teufel reüt/
Wa jr nicht ſelbs di Teufel ſeit.
Vnd wer wolt ſchir daran auch zweifeln
Weil jr Schwarz änlich ſeit den Teufeln?

Vnd wolt die Fromkait allda hindern
Baid bei den Alten vnd den Kindern.
Kain wunder iſts/ ſprach mal ain Weib/
Das aine aus der Kirchen pleib/
Vnd het im Schliz die Hand zu Haus:
Wann inn der Kirchen allzeit draus
Aus ainem Floh noch neun entſtehn
Vnd alſo grob zu Acker gehn.
Die Red entſpringt aus vngedult
Vnd legt nicht recht auf d Kirch die ſchuld:
Jdoch wer kan dazu auch betten
Wann jr ain ſo barmherzig tretten.
Es ſolt aim Weib noch widerfaren/
(Wie dan ſoll gſchehen ſein vor jaren)
Das ain Frau ain treibainigen Stul
Warf nach aim Floh/der jr entful/
Auch inn der Kirchen/nur vor grim̃.
Dan aller zorn iſt vngeſtüm̃
Wann er pricht aus/vnd nicht wirt gzäumt/
Wie ſichs an diſer Frauen reimt.
Aber wann mir jzund die Frauen
Fein folgen wöllen vnd vertrauen/
Will ich ſie zu der lez jz leren/
Sich lachends munds auch wol zuwehren/
Wie jr zu end ſolchs hören werden
Euch Maidlinſtriglern zu beſchwärden.
Wolauf ſo räuſpert euch darauf.
Halt/das mir kainer nicht emlauf.
Es träumt jn ſchon vom Teufel hie
Dan jr gewiſſen trucket ſie.
Wiwol ich hab euch hart verbañt
Das jr mir nit ſpringt for di wand.

Dan

Dan diſe grub iſt ſchon beſprengt:
Mit Gaisplut/vnd mit Köl vermengt/
Vnd mein Mercuriſch Richterſtab
Mit Igelſchmalz ich gſchmiret hab/
Damit ich euch Flöh ſtillen mag
Das jr werd ſtum̃/vnd taub vnd zag/
Wie Mercurius mit ſeim Stecken
Konnt ſchlafen machen vnd erwecken.
Wolauf/ſo höret fleiſig auf
Wie es ſich jz zum ende lauf/
Es wirt nun an bindrimen gan
Man wirt aufn ſchwanz der Schlangē ſtan:
Ich will euch jz vom Teufel predigen:
Die Weiber/oder gar erledigen/
Oder ſie doch fein vnterweiſen
Wie ſie euch pringen inn die Eiſen.
Dan ich all ämter hab von Jove
Von der Flöh wegen an ſeim Hofe/
Jupiter wird von euert wegen/
Nicht erſt ſtral prauchen/euch zulegen/
Gleich wie die Weiber ir verlacht
Das ſie anrůfen Jovis macht/
Wann ir jnen thut vbertrang:
Wolan/das ich die ſach anfang.
Die ſach hab ich recognoſcirt
Vnd hin vnd wider wol juſtirt/
Euer plutſauger klag vernommen/
Auch iſt mir auf der Poſt zukommen
Der Weiber gros verantwortung
Vnd klag von euer bſchådigung/
Wie ich euch die hab nach der lång
Hie vor erzält/on als geprång.

So find ich nun zu ainem tail
Vil vnſchuld/welchs im dint zu Hail.
Erſtlich das alle Weiber gern
Auch von Natur zufriden wern
(Es sei dan gar ain böſer Butz
Die gern hat/das ſie der Mann butz).
Aber jr groſe Fridſamkait
Gibt euch Staubjunghern glegenhait
Das jr ſie plagt nach euerm willen/
Euern Plutdurſt an jn zukülen/
Betrübt alſo der Frauen gduld
Das ſie jr Händ mit Plut verſchuld.
Daher ſehr vil im Frauenzimer
Mit ploſer Hand euch töden nimer/
Sonder ſie knitſchen euch ſo fert
Zwiſchen des Bettbuchs gſchloßnem Prett/
Oder ſie zihen Händſchuch an
Vnd prauchen Fingerhut daran.
Daraus man ſicht jr zartlichait
Das Plutverguß nicht iſt jr fräud?
Aber jr zwinget ſie dazu
Vnd laßt jn tag vnd nacht kain rhu/
Biß etlich ſi mit Plut beflecken
Dadurch die andern abzuſchrecken.
Zum andern/wann ſie ſchon vileicht
Machen jr Händ im Flöhplut feucht/
So thun ſie ſolches nicht mit willen/
Sonder himit euch was zuſtillen/
Jſt alſo ain Notwehr zu haiſen/
Ain widerſtand ſie nicht zubeiſſen.
Ja iſt ain Belzrettung zunennen
Euer Belzrennen mit zutrennen.

Ain

Ain Notwehr aber/ wie man ſagt/
Iſt ain Todwehr/ wann mans nit wagt:
Darum wann ſie ſich ſchon vergeſſen
Vnd euch zu grob vileicht auch meſſen/
Machts/ das ſie inn der Noteil haſten
Dan Not kan nicht auf Rhot vil raſten.
So iſt auch billich/ das jr gdenkt
Wie jr jn for habt eingeſchenkt/
So nemet dran auch euern gwiñ.
Wie man ain ſucht/ ſo find man jn.
Zum dritten/ iſt es nicht aim Weib
So faſt zuthun vm jren Leib/
Als vm der Kinder zarte haut/
Die jr oft häßlich grob zerhaut/
Vnd macht ſi bei Nacht wainen ſehr/
Davor ſie nicht kan ſchlafen mehr:
Ja welchs am maiſten ſie zerrütt
So weckt jr auch den Mann darmit/
Der mainet dan das Kind ſei krank/
Vnd faugt mit jren an ain zank.
Ja jr macht/ das die Nachbaurſchaft
Vor dem geſchrai nit ruig ſchlaft/
Alſo iſt auch mit den Jungfrauen
Diſelben auf jr Bulen ſchauen.
Dan ſie beſorgt/ wann die erſehen
Das ſie vil juckt vnd greift nach Flöhen/
So ſcheuen die ſie anzuſprechen
Auf das ſie nit Flöh erben möchten.
Secht/ ſolchen jamer richt jr an.
Wie kan ich ab den Weibern ſtan?
Ja kan hirinn nicht anders ſprechen/
Dan das ſie ſich ſehr billich rechen/

Diweil

Vnd reibt euch an ain jden Stand/
Thut jder an gros ſchmach vnd ſchand/
  Alſo das jr manch Frau verſtören
  Wann ſi iſt inn jrn gröſten ehren/
Vnd macht/das ſie mus greifen oft
An haimlich örter/vnverhoft/
  Vnd ſuchen euch/wa jr ſie ſucht/
  Euch ſtrafen vm ſolche vnzucht.
Ja jr dörft ſie ſo hoch bemühen
Das ſie ſich nackend aus mus zihen/
  Vnd machen ainen böſen plick/
  Sind das nicht arge Bubenſtück/
Damit jr Weiblich ſcham eröſen
Vnd jrer decke ſie entplöſen?
  Greifen auf ofnem Markt vor Leuten
  Fornen vnd hinden vnd zur ſeiten.
Fürwar dis ſind ſolch Schelmenzotten
Die mit dem Feur wern auszurotten.
  Wie ſolt ich euch dan lädig ſprechen/
  Ich wolt euch eh das Rad zutrechen.
Zum dritten/ſag du Schwarze Härd/
Iſt nit dein groſer Plutdurſt wärd/
  Das man ſolch plutig Vrtail ſag
  Das Plut vber dein Kopf auſſchlag.
Dan ſeitainmal euch Mörder all
Nicht die Natur ſtraft inn dem fall/
  Wie die Plutſchnak/ſo mit gewalt
  Entzwai börſt vom Plutſaugen bald/
So ſeit jr Weibern vorgeſchlagen
Das ſie euch aus dem Plutbad zwagen.
  Dan kain Mord pleibt lang vngeſtraft
  Wann er ain weil ſchon ruht vnd ſchlaft:

Fürnäm/

Fürnämlich/ſo ir auch vergift/
Wie ſolchs die Weibet han geprüft.
Zum virten/ir euch ſelber ſchänt/
Weil vngedäumelt ir bekänt
Das ſchleckshalb ir ſeit alſo wütig/
Vnd wagt euch inn Tod ſo tollmütig/
Dan vberflüß/ſchleck/gail gelüſt
Die ſinn verwüſtet/vnd vertüſt/
Vnd geiz vnd vnerſättlichait
Gebürt im Gmüt vnſinnigkait.
Weil ir dan ſeit verruckt im Sinn
Gebt ir euch ſelbs inn Tod dahin.
Wer aber ſich ſelbs pringt vms leben
Der kan andern die ſchuld nit geben.
Wolan/ſo gebt euch ſelbs di ſchuld
Das ich zu euch trag gar kain huld.
Zum fünften/ſolt michs nit vertriſen
Das ir Berſtrampler ſo gefliſſen
Mit euerm picken/griffen/zwicken/
Dem Hausvater ſein Gſind abſtricken/
Vnd von der arbait gar entwänen/
Wann es ſich mus nach euch vil dänen.
Wie kan ich euch hi fallen bei
Vnd loben ſolche Meiterei.
Dan idem fromen Man gefalt
Das man den Hausfriden erhalt/
Welchen ir Maidlinſtrigler all
Zu boden richten vnd zu fall.
Man ſagt/beſſer ain fenſter aus/
Dan das zu grund gang gar das Haus/
Alſo wer beſſer/das ir ſterben/
Dan das gar wirt ain Landverterben.

Lezlich/weicht jr Pelzgumper auch
Von euer Speis vnd altem prauch/
Der einhilt/das jr Thirplut ſchluckten/
Vnd nit das Weiber Volk vil truckten:
Aber jr wolt nur Menſchenplut
Welches ni kainem kam zu gut.
Wi kan euch hold ſein dan ain Weib/
Weil jr tracht nach jrm Plut vñ Leib.
Zu dem/ſo vbermacht jrs gar
Mit dem Plutzäpfen jmerdar.
Vnd weil jr hilt kain mas darin
Stallt ich kain mas im ſtrafen jn.
Idoch das diſer gfärlich ſtreit
Nicht mit der zeit wachs gar zu weit.
Hab ich mir jzunt fürgenommen/
Mit dem Vrtail ſolchs fürzukommen/
Vnd ſolchs auf rauhe wäg gar nicht/
Sonder vertragsweis zugericht.
Nämlich/das kain Floh kain ſoll beiſſen
Er wiß dan auch ſchnell auszureiſſen/
Kain Floh kain Frau ſoll zwingen/tringen/
Er wais dan widerzuentſpringen/
So lib jm ſein Leib/Leben iſt/
Dan ſo er vileicht wirt erwiſcht
Will ich dem Weib ſehr gonnen wol
Das ſie zu töd den kizeln ſoll.
Dagegen ſollen auch die Frauen
Fleiſig inn dem fall für ſich ſchauen/
Vnd kainen töden/dan ſie wiſſen
Das der ſei/der ſie hat gebiſſen:
Oder die Weiber müſen nun
Ain widerruf jn alsbald thun/

Vnd

Vnd jn nach Weſtphaliſchem Recht
Vom Galgen nemen/ iſt er gſchmecht.
Auch das ſi jn die Zän beſichtigen
Vnd den Verprecher alsdan züchtigen/
Vnd oder jm die Zän ausklemen/
Oder jm ſonſt den Angel neinmen/
Gleich wie man thut den groſen Prämen/
Oder am linken Fus jn lämen.
Das ſind miltlinde plagen/ ſtrafen/
Die nit des minder auch was ſchaffen/
Vnd das Flöhbürſtin auch erſchreckē/
Weil ſolch pein ſich zum tod auch ſtrecken:
Dan ſo ſtraft man aufrüriſch Lauren
Gleich wie di Ditmarſiſche Bauren/
Das man jn lämt vnd plend die Pferd:
Nimt jn all Wehr/ Spis/ Büchs vñ ſchwert
Oder machts/ wie der Türk vor Rab
Haut jn den rechten Daumen ab.
Dan liber/ wie iſt der gerüſt
Der lam/ plind vnd vnwehrhaft iſt?
Alſo möcht aller neid vnd ſtreit
Werden on Plutvergus zerleit/
Vnd werden angericht ain Zucht
Die ſonſt iſt vil zu ſehr verrucht.
Aber auf das jr Flöh könt ſehen
Das ich billichait nach thu ſpähen/
So will ich euch vir ort erlauben
Da jr die Weiber möget ſchrauben.
Erſtlich nur auf die gänge Zung/
Welchs jr Wehr iſt vnd tädigung/
Damit ſi ſehr die Mann betören
Wann ſie nit ſchweigen vnd aufhören/

Auf das ir jn das gänge Plut
Ain wenig ausher ſchrepfen thut.
Wiwol ir werden haben mü/
Weil ſi di üben ſpat vnd frü.
Demnach ſolt ir auch freihait haben
Im Krös der Kälber vmzutraben/
Die ſie vm hals vnd händ vmzäunen
Das ſie wie ain Irrgarten ſcheinen:
Folgends wans vileicht auch nit ſchad
Zäpfts an im Niderwad vnd Bad.
Aber da las ich euch fur ſorgen
Wie ir darein komt wol verborgen.
Vnd ſecht/das ir euch da nicht nezt
Ir fligt ſonſt wie ain naſſe Hez.
Zum tritten/möcht ir auch im danz/
Bei jnen wagen recht die ſchanz/
Auf das in die Danzſucht vergeh/
Sie kitzeln an der linken Zeh/
Vnd aufm hintern Küßbacken beiſſen/
Dan da empfinds kain glüend Eiſen.
Secht/ſind euch das nit vortail gros/
Das ich euch ſtell die Weiber plos.
Jdoch gebit ich euch beim Bann
Das irs greift forderwärtig an/
Vnd vor dem ſtich vor allzeit ſchreien/
Auf das ir nicht Verräter ſeien.
Jdoch rüft nicht zulaut vnd hell/
Vnd nicht wi Kärchelziher ſchnell/
Die erſt alsdan Aufſehen rufen
Wann ſie ain ſtoſen/vnd vor puffen.
Wer aber weiter ſchreiten wolt/
Nicht ſein gehorſam/wie er ſolt/

Den

Den will der Freihait ich berauben/
Dem Vogel inn der luft erlauben/
In aus dem Frid inn Vnfrid ſetzen/
In gar preis geben zuverletzen/
In han verbotten ſeinen Freunden
Vnd gar erlaubet ſeinen Feinden/
Das alle Weiber prauchen mügen
Alle Flöhfallen/die ſie krigen
Vnd ſie darin aufhengen dan
Zu ainem ſpott vor jederman/
Gleich wi den Täuferiſchen König
Johann von Laiden widerſpänig/
Der zu Münſter im Käfig hengt
Das man des Nadel Königs gdenkt.
Oder wi man lehrt inn vil Stätten
Bös Leut im Narrenhäuslin betten.
Oder euch binden/vnd anfeſſeln
Euch für ain Bären vmzukeſſeln/
Oder zuſpannen inn den Pflug
Vnd inn ain Karren/zu dem zug/
Wie den Alexander von Mez/
Deſſen hemd im Pflug weis war ſtäts.
Ich dörft auch zwar erzörnen mich
Wann ir mir nicht folgt aigentlich/
Das ich die Weiber lehret flicken
Die Flöhgarn/vnd die Flöhnez ſtricken/
Auf das ir ſcharenweis behangen/
Gleich wie wir Fiſch vnd Vögel fangen.
Ich dörft ſi auch Flöhangel weiſen
Vnd die plinden ſcharfen Fuseiſen.
Ja/wann ir nicht thut nach meim wunſch/
Will ich ſie lehren die neu Kunſt

Mit Haſenleim/ſo hent erdacht/
Das man damit das Wildpråt facht/
Dan man ſoll dem kain gnad beweiſen.
Der mutwillig komt inn die Eiſen/
Vnd ain verwånten Vbertretter/
Straft man für toppeln Vbeltåter.
Derhalben wann euch Stubenſtåuber
Vm den vnghorſam ſchon die Weiber
Hart ſtrafen/vnd am Plut ſich rechen
Will ich ſie doch drum ledig ſprechen.
Ja ich will ſie gewarnet haben
Das ſie euch ligen lan vnbgraben/
Vnd euch nicht trauen/wann jr euch
Stellt als wern jr ain Todenleich/
Sonder wann ſi zu tod euch ſchleifen
Sollen ſie vor den Puls euch greiffen/
Vnd fülen/ob derſelb noch ſchlag/
Ob es ain leben noch vermag/
Dan gwißlich wann er wirt erſtan
So wirt er widerum auch gan.
Vnd lezlich wann euch alles dis
Nicht will bewegen/ſaur noch ſüs/
So werd verurſacht ich daran
Ain gbott wider euch gan zulan/
Gleich wie inn Engelland geſchåhen
Wider die groſe mång der Kråhen/
Vnd wie die Vlmer jårlich ſazten
Gebott wider die loidige Spatzen/
Das man der lonet/die euch tòd/
Weil wol das Land on euch beſteht.
Vnd das jr recht vernemen kůnd
Wie ich ſei gegen euch geſint

So bin ich ganz vnd gar bedacht
Wann jr dis alls nicht habt vollpracht/
Euch zuverbannen/gar mit ſchand/
Hinein inns kalte Lappenland/
Da ſehr die kält iſt euer Feind/
Wiwol die Belz da wolfail ſeind.
Ja ich will euch verbannen rund
Zu dem Hölliſchen Kettenhund/
Das Cerberi Feurrote haut
Werd euer Acker den jr baut/
Dan der kan euer Fägfeur ſein
Euch fägen/das jr beiſſen kain.
Oder jr müßt zun Häringsſpeiſern
Zun Aierſchwaiſern/öpffelpfeiſern/
Vnd zu den ewig Freitagspreiſern/
Zu den Belzwarmen MönchsCartäuſern/
Dan bei den/wie Cardanus ſchreibt/
Kain Wandlaus/ noch kain Floh nicht pleibt
Drum weil ſi kain Flaiſch ſpeiſen gut
Schmackt euch nit jr Fiſchſchmackend Plut
Entlich/meh vortail euch zugeben/
Möcht jr wol bei Barfüſern leben/
Welche doch haiſen euer Prüder/
Die werden euch nit ſein zuwider/Sonder/
Derhalben/ſo euch iſt zurhaten
So folgt des Canzlers Flöhgenaden.
Wolt aber jr nicht ſtillſtan nun
Vnd habt meh forderung zuthun/
Möcht jr noch euer Recht wol werben
An die Weiber vnd jre Erben/
Aim jden ſein recht vorbehalten
Baid an die Jungen vnd die Alten. Himit

Sonder ſaufen lan am faißſten ort/
Auf das ſie thun kain Prudermord/
Oder ziecht inn die haiſe Land
Da man nicht ſpürt ſo bald den Prand/
Dan deren haut iſt etwas härter/
Als deren an den kalten örtern.
Hiemit ſo will ichs jzund enden/
Den Zauberſtab nun von euch wenden/
Vnd euch gar aus der Gruben laſen.
Nun ſpring ain jder ſeine Straſen:
Vnd grüſet bitt ich/von meintwegen
Die erſt Frau/ſo euch komt entgegen/
Dan da find ir kain Igelsſchmalz/
Sonder zart Kalbflaiſch vngeſalzt.
Wolan/die Flöh die ſind davon.
Nun mus ich thun Proviſion
Euch Weibern/wie ain Flöh Arzt auch/
Dan dis iſt mein Amt vnd mein prauch:
Derwegen will ich nun zu lez
Euch geben Flöharznei Geſez/
Wie ir die Flöh on Plutverguß
Hinrichten/vnd on vbertruß.
(Dan ich kurzum nicht ſehen kan
Das Weiblich händ mit Plut vmgan)
Vnd ſind die Arzenei probirt
Wie ich ſi hi hab eingefürt.
Darum wann ſie euch helfen werden
So dankt mir auch für mein beſchwärden.

Nun die ſchönen Flöh Recept
Sind alſo betrept vnd geſtept.

Die

Die Flöh aus den Kam̃ern zuvertreiben.

j. NJM Dürrwurz oder Donnerwurz/koch es inn Waſſer/beſprång demnach das gemach/ ſo macht es den Flöhen jr ſach.

ij. Wirket desgleichen auch der Senffſamen/ vnd Oleander/wann mans praucht wie das ander.

Flöh zu töden.

iij. Nim̃ vngelöſchten Kalk / mach jn durch ain Sib / beſpräng damit die ſauber gefegt Kam̃er/ſo richt es an ain groſen jamer.

iiij. Nim̃ wilden Kümmich/ wilde Cucumer/ oder Coloquint/koche es inn Waſſer/beſpräng damit das Haus /ſo macht es den Flöhen den garaus.

Flöh vnd Wäntel zuvertreiben.

v. Nim̃ Wermut/Rauten/Stabwurtz/wilde Müntz/Sergenkraut/Nußlaub/ Farnkraut/ Lavender/Raden / grün Coriander/Pſilien: kraut/lege diſe Kräuter alle/oder ain tail da: von/vnter die Küſſpfulwen/ oder koche ſi inn Mörzwibelen Eſſig / beſprenge ſie damit/ſo geht kaine meh kain tritt.

vj. Nim̃ Waſſernus/oder Mördiſteln / oder Flöhkraut/ oder Coloquint/oder Bromber: kraut/oder Köl/koch es inn Waſſer/ beſpräng damit die Gemach im Haus / ſo laufen ſie al draus.

vij. Jſt faſt ain guts die Flöh aus den Decker: oder Klaidern zupringẽ/ ſo man Gaisplut inn

Recept für die Flöh/
ain Aimer oder Fäßlin thut/vnd es vnter die Betſtat ſtelt/dan da ſamlet ſich die ganz Flöh⸗welt.

viij. Schreibt Cardanus/dz von Flöhen/Mucken/Schnaken vnd Wanzen/könne ain iglichs von ſeim aignen rauch/ ſo man es prent/ werden getöd vnd geſchänt/derhalben mach man vil Flöhrauch / ſo vertreibt es die Flöh auch/gleich wie ain bös Weib den Gauch.

ix. Die Flöh auf ain ort zuſamen zupringen. Mache vnter dem Bet ain grub oder ain loch/ füll darein Gaisplut/ſo werden ſich alle Flöh darin anhencken/die möcht jr als dan erträncken/ oder ſonſt dem Teufel zum neuen Jar ſchencken.

x. Oder nim̃ ain Hafen/ſtelle oder grabe jn in̄ ain loch/alſo dz er dem Herd oder Bodē gleich vnd eben ſtande / ſchmir jn allenthalben mit Rinderſchmaltz/ ſo werden ſich alle Flöh dahin walzen/die kan man als dan ſchön einſalzē.

xj. Die Flöh zuvertreiben/nim̃ Holder / baiz/ oder ſüd es inn Waſſer/ vnd beſpräng alsdan das Flöhig ort damit/ ſo töd es die Flöh vnd Mucken/das ſie niman trucken.

xij. Soll bewärt ſein/das wann ainer Pſilienkraut oder Flöhkraut/diweil es noch grün iſt/ inn ain Haus träget/ ſo verhinderet es dz kain Floh darinn wachſe/noch Aier gachſe.

xiij. Schmire ain Stecken mit Igelsſchmalz/ ſtelle jn mitten inn die Kammer/ ſo kommen die Flöh alle an den Stecken/die prat als dan für Schnecken/wer waißt/ ſie mögen vileicht eben ſo wol ſchmecken.

Flöh⸗

Flöhlid zu ſingen/wann ſie die Pelz ſchwingen/ſchön inn tact zupringen.

Im Thon/Entlaubet iſt der Walde/rc.

DIE Weiber mit den Flöhen/ Die han ain ſtäten Krig:/: Sie geben aus gros Lehen/ Das man ſie all erſchlüg / Vnd lis jr kain entrinnen/Das wer der Weiber prauch. So hettens rhu beim ſpinnē/Vnd iñ der Kirchē auch.

ij. Der Krig hebt an am morgen/ Vnd wärt bis inn die Nacht:/: Die Weiber jn nicht borgē/ Vnd heben an ain Schlacht. Vnd ſo ſich die Schlacht fahet an / Werfen ſie das Gewant darvon/ Vnd allweil ſie zufechten han/ Inn dem ſtreit ſie nackend ſtahn.

iij. Vnd wiwol man klagt ſehre/Das ſie ſind ſchuldig dran :/: Das ſich das Flöhgſchmais mehre/Weil ſie Belz tragen an. Sag ich/es ſei erlogen/Dan Got hat Even bald/Im Garten Belz anzogen/Wer iſt der Got je ſchalt?

iiij. Ja het ich allweg pare / Ain Gulden inn der hand/Als oft die Weiber fahren/Nach Flöhen vnters Gwand/Ich wirt ain reicher Knabe, Het ain köſtlichen Zoll/Ich wolte gar bald haben/Ain ganze Truhen voll.

v. Vnd könt ain Mönch verbannen/Die Flöh ſo vngeheur/Mit priſen treiben dannen / Dis Weiber Fegefeur / Verſtis die Flöh ſo böſe/ Hin inn die Höllen recht / Der wirt ſehr vil gelt löſen/Von dem Weiblichen Gſchlecht:

Der

vj. Der dis Lid hat geſungen/ Trägt ain mit-
leiden gros/ Mit Weibern hart getrungē/ Von
Flöhen vber d moß/ Vnd wünſcht dz alle Kün-
ſte/ Gedächtē auf all wäg/ Dz man zur Frauen
dinſte/ Der Flöhen mutwill leg.

Friden vnd rue vor den Flöhen/ Schaben vnd Läuſen: vor den Raupen/ Schnaken vnd Flädermäuſen. Von Würmen/ Fröſchen vnd Schnecken. von Ratten/ Schlangen/ Spinnen vnd Häuſchrecken. Wünſcht Reznem dem Läſer on ſchrecken vnd gecken.

HOmerus der Poeten Licht
Vnd der Fürnemſt von Künſtgedicht
Der hat vns wöllen vnterweiſen
Den Krig der Fröſch mit ſeinen Mäuſen.
Desgleichen der Virgilius
Hat beſchriben mit guter mus
Die klag der Schnaken von den Leuten
Wie ſie irn ſtich ſo vbel deiten.
So hat auch der Ovidius
Geſtellt wi ſich beklag die Nuß.
Ja der Fantaſtiſch gros Poet
Hat ſich gewünſchet all zu ſchnöd
Zu ainem Floh/ auf das mit fug
Er bei ſeim Bulen ſteck genug.
Das wer den Maidlin zubegeren
Das alle Flöh Ovidiſch weren/
So würden ſie nicht ſo gepfezt
Wie man ſie ſonſt den wäg verlezt.
Ich aber wünſcht demſelben Gecken
Das er irs kats vil pfund müßt ſchlecken/
Vnd das ims lib Herz drinnen ſchwim̃
So wer ſie dan geſteckt inn im.   Wei-

Weiter hat Favorin bewiſen
Des Fibers vnſchuld/vnds gepriſen/
Auch faſt globt den Vnflat Therſiten
Als ob jm Ehr ſei zuerbiten.
Gleich wie auch Lucianus that
Ders Schmarotzen entſchuldigt hat/
Als ob es ſei ain feine könſt
Weil man damit krigt vil vmſonſt.
Hat auch die Muck herfür geſtrichen
Sie gar dem Elefant verglichen.
Vnd Sineſius lobet frei
Das die Kalhait zuwünſchen ſei.
Was lehrt Eſopus durch all Thir
Dan das ſie weiſer ſind dan wir.
Desgleichen hat man ſolche Kunden
Zu vnſern zeiten auch gefunden/
Als Porcium/den Säupoeten
Der weißt wie Schwein ainander töden/
Vnd Eraſmum von Roterdam
So rümt der Thorhait groſen ſtam/
Agrippa auch von Nettershaim
Lehrt wie ſchön ſich der Eſel zäum/
Vnd das er nicht ſei faul vnd träg
Sonder bedachtſam auf dem wäg.
Cardano iſt ſehr angelegen
Das er bei Leuten pring zuwegen
Das man nit meh den wuſt der Welt/
Neronem ain Tirannen ſchelt.
Hat nit von Straſburg Doctor Brand
Im Narrenſchiff gſtraft jden Stand/
Bei Narren groſe Weishait glehrt?
Weil mann nit ernſthaft ding gern hört.

Was

Vrſach der Flöh Schlacht.

Was ſoll ich vom Eulnreimer melden/
Der im gereimten Eulenhelden/
Den Eulenſpigel ſteckt zum zweck
Allen Schälken im Bubeneck/
Im groſen Bubeneck der Welt/
Dan Schälk erfüllen Stätt vnd Feld.
So hat der Eisler Kappenſchmid
Erhebt der Narren Kappen ſitt.
Auch Doctor Knauſt rümt die Aumaiſen
Vnd thut die faul Rott zu jn weiſen.
Vnd wer hat nicht geleſen heut/
Die Wolfsklag/wie er klagt vnd ſchreit
Das man jm gibt kain Kuttelfleck
So trüg er kaine Schaf hinwegk/
Vnd das er ſich im Stegraif neh
Diweil man jn kain Handwerk lehr.
Wer ſicht nicht was für ſelzam ſtreit
Vnſre Priſmaler malen heut/
Da ſie füren zu Feld die Katzen
Wider die Hund/Mäus vnd die Ratzen.
Wer hat die Haſen nicht geſehen
Wie Jäger ſie am Spiß vmtrehen.
Oder wie wunderbar die Affen
Des Buttenkrämers Kram begaffen.
Vnd andre Prillen vnd ſonſt grillen
Damit heut faſt das Land erfüllen
Die Priſmaler vnd Patronirer
Die Laspriſtrager vnd Hauſirer.
Derhalben mit dem Edeln haufen
Auch mitzuhetſchen vnd zulaufen/
Den Flöhſtreit wir eingfüret han
Auf das wir durch ſolch weg vnd ban

Nicht

Nicht allain Weiber huld erlangen
Darum man ſonſt pricht ſpis vnd ſtangen/
Sonder der Männer vnd Geſellen.
Die jre huld erlangen wöllen.
Auch ob ich ſchon erlang kain gonſt
Vnd hören mus manch böſen wunſch/
So tröſt ich mich der Schnaken grab/
Welchs Virgilius ſo ausgab.
Ich arme Schnack lig hie begraben/
Vndankbarkait hats Grab erhaben.
Dan weil ich weckt mit meinem ſtich
Ain Hirten vom ſchlaf gwarſamlich/
Als im ain Schlang ſtelt nach dem leben
Hat er mir diſen dank hie geben/
Hat mich mit ſeiner hand zerriben
Das ich für die Schlang tod bin pliben/
Alſo gar hat vndanckbarkait
Die Welt eingnommen weit vnd prait
Das ſie auch erraicht vns klain Schnaken/
Mit jrn vntreuen Klauenshaken.
Derhalben wann ſchon auch vileicht
Vndankbarkait die Flöh erſchleicht
Han ſie ſich zuverwundern nicht/
Weils auch jrn Somerbrüdern gſchicht.
Dan wecken gſchicht allzeit mit ſchrecken/
Drum deitens vbel ſehr die Gecken.
Mir aber thut es beſſer ſchmecken
Das mich die Flöh vnd Schnaken wecken
Dan das mich Raz vnd Schlangen lecken:
Dan dort vergeht gar bald der ſchrecken
Vnd machen nur rot klaine flecken:
Diſe aber voll vntreu ſtecken

Vnd

Vnd pflegen zu dem Tod zuſtrecken:
Wem aber alſo wol will ſchmecken
Das hinden krazen/ fornen lecken/
Der wiſch das Gſäs gar an die Hecken
Vnd weſch das Andliz gleich im Becken/
Vnd ſeh welchs im wöll beſſer ſchmecken.
Wolan/ain Floh thut mich ſchon ſchrecken/
Das ich aufhören ſoll zugecken.
Gut Nacht/biß mich di Flöh wider wecken.

End.

Getruckt zu Straſ-
burg/bei Bernhart
Jobin.

Anno 1. 5. 77.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z164732106

Digitized by Google